

# Kolonie und Heimat

Zu beziehen durch alle Buch- und Zeitschriftenhandlungen und durch die Post, jährlich 26 Nummern zum Preise von M. 2.60, halbjährlich M. 1.30 Einzelnummer 10 Pf. Erscheint vierzehntägig.

## in Wort und Bild

Unabhängige koloniale Zeitschrift

Organ des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft

„Kolonie und Heimat“ liegt auf sämtlichen Schiffen der folgenden Schiffahrtsgesellschaften auf:

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg  
Woermann-Linie, Hamburg  
Deutsche Ost-Afrika-Linie, Hamburg  
Hamburg-Bremer-Afrika-Linie  
Deutsche Levante-Linie, Hamburg  
Hamburg-Südamerikan. Dampfschiff-  
fahrts-Gesellsch., Hamburg  
Hugo & van Emmerik, Hamburg

Berlin, 14. August 1910

Piehl & Fehling, Lübeck  
Red Star Line, Antwerpen  
Gustav Metzler, Stettin

Dampfschiffsges. J. F. Bräunlich, Stettin  
Sartori & Berger, Kiel  
Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Argo“, Bremen  
A. Kirsten, Hamburg

Neue Dampfer-Compagnie, Stettin  
Sächs.-Böhm. Dampfsch.-Ges., Dresden  
Oesterreichischer Lloyd, Triest  
Holland-Amerika-Linie, Rotterdam  
The Royal Mail Steam Packet Company, London  
The Nippon Yusen Kaisha-Line, London  
Hallands Angbats Aktiebolag in Halmstad  
Nya Rederi Aktiebolaget „Svea“ in Stockholm.

**Inhalt:** Der Kameruner Götterberg. Ein Ausflug auf den Grossen Kamerunberg. — Die Landesvermessung in Südwestafrika. — Bilder aus dem Norden von Deutsch-Südwest: Namutoni. — Ostpatagonien und die deutsche Schifffahrt. I. Von Dr. Siegfried Benignus. — Mitteilungen des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft. — Geflügelzucht auf einer südwestafrikanischen Farm. Von Maria Karow. — Buschklausch. Kameruner Roman. Von Hans A. Osman. (Fortsetzung). — Allerlei. — Nachrichten-Beilage: Koloniale Neuigkeiten. — Koloniale Kapitalanlagen. — Vom kolonialen Büchertisch. — Briefkasten.

Nachdruck aller Artikel bei Quellenangabe gestattet, wenn nichts anderes vermerkt ist.



Aus der Steppenfauna Deutsch-Ostafrikas: Von Hyänenhunden verfolgte Pferde-Antilope. (Originalzeichnung von Paul Matzel.)



# Der Kameruner Götterberg. Ein Ausflug auf den Grossen Kamerunberg.

Aus dem Illustrationswerk: Eine Reise durch die deutschen Kolonien, Band II Kamerun\*).

Schon lange, ehe wir Victoria, den ersten Hafen von Kamerun, sehen können, steigt vor unseren staunenden Augen eine gewaltige Gebirgsmasse auf. Es ist der Grosse Kamerunberg, der Mongo ma Loba, Götterberg der Eingeborenen. Und je mehr wir uns der Küste nähern, desto mehr erhöht sich für uns der Eindruck des imposanten Vulkangebirges, das um so grossartiger wirkt, weil es sich beinahe ohne Uebergang unmittelbar von der Küste zu über 4000 m Höhe erhebt und auch nach Norden und Südosten hin von flachem Land umgeben ist.

Wir müssen dem Grossen Kamerunberg immerhin den Namen eines Gebirges zuerkennen, denn der grosse Durchmesser der von dem Berg bedeckten eirunden Fläche beträgt gegen 50 Kilometer, die Fläche selbst ist etwa 1500 Geviertkilometer gross. Von der Ferne gesehen, macht der Kamerunberg allerdings den Eindruck einer geschlossenen Masse, kommt man ihm aber näher und besteigt man ihn gar, so sieht man eine stark zerklüftete, bald in steilen Hängen, bald in sanften Terrassen ansteigende Gebirgswelt vor sich. Der erste Eindruck rührt daher, dass die Luft am Kamerunberg, einem der regenreichsten Punkte der Erde, fast stets mit Wasserdampf gesättigt ist und, wie auf untenstehendem Bilde, die Linien des Berges nur verschwommen hervortreten. Ueberdies verhüllt und verwischt der üppige Urwald, der den Berg weit hinauf bedeckt, alle Einzelheiten der Bodenformen dieser Zone. Auf unserem Bilde sehen wir rechts den Grossen Kamerunberg, das Hauptmassiv, links den Kleinen Kamerunberg, eine Vulkanruine. Der Kamerunberg ist ein noch tätiger Vulkan, wie erst im Frühjahr 1909 die Bewohner der am Berg gelegenen Ortschaften, namentlich der Residenz Buëa, zu ihrer unliebsamen Ueberraschung erfahren mussten. Seit Menschengedenken hatte er von seinen vulkanischen Kräften keinen Gebrauch gemacht. Seine

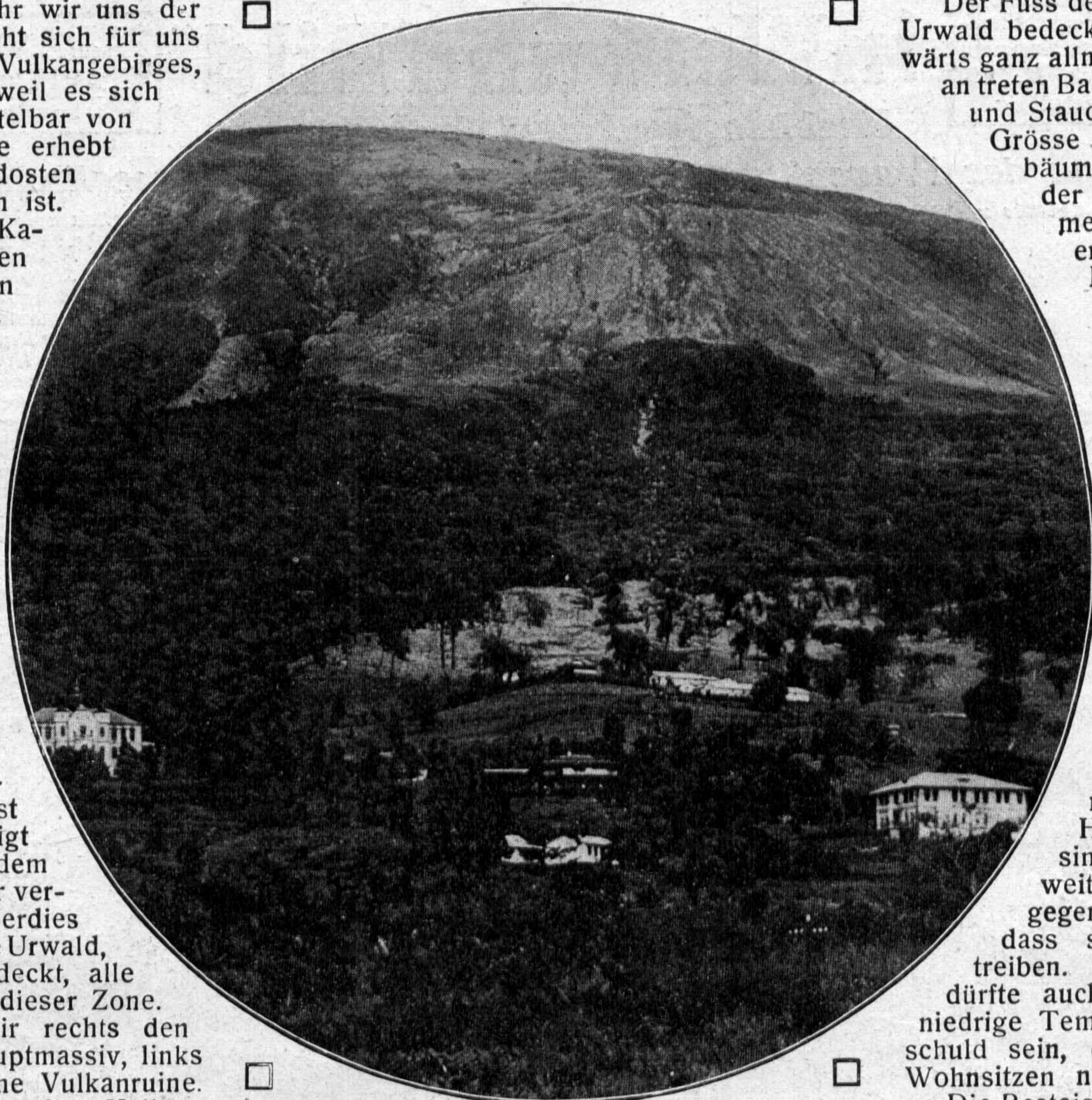
Krater waren verschüttet und teilweise mit Pflanzenwuchs dicht bekleidet. Niemand dachte daran, dass er jemals wieder lebendig werden könnte. Es ist noch glimpflich abge-

zungen der europäischen Gesellschaften, die sich an seinem West- und Südhang hinaufziehen, nichts geschehen, und auch Buëa, der schon weiter oben liegende Sitz des Gouverneurs, kam mit dem Schrecken davon.

Der Fuss des Kamerunberges ist mit dichtem Urwald bedeckt, dessen Gepräge sich bergaufwärts ganz allmählich ändert. Schon von 1000 m an treten Baumfarne auf, zahlreiche Sträucher und Stauden gedeihen im Schatten der an Grösse langsam abnehmenden Waldbäume. Etwa von 1800 m an beginnt der Höhenwald, für den viele Formen, die an die gemässigte Zone erinnern, charakteristisch sind. Bald beginnen die Grasfluren, durchsetzt von bis mannshohen Ericaceen und anderen Büschen. Etwa von 2700 m ab sind in die Fluren der Hochweidegräser nur niedrigwüchsige Pflanzen eingestreut, ein an alpine Flora erinnerndes Bild. In diesen Höhen treffen wir aber auch schon häufig auf die fast sterilen, weil noch jungen Geröll- Lava- und Aschehalden des Fako. Manche Uebereinstimmung weist die Flora des Kamerunberges mit der des Kilimandjaro in Ostafrika auf.

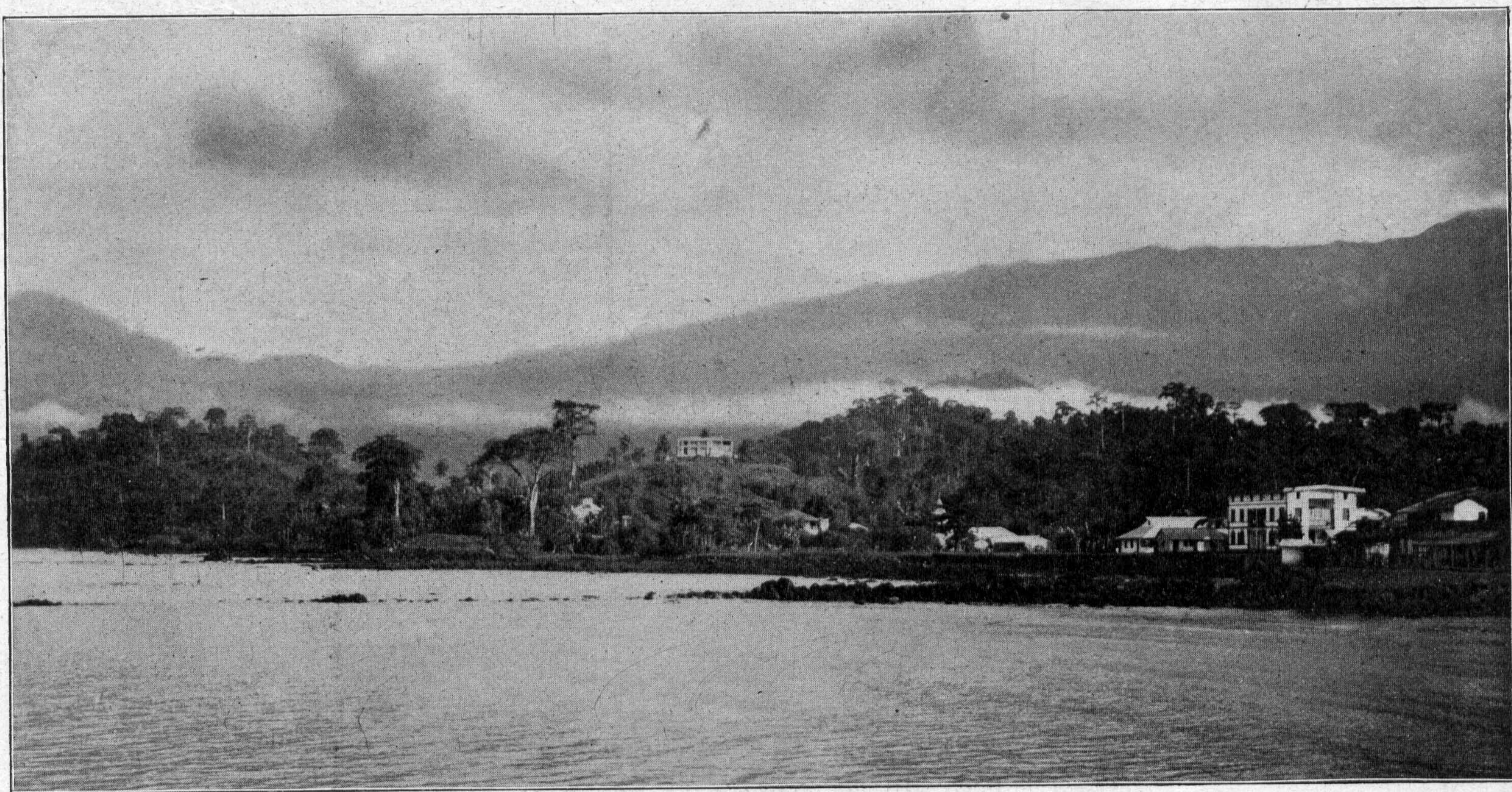
Wegen Mangels an fliessendem Wasser ist der Kamerunberg nur etwa bis zu 1000 Metern Höhe bewohnt. Höchstens Jäger sind oben anzutreffen. Gewaltige, weithin sichtbare Grasbrände pflegen gegen Ende des Jahres anzuzeigen, dass solche Leute oben ihr Wesen treiben. Abgesehen vom Wassermangel dürfte auch die für Afrika ungewöhnlich niedrige Temperatur in jenen Höhen daran schuld sein, dass die Neger sich mit ihren Wohnsitzen nicht höher hinaufgewagt haben. Die Besteigung des Fako kostet von Victoria aus drei bis vier, von Buëa aus zwei Tage.

\*) Eine Reise durch die deutschen Kolonien, Band II Kamerun. Mit 2 Karten und 209 Abbildungen, darunter 14 ganzseitigen Bildern; VII und 129 Seiten auf feinstem Kunstdruckpapier, hocheleganter Ganzleinenband. Preis Mk. 5.—. Berlin, Verlag kolonialpolitischer Zeitschriften G. m. b. H.



Der Aufstieg von Buëa.

gangen, denn der Ausbruch ging nach der östlichen, dem Meere und den bewohnten Teilen des Berges abgewendeten Seite vor sich. Infolgedessen ist den ausgedehnten Pflanz-

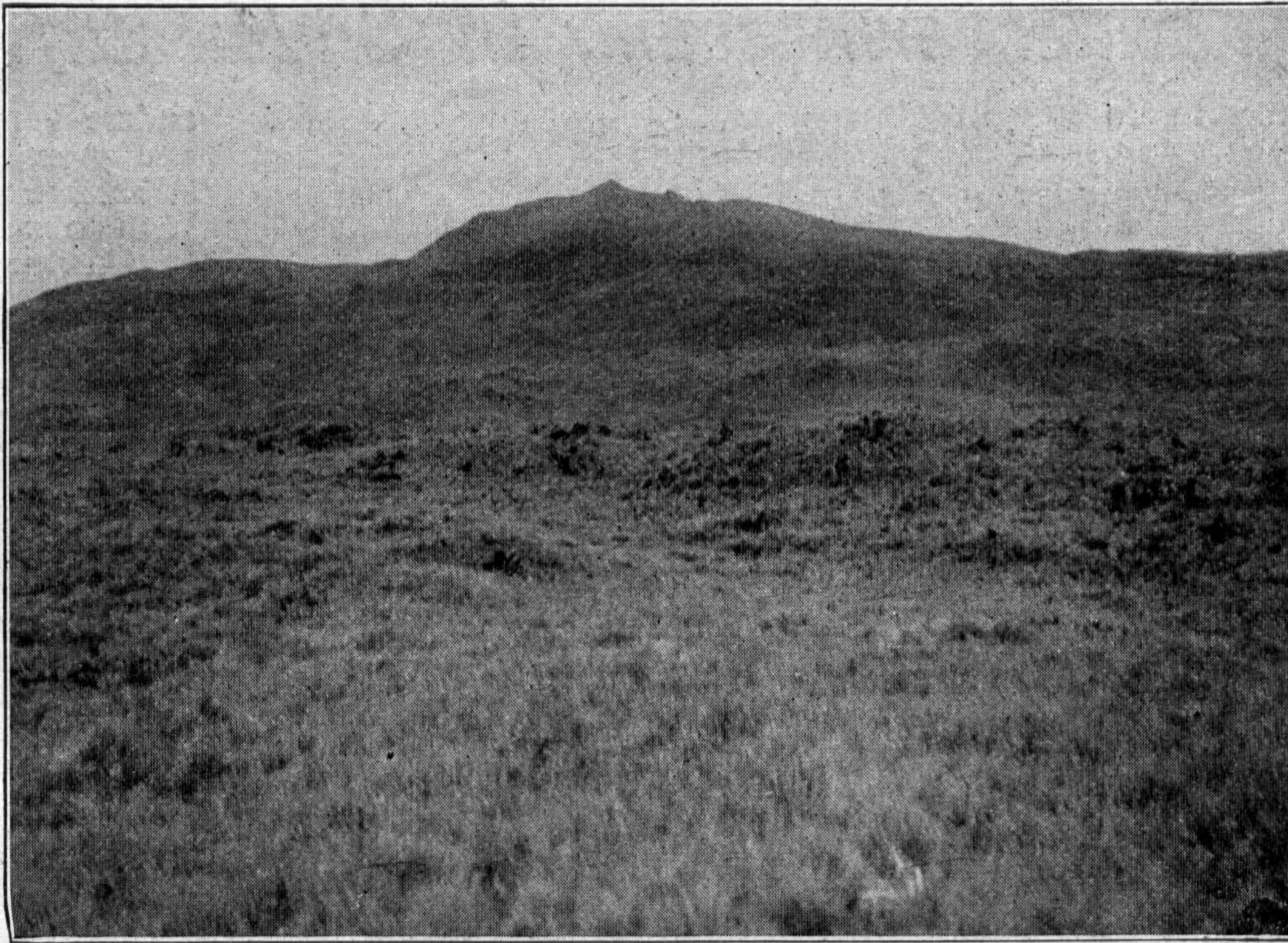


Der Kleine und Grosse Kamerunberg vom Hafen von Victoria aus.



Eine Reihe von Europäern hat es sich schon früher nicht nehmen lassen, den Fako zu bezwingen, und neuerdings ist er durch seinen jüngsten Ausbruch erst recht interessant geworden und wird manchen Kameruner Alpinisten zur Besteigung reizen. Auch wir wollen den Götterberg nicht unbestiegen lassen. Von Victoria aus erreichen wir in etwa 4–5 Stunden in schweisstreibendem Aufstieg durch Urwald und Pflanzungen, wenn wir nicht vorziehen, die Plantagenbahn der Gesellschaft „Victoria“ bis Soppo zu benutzen, in Höhe von 950 Metern die Residenz Buëa. Dann beginnt erst die eigentliche Bergtour. Einem einigermaßen geübten Bergsteiger sind Führer und Träger zum Aufstieg auf den Kamerunberg entbehrlich.

Morgens 4 Uhr brechen wir auf, ausreichend verproviantiert. Nach zweistündigem Aufstieg bei hellem Mondschein ist die Grenze des Waldrandes — ungefähr 1800 Meter — erreicht. Der würzige Blütenduft des Graslandes weht uns erfrischend entgegen. Nun bricht der Tag an, die Dämmerung währt nur ganz kurze Zeit. Im Grasland

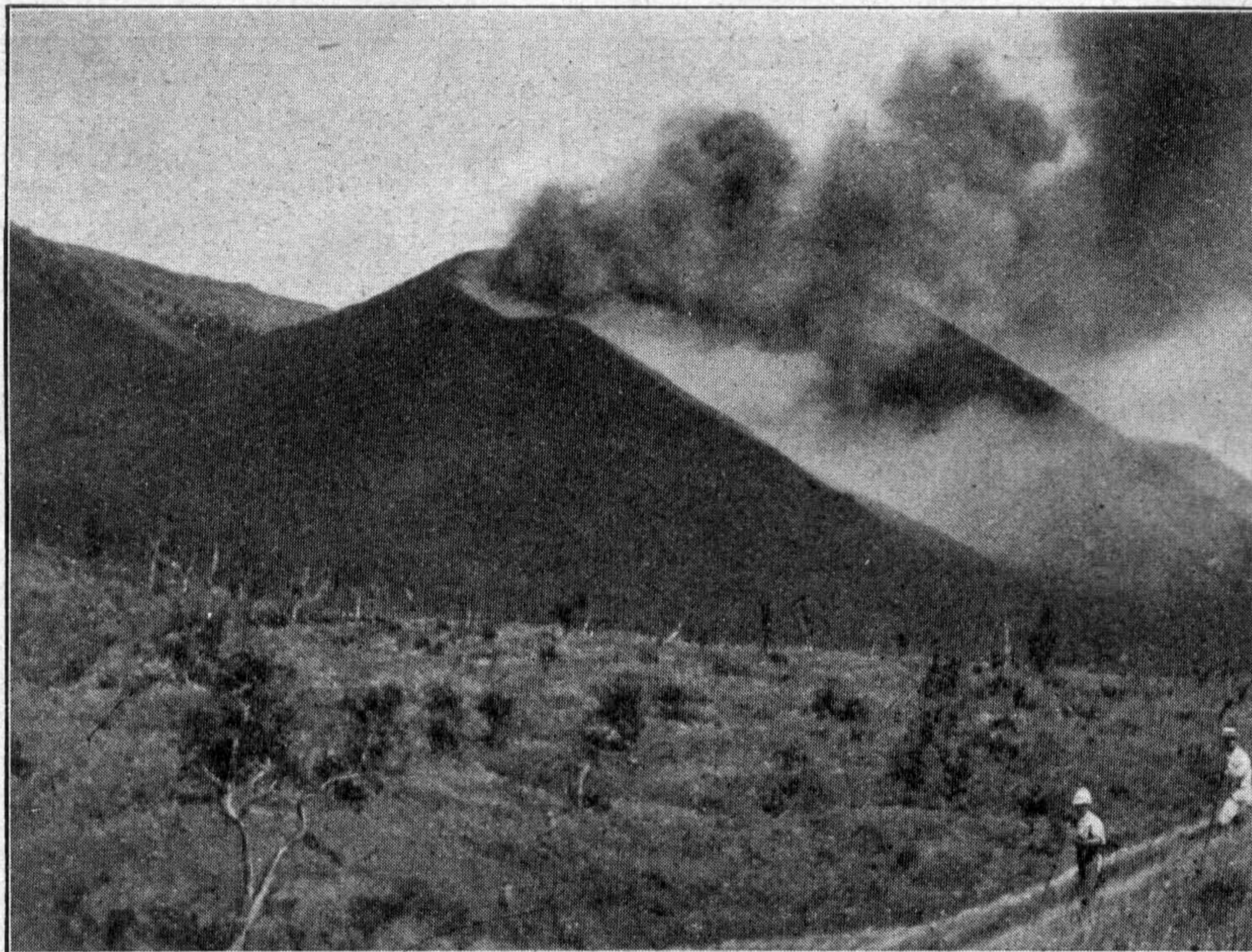


Der Gipfel des Fako.

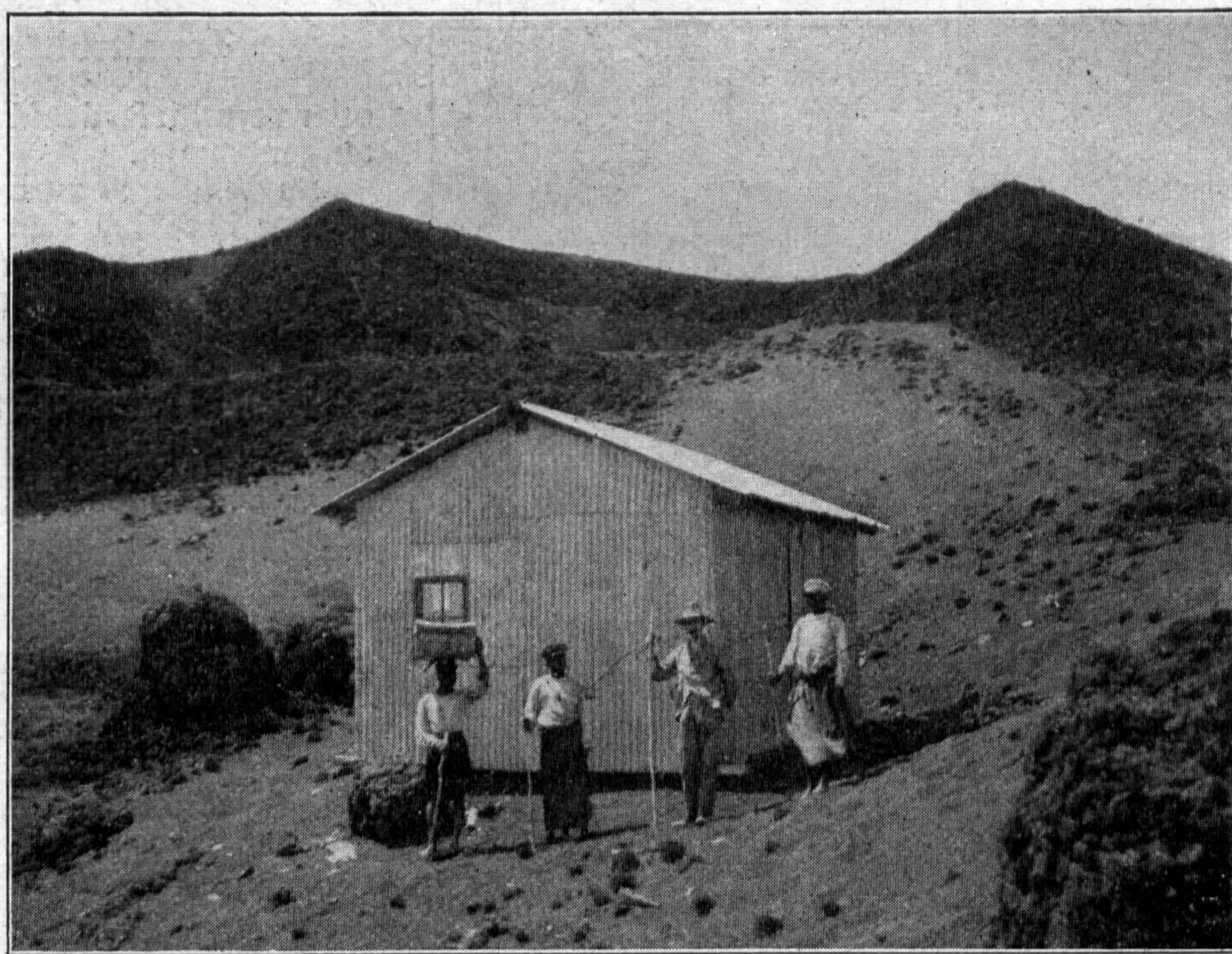
Höhe von 3900 bis 4000 m steht auf einem Aschenfelde zwischen ausgebrannten Kratern die Herzogin Elisabeth-Hütte. Bald ist nun

stürzenden Kraterwänden, den Einblick in den mächtigen Schlund behindernd. Auf kurze Zeit gewähren Wolkenrisse einen Fernblick tief hinunter in die Ebene und auf das Meer.

Oben am Hauptgipfel gab es jedenfalls im Jahr 1909 noch eine Hütte des Kameruner Alpenvereins. Diese bestand aus zwei Zimmern, die Wellblechwände des grösseren mit Holz verschalt. Inneneinrichtung ein Kochtopf, ein zerbrochener eiserner Ofen, einige Woldecken und ein verrosteter Blechkoffer zur Aufbewahrung des halbverschimmelten Fremdenbuches. An eine Nachtruhe ist nicht zu denken. Der an Tropenwärme ohne erhebliche Temperaturschwankungen gewöhnte Körper empfindet die Kälte doppelt unangenehm. Sobald es hell wird, geht's zurück, und der Marsch schafft die nötige Wärme. Erst am Rande des zweiten Plateaus lichten sich die Nebel. Im Morgenrot schimmern die Flussläufe, die tief in der Ferne durch das dunkle Waldland ziehen. Aus dem ruhigen Wasserspiegel des Ozeans taucht in klaren Umrissen die Insel Fernando Po, die Manen-



Vom Ausbruch im Jahre 1909.



Im Fako-Krater.

führt der Weg mässig steil eine Schlucht entlang zum Rande des ersten Plateaus — 2870 Meter — wo in einer Talmulde zwischen erstarrten Lavaströmen die Johann Albrechts-Hütte liegt. Durch Grasbrand zerstört, besteht sie nur noch aus aneinandergelehnten Wellblechen. Es erscheint aber wünschenswert, dass sie wieder aufgebaut wird!

Da hiermit der anstrengendere Teil der Bergwanderung überstanden und die zweite Hütte nächst dem Gipfel im Laufe des Tages leicht zu erreichen ist, gönnen wir uns eine ausgedehnte Rast unter Beobachtung der Flora und Fauna, die jedoch wenig Interessantes bieten. Ueber Lavafelder, die von Gras und Gestrüpp kümmerlich überwachsen sind, führt der steinige Pfad zum zweiten Plateau empor. Kleinere Felsgipfel und Krater überragen die Grashalden, der Pflanzenwuchs wird immer dürrer, das blühende Heidekraut immer spärlicher, bis nur noch Moose und Flechten ein weites Trümmerfeld, ein versteinertes Meer von Lava, überziehen. Ermüdend ist der letzte Aufstieg, denn bei jedem Schritt sinkt der Fuss tief in die leichte Vulkanasche. In einer

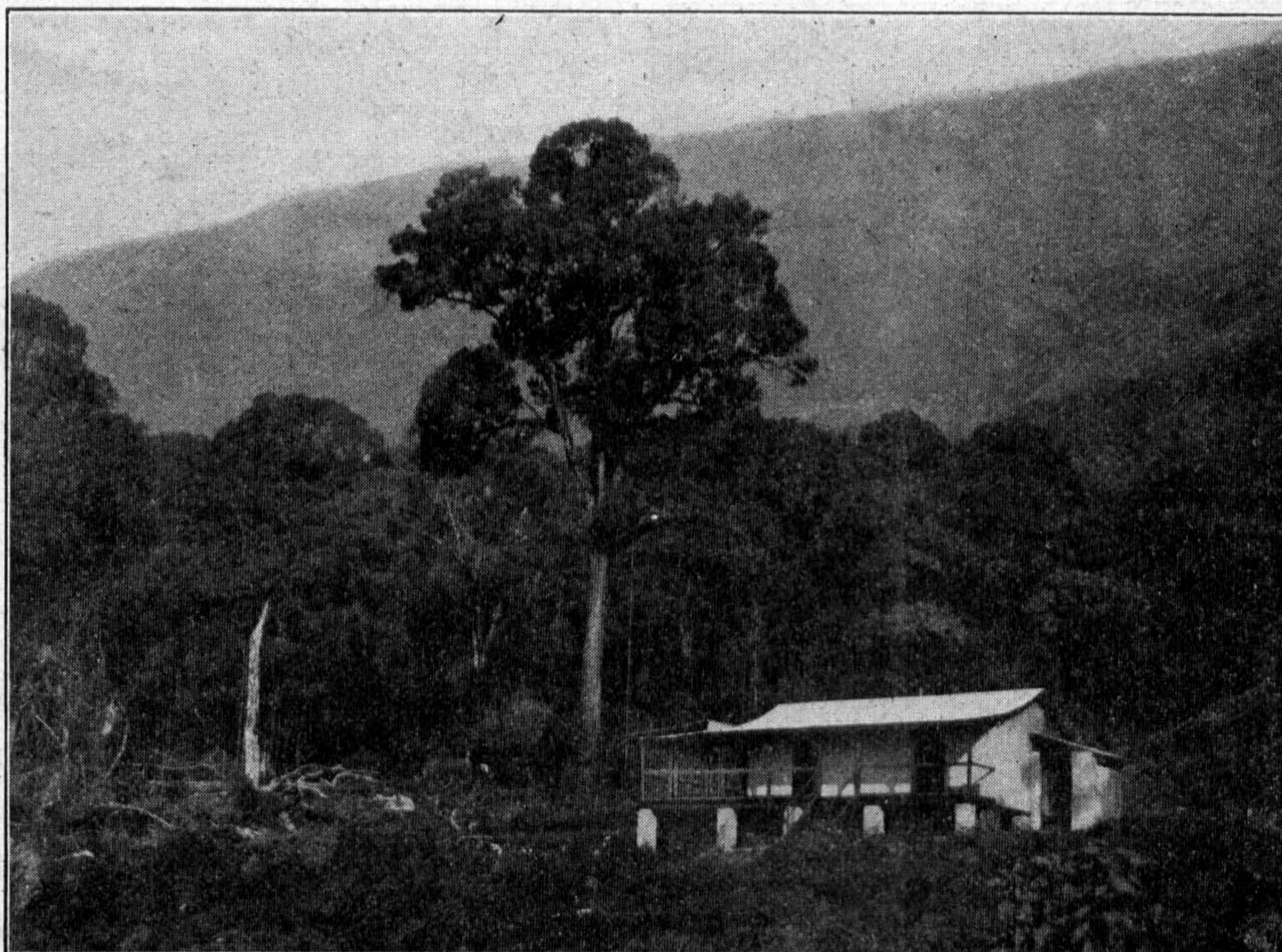
der Krater des etwas über 4000 Meter hohen Hauptgipfels, des Fako, erreicht. Kalter Sturmwind benimmt uns den Atem, dichter Nebel wallt um den Gipfel und liegt faul unter den jäh ab-

gubaberge verschwimmen im blassblauen Dunst. Friedlich liegen zu Füssen des Berges Buëa und Victoria und drüben, jenseits der breiten Fläche des Kamerunflusses, die langgestreckte Haupthafenstadt Duala.

Ist das steil abfallende Grasland durchquert, so führt durch prachtvollen Urwald ein guter Weg über die idyllisch gelegene Musackehütte, einem beliebten Ausflugsort, nach Buëa zurück.

So sah der Grosse Kamerunberg vor dem letzten Ausbruch aus. Dieser hat wohl mancherlei oben verändert. Aber der allgemeine Eindruck des Berges ist derselbe geblieben.

Die Frage, ob die Besteigung des Fako die aufgewendeten Mühen belohnt, ist nicht ohne weiteres zu bejahen. Sie ist zweifellos geologisch interessant, kann aber landschaftlich nicht verglichen werden mit den Reizen einer Hochtour in unseren Alpen. Es fehlen die freundlichen Almen und majestätischen Firnen, es fehlt der wechselreiche Ausblick auf immer neu in der Nähe und Ferne auftauchende Felszacken, Gletscher und Seen. Die Wanderung ist allzu einförmig, und der oberste Teil des Fako macht den Eindruck unsagbarer Oede und Todesstarre.



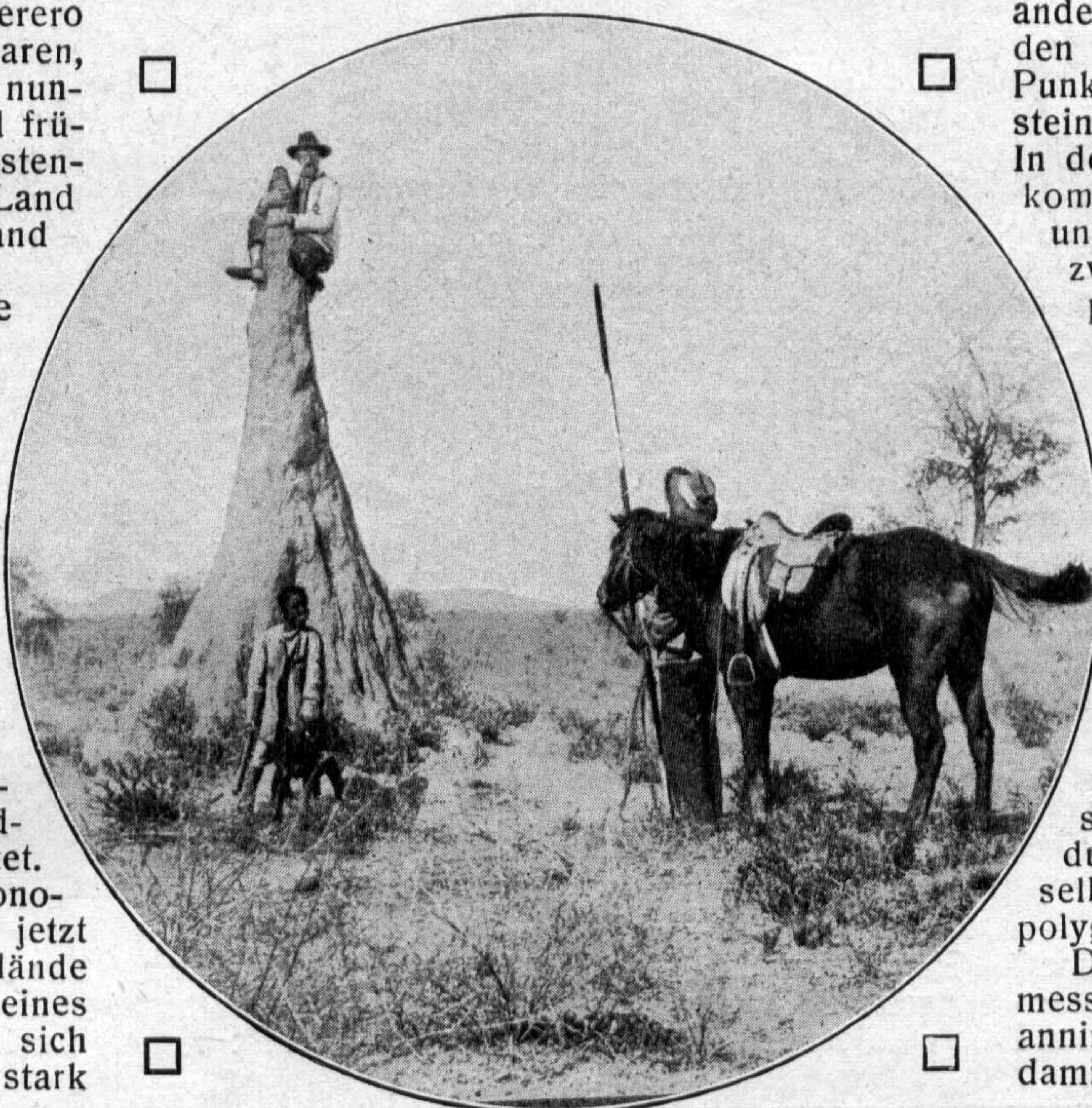
Die Musacke-Hütte.



## Die Landesvermessung in Südwestafrika.

**B**ald, nachdem die Aufstände der Herero und Hottentotten niedergeschlagen waren, setzte eine starke Besiedlung des nunmehrigen Regierungslandes ein. Während früher diejenigen, die farmen wollten, grösstenteils aus den Händen der Eingeborenen Land kaufen mussten, stand jetzt fast alles Land den Farmern zur Verfügung.

Infolge des starken Landverkaufs machte sich bald ein grosser Mangel an Landmessern bemerkbar; denn jetzt musste bei Einteilung des Landes planmässig vorgegangen werden. Ausser einigen von Gesellschaften angestellten Landmessern sind etwa 25 Gouvernementslandmesser in Südwestafrika beschäftigt, von denen immer einer oder zwei einen Distrikt aufteilen. Die Zentraleitung liegt in Händen der Landesvermessung in Windhuk, der die drei Vermessungsämter Keetmanshoop, Omaruru und Windhuk unterstellt sind. Auf diesen Vermessungsämtern werden die Arbeiten der Landmesser durch Zeichner weiter bearbeitet. Während früher die Farmen durchweg trigonometrisch vermessen wurden, werden sie jetzt grösstenteils, besonders im ebenen Gelände durch Boussole und Messung vermittle eines Messbandes abgesteckt. Dadurch lässt sich die Arbeit wesentlich beschleunigen. Bei stark



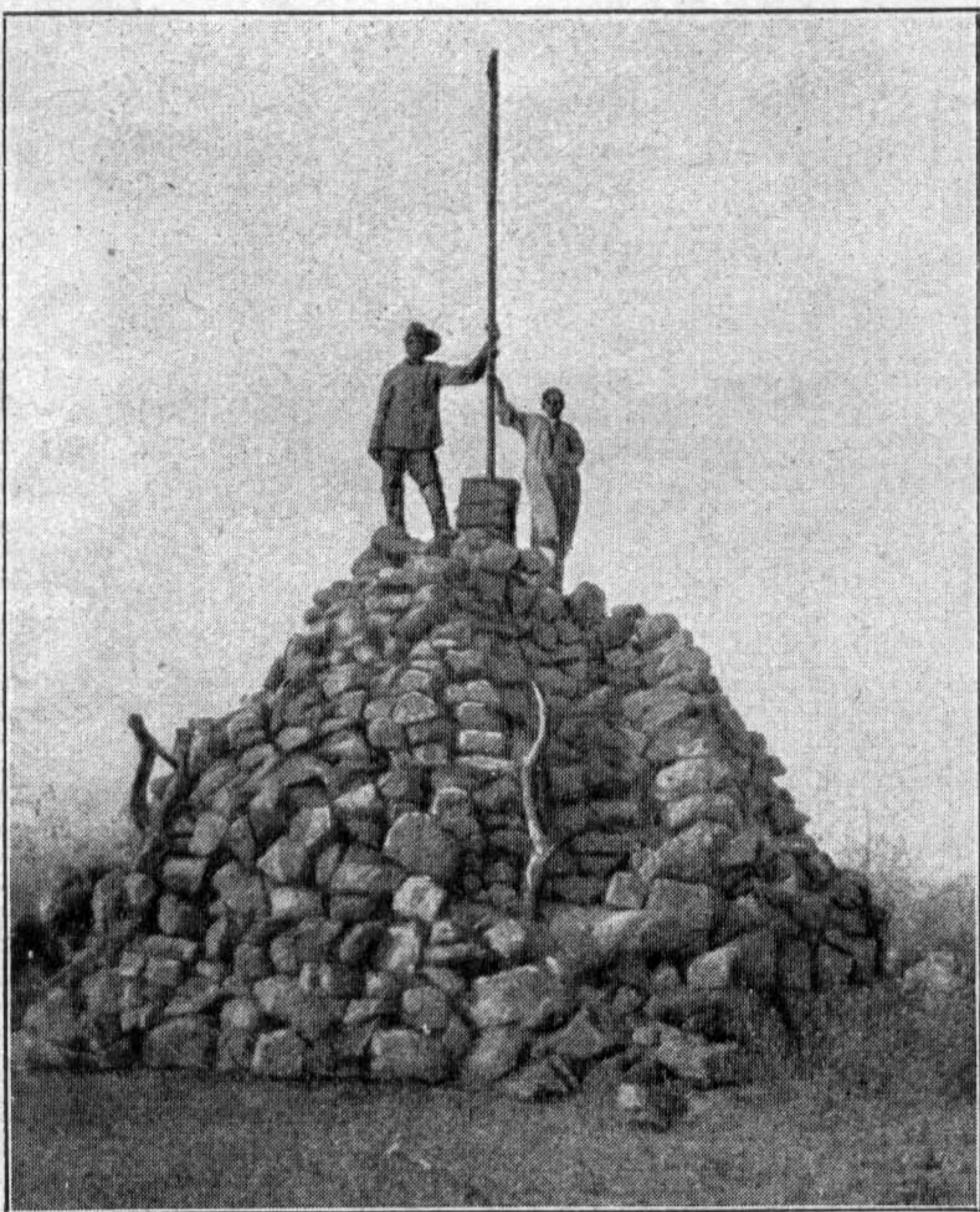
Termitenhügel als Ausguck.

oder vermittle des Messtisches durch Peilungen aufgenommen.

Im Vergleich zu Deutschland hat der Landmesser in Afrika sich für die örtlichen Arbeiten viel eingehender vorzubereiten. Bahnen kommen für ihn als Beförderungsmittel in den wenigsten Fällen in Frage, weil die meisten Farmen mehr oder weniger weit von der Bahn entfernt liegen. Auch muss er selbst für sein Unterkommen sorgen, denn Gasthäuser sind ausserhalb grösserer Ortschaften fast nicht zu finden, auch keine Läden, in denen er Nahrungsmittel und Kleidung erhalten kann. Bei den grossen Entfernungen von Farm zu Farm und den Ausdehnungen der Farmen selbst, die bei den kleinsten Farmen schon eine Meile im Geviert beträgt, ist er auf Pferde angewiesen. Es werden daher jedem Landmesser einige Pferde, eine Karre mit Mauleseln bespannt und ein Ochsenplanwagen mit 20 Ochsen vom Gouvernement zugewiesen. Während die Karre sehr praktisch ist bei Arbeiten in grösserer Entfernung vom jeweiligen Lager, dient der Ochsenwagen zum Herbeischaffen des Proviantes von dem nächsten Orte, der mitunter bis zu 200 Kilometer entfernt liegt, sowie zum Transporte der Instrumente und des Lebensunterhalts von Lager zu Lager.

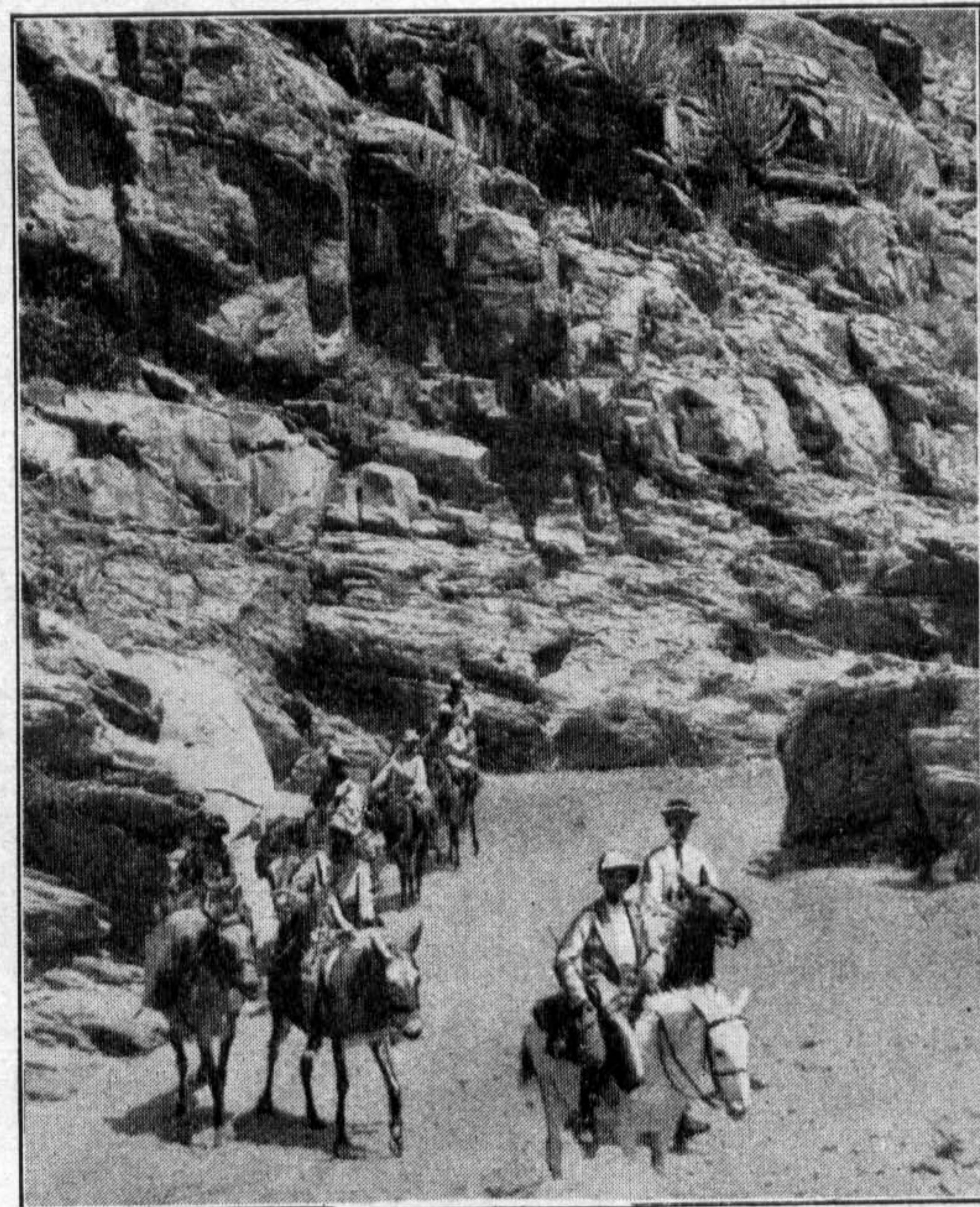
Während in Deutschland die Grenzpunkte durch künstliche, behauene oder rohe Feldsteine vermerkt werden, muss in Afrika eine

andere Vermerkung gewählt werden, denn bei den grossen Flächen und Entfernungen von Punkt zu Punkt würde man einen kleinen Grenzstein ohne Messungen schwer wiederfinden. In den Bergen und wo sonst viele Steine vorkommen, werden daher durch die Eingeborenen unter Leitung des weissen Messgehilfen etwa zwei Meter hohe Steinpyramiden als Grenzpunkte aufgebaut, die weithin sichtbar sind. Unter diesen wird der genaue Grenzpunkt durch eine eingesetzte Flasche, einen eisernen Bolzen oder ein in Felsen eingemeisseltes Kreuz bezeichnet. In den grossen Sandflächen, wo keine Steine vorkommen, muss man sich mit einer anderen, weniger guten Vermarkung behelfen. Es wird ein grosser Sandhügel mit Graben aufgeworfen, und in diesen ein Baumpfahl eingesetzt. Ausser Farmabsteckungen und Aufstellung von Bauungsplänen gehören noch zu den Landmesserarbeiten die Vermessung der Kleinsiedlungen. Diese haben eine Grösse von durchschnittlich 10 ha. Sie werden auf dieselbe Art wie Grundstücke in Deutschland polygonometrisch und mit Bandmass vermessen. Die Eingeborenen eignen sich zu Landmesserarbeiten besser, als man von vornherein annimmt. Zu Anfang hat man freilich viel Last damit, sie an die ihnen ganz unbekannte Arbeit



Grenzpunkt.

unterbrochenem Terrain, wo eine direkte Messung der Strecken sehr zeitraubend ist, werden auch jetzt noch die Farmen trigonometrisch



Marsch im Gebirge.

zu gewöhnen und nachher muss man stets mit Faulheit und Nachlässigkeit rechnen, wenn der Eingeborene nicht genügend beaufsichtigt wird.

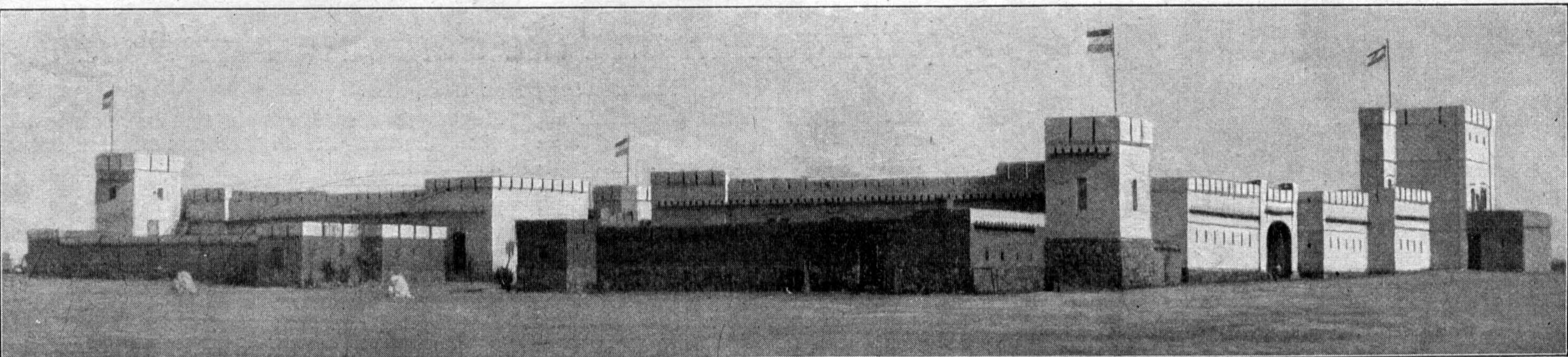


Im Lager.



Bei der Arbeit.





Die Feste Namutoni.

## Bilder aus dem Norden von Deutsch-Südwest: Namutoni.

**N**amutoni an der Etoscha-Salzpflanze gehört zu einer der schönsten Militärstationen von Südwest. Es liegt 105 Kilometer nördlich Tsumeb, der Endstation der Otavi-Eisenbahn.

Januar 1904 war die Station noch mit 4 Schutztrupplern besetzt und wurde von den Ovambos bei Ausbruch der Hererounruhen überfallen. Es hatten sich noch 3 Farmer nach der Station geflüchtet, sodass 7 Weisse gegen etwa 400 zum Teil gut bewaffneter Ovambos zu kämpfen hatten. Die kleine Besatzung hatte sich abertapfer verteidigt und den Ovambos einen Verlust von 100 Toten und Verwundeten beigebracht (die Zahl ist aus einem Bericht eines Missionars aus dem Ovamboland) während von den Weissen keiner verwundet wurde, da diese auf dem Dache des damaligen Stationsgebäudes gut gedeckt waren. Das Abtreiben des auf Station befindlichen Viehs konnte nicht verhindert werden. Der Angriff erfolgte nachmittags gegen 3 Uhr und war von dem Unterkapitän Jude (Kapitän Nachales Stamm) geleitet; nach etwa 3 Stunden zogen sich die Ovambos zurück, um des nachts einen neuen Angriff zu machen. Da dieser nächtliche Angriff vorzusehen war, verliess bei Eintritt der Dunkelheit die Besatzung die Station und eilte zu Fuss in der Richtung auf Grootfontein (186 Kilometer von Namutoni entfernt), der nächsten Militärstation.

Wie voraus gesehen, griffen die Ovambos die Station des nachts nochmals an. Wahrscheinlich wäre dann die tapfere Besatzung von der grossen Uebermacht erdrückt worden. Da auf Station zu Sprengarbeiten genügend Dynamit vorhanden war, sprengten die Schwarzen das Stationsgebäude in die Luft.

Im Dezember 1904 wurde Namutoni wieder besetzt und zwar von 2 Offizieren und 20 Mann mit 2 Maschinengewehren. Alles war verwüstet,

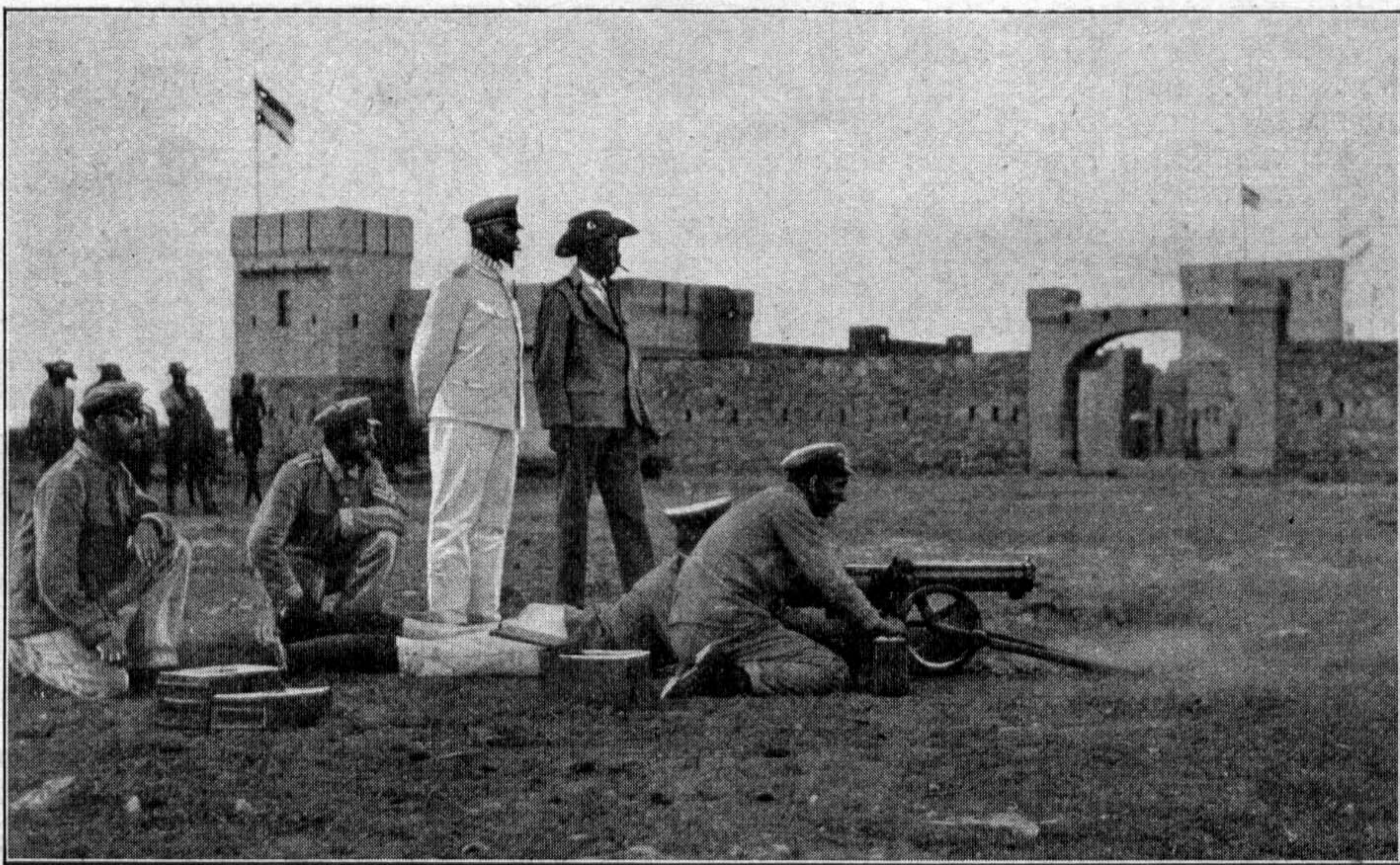
von den gefallen Ovambos lagen Knochen und Totenschädel umher und statt des Stationsgebäudes fand man einen Schutthaufen vor.

Nachdem die Umgegend von Hereros (welche sich nach hier geflüchtet hatten) gesäubert war, musste man nun, da die Regenzeit begonnen hatte, so schnell wie möglich Unterkommen schaffen und dies geschah folgendermassen: Es wurden Gestelle aus Stangen gemacht, diese wurden mit Ried (Schilf, das bis 5 Meter hoch

450 Kilometer entfernt liegt, von der man eventuell Baumaterialien erhalten könnte, fehlte es an Transportmitteln (Ochsenwagen), denn die vorhandenen konnten kaum die Station mit Proviant versorgen. Es wurde nun nach geeignetem Boden gesucht, welcher sich zur Herstellung von Mauersteinen eignet, Formen zu Mauersteinen wurden gefertigt und nun versuchten die Reiter die Herstellung von Steinen, was auch gut gelang. Dann wurden Eingeborene

angelernt (wie das Bild zeigt), welche später 2000 Stück pro Tag fertig brachten. Die Steine werden nicht wie bei uns gebrannt, sondern 2 Tage an der Sonne getrocknet und sind dann fertig zum Gebrauch. Die beiden gelernten Maurer, die vorhanden waren, lernten noch einige Reiter an und es wurde mit dem Bau begonnen. Die Holzarbeiter hatten es auch nicht leicht, aus dem gerade zu Bauzwecken nicht besonders geeigneten Holze Balken zu schneiden. Mit grosser Mühe und nach langem Warten kamen von der Bahnstation Wellblechplatten, welche als Dach dienen. Die unter Dach befindlichen Gebäude wurden mit Firniss gestrichen, damit der Regen die Mauern nicht abwusch, und dann geweißt oder gekalkt. Im Jahre 1906 war die schöne Feste mit den 4 Türmen fertig gestellt. Es sind alle nötigen Räumlichkeiten vorhanden. Offiziers- und Mannschaftsstuben, Küche, Fleischkühlraum, Backofen und Backstube, Bekleidungs- und Reitzeugkammern, Fahrzeugschuppen für die Maschinengewehr-Fahrzeuge, Schmiede, Büchsenmacherei, Tischlerei und Stellmacherei. Ein Badebassin sorgt für die so nötige Erfrischung in dem heissen Klima. Auf 3 Türmen befindet sich je ein Maschinengewehr mit nötiger Munition, welche die Ovambos von weiteren Dummheiten abhalten werden.

*Ein ehem. Sergt. des Masch.-Gew.-Zuges Namuton.*



Uebungen mit dem Maschinengewehr vor der Feste.

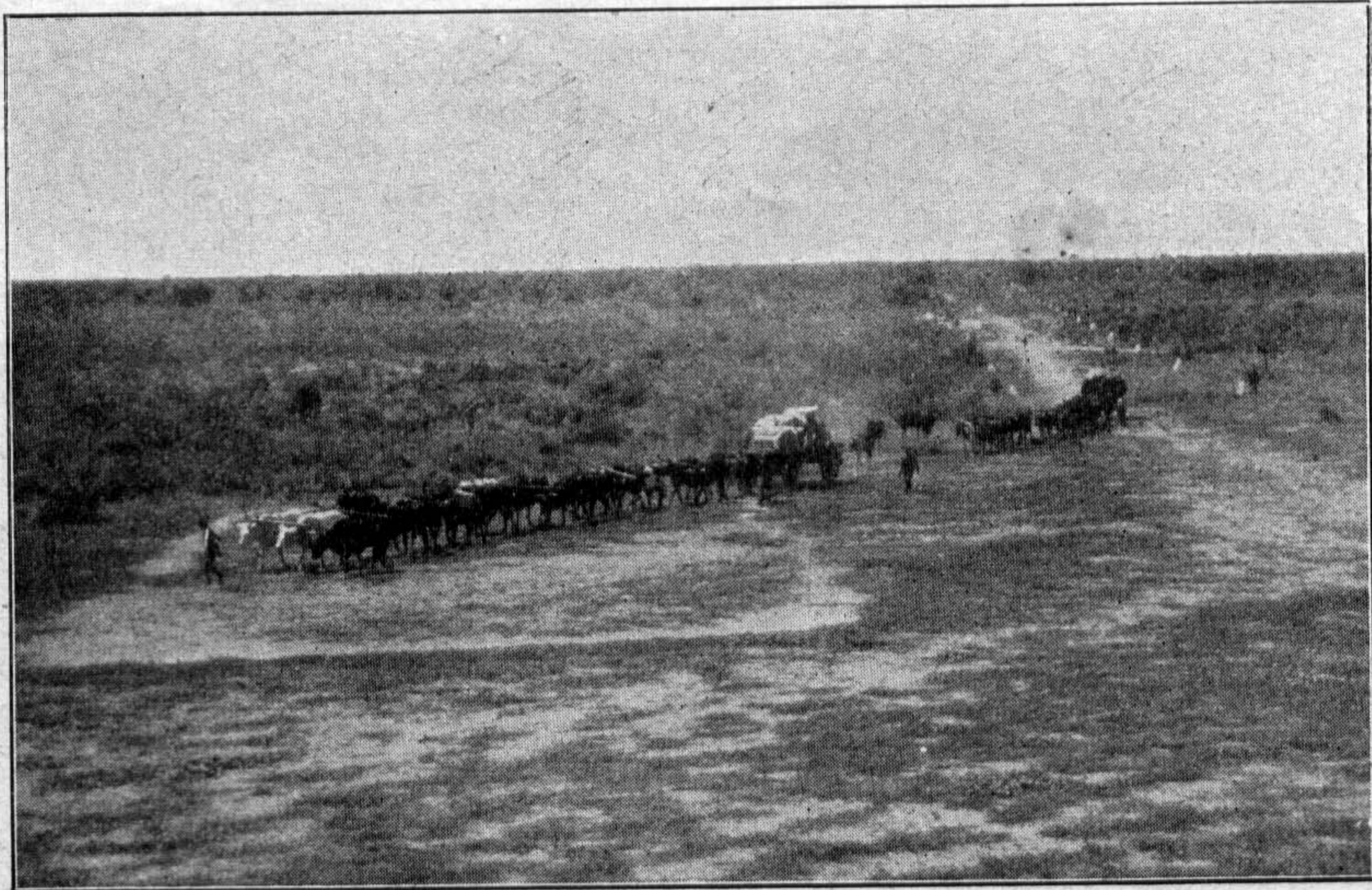
wird und auf dem dicht bei der Station befindlichen Sumpf wächst) bekleidet, als Dach wurden Zeltbahnen benutzt. Inzwischen hatte man mit Aufräumarbeiten und Patrouillenreiten zu tun. Im Februar 1905 wurde mit dem Bau der neuen Feste begonnen. Nun darf nicht vergessen werden zu erwähnen, dass sich das Bauen dort auf ganz andere Art und Weise vollzieht, wie hier in Deutschland. Hier werden Mauersteine, Mörtel, Holz herangefahren und man beginnt mit dem Bau. Im Norden von Südwestafrika, wo die Bahnstation (s. Z. Karibib)

keiten vorhanden. Offiziers- und Mannschaftsstuben, Küche, Fleischkühlraum, Backofen und Backstube, Bekleidungs- und Reitzeugkammern, Fahrzeugschuppen für die Maschinengewehr-Fahrzeuge, Schmiede, Büchsenmacherei, Tischlerei und Stellmacherei. Ein Badebassin sorgt für die so nötige Erfrischung in dem heissen Klima. Auf 3 Türmen befindet sich je ein Maschinengewehr mit nötiger Munition, welche die Ovambos von weiteren Dummheiten abhalten werden.

*Ein ehem. Sergt. des Masch.-Gew.-Zuges Namuton.*



Eingeborene bei der Herstellung von Mauersteinen für die Feste.



Die Zufahrtstrasse nach Namutoni.





Samiento  
der höchste  
Berg Feuerlands.

In der Fundgrube für alte südamerikanische Geschichte, den Archivos de los Indios de Sevilla, haben sich Urkunden gefunden, die beweisen, dass der Unterhändler Veit Hörl der Fugger sich eifrigst bemühte, von Karl V. das Land nördlich der Magellanesstrasse bis zum Reiche des Pizarro in Peru zur Kolonisation und Ausbeute zu erhalten. Das Gebiet wäre wohl nicht kleiner gewesen als Venezuela im Norden Südamerikas, das der Kaiser 1528 als Pfand der anderen Augsburger Patrizierfamilie, den Welsern überlassen hatte. Ob im Jahre 1532 ein Vertrag zwischen Karl und den Fuggern zustande gekommen ist, darüber konnte bis jetzt ein Schriftstück nicht entdeckt werden. Auch hat mir das Fuggersche Geschlecht mitgeteilt, dass in dem Hausarchiv nichts bezüglich dieses Punktes zu finden sei. Erst nach mehr als dreieinhalb Jahrhunderten haben einzelne Deutsche wieder die Ueberzeugung gewonnen, dass die südlichste Landmasse Südamerikas, d. h. das Gebiet, das geographisch unter Patagonien zu verstehen ist, wertvoll für deutsche Unternehmungen ist. Aber schon längst war die Zeit verpasst, in der man dieses Gebiet zu einem „deutschen“ Lande hätte machen können.

Zunächst bestand die wirtschaftliche Bedeutung Patagoniens hauptsächlich darin, auf dem westlichen Wege zu den sagenhaften Gewürzinseln der Molukken, die als eine „neue Welt grösser und reicher als Indien“ geschildert wurden, sich Ausruhe- und Verproviantierungshäfen zu sichern. Zu Nahrungszwecken dienten besonders Pinguine, von deren Fleisch z. B. 1590 im Hafen Deseado van Noort 500 Tonnen mitnahm, und von deren Eiern 1760 am gleichen Platze John Narborough in kurzer Zeit 100 000 Stück sammelte. Ferner wurde die pata-

## Ostpatagonien und die deutsche Schiffahrt. I.

Von Dr. Siegfried Benignus.

gonische Küste bis zu ihrem Südteil, dem Feuerland, Jahrhunderte hindurch aufgesucht wegen des lohnenden Robbenschlages und Walfanges. Doch es waren allermeist spanische, portugiesische, englische, französische, holländische und amerikanische Schiffe, kaum deutsche darunter.

Da aber über den Kolonisationsversuchen der Spanier, Argentinier und Chilenen in Patagonien fortgesetzt schweres Missgeschick waltete, blieb das Innere des Landes unbekannt. Die ersten 400 Ansiedler, die 1584 vom spanischen Gouverneur Sarmiento de Gamboa an die Lichtung des „Heiligen Philipp“ (unter 53° 38' südlicher Breite), des nasskalten und nahrungsarmen Urwaldes der Magellanesstrasse gebracht wurden, erlagen bald Hunger und Krankheit. Infolge der Ueberfälle der Indianer konnten die Hafenplätze an der Ostküste wie Santa Cruz, Deseado, Santa Elena, San José auf die Dauer sich nicht halten. Der Jesuitenpater Philipp von der Mieren, ein geborener Deutscher, der in Nord-Patagonien am See Nahuel Huapi die erste Missionskapelle 1704 errichtet hatte, wurde von den Eingeborenen ermordet. Bald hernach gaben die Jesuiten weitere Missionsversuche auf.

Die ersten europäischen Kolonisten Ostpatagoniens, 153 Galenser Familien aus Wales, die eine englische Gesellschaft 1865 nahe der Mündung des Chubut, Mittelpatagoniens, angesiedelt hatte, wären — wie mir die alten Leute selbst erzählen — ohne die Gutmütigkeit und Gastlichkeit der Indianer verhungert. Heute sind die Galenser, nachdem sie im fruchtbaren Tal grosse Bewässerungskanäle für Weizen-, Alfalfa- (eine sehr ergiebige Luzerne) und Obstbau angelegt haben, wohlhabend, manche reich. Die südlichste Ansiedlung, die 1849 gegründete chilenische Militär- und Verbrecherkolonie Punta Arenas an der

Magellanesstrasse, konnte sich erst entwickeln, nachdem 1880 der Platz zum Freihafen erklärt worden war.

In den letzten Jahrzehnten des letzten Jahrhunderts brachten die praktischen Engländer von den nahen, ihnen seit 1835 dauernd gehörigen Falklandsinseln an die Ufer der Magellanesstrasse und die Ostküste Patagoniens das Falklandsschaf. Das gegen Witterungsverhältnisse äusserst widerstandsfähige Tier gedieh nach kurzen Misserfolgen vortrefflich, sodass erfahrene Schafzüchter der Falklandsinseln bald erklärten, es gäbe auf der Welt keinen besseren Schafkamp als in Patagonien. Die wirtschaftliche Erschliessung hatte begonnen. Teils von der Regierung geradezu geschenkt, teils um spottbilligen Preis erwarben einzelne Engländer oder englische Gesellschaften kolossale Landkomplexe, um sie rationell für Schaf- und später auch für Viehzucht einzurichten. Aber wenn auch um diese Zeit Gelehrte und Techniker, darunter von Argentinien und Chile verpflichtete Deutsche wie Lorentz, Döring, Niedestein, Hauthal, Steffen, Krüger, Stange, Krautmacher, Reiche namentlich zur Regulierung der so schwierigen Grenzfrage vom Atlantischen und

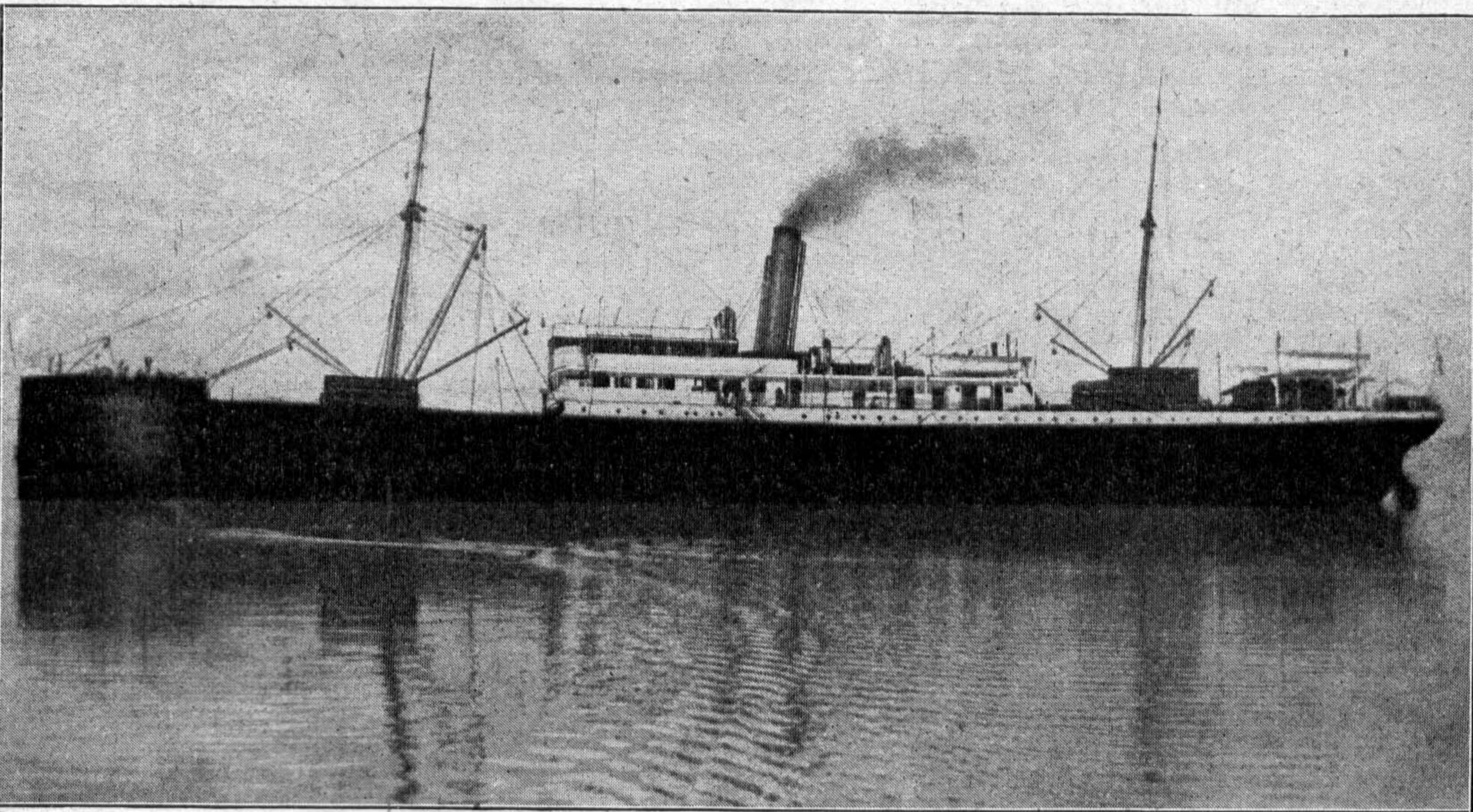


Ushuaia in Feuerland, die südlichste Stadt der Welt.

Pazifischen Ozean in einzelne Teile Patagoniens vordrangen, so verblieb das grosse Land doch für die Allgemeinheit ein unbekanntes, vom Weltverkehr abgeschlossenes Gebiet. Es fehlte die Verbindung zu Wasser und zu Land. Die meisten Farmer mussten, wie mir der Schweizer Schelkly, einer der ersten deutschen Schafzüchter an der Ostküste sagte, demütig mit dem Hute in der Hand die Kapitäne der selten erscheinenden Segler und die noch selteneren Dampfer bitten, die im Freien am Strande lagernde Wolle gefälligst mitzunehmen.

So lässt sich von einer „Wiederentdeckung“ Patagoniens sprechen durch die Fahrt des Präsidenten Roca 1899 in Begleitung der Presse von Buenos Aires entlang der Ostküste bis in die Kanäle des Feuerlandes. Roca, die Bedeutung des Landes erkennend, erliess sofort ein Dekret zwecks Herstellung einer Dampferlinie, die von der Hamburg Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft als Linea Nacional del Sud eingerichtet worden ist. Damit nahm für Patagonien die neue Zeit, die Zeit der eigentlichen Entwicklung ihren Anfang. Man darf sagen, dass hauptsächlich die Einfuhr der deutschen Linie Neupatagonien aufgebaut hat.

Unbillig wäre es, die Schiffe dieser Linie bezüglich der inneren Einrichtung mit den hochmodernen Dampfern derselben Linie zu vergleichen, die dem Passagierverkehr zwischen Buenos Aires und Hamburg dienen. Es wird die Mitte zwischen Passagier- und Frachtdampfern gehalten. Allerdings wären zu gewissen Zeiten die Schiffe fast allein schon durch Personen als besetzt zu betrachten, zu Beginn des Frühjahrs, im Monat September, wenn die Estancieros, die den Winter in Buenos verbrachten, zurückkehren und Arbeiter und Kolo-



Der Dampfer „Presidente Mitre“ der Hamburg-Südamerikan. Dampfschiffahrtsgesellschaft.



nisten in das Neuland wandern, oder wenn den Schafschherern im November, Januar und Februar reicher Lohn winkt. Aber da gilt es eben auch gerade an toter Fracht und lebender (besonders Schafen, Pferden, Vieh zu Zuchtzwecken, dann Maultieren) soviel als möglich noch in und auf das Schiff in Buenos Aires zu bringen.

Im weltfremden und menschenarmen Patagonien blüht noch die freie Romantik des Wild-West. So sind auch die Etiketten- und Toilettefragen der grossen Ozeandampfer den allermeisten Passagieren an dieser Küste etwas Unbekanntes. Nicht selten wird der teppichbelegte Speise- und Rauchsalon im schweren Kampfstiefel betreten und der Fussboden als Spuckfläche benützt. In meiner Kabine legte sich ein Grossgrundbesitzer gestieft und angekleidet zur Ruhe nieder, gerade so, wie er es draussen bei seinen Ritten gewohnt war. Der im vornehmen Geschmack ganz neuzeitlich umgebaute Dampfer Mitre, mit dem ich vom Feuerland zurück nach Buenos Aires fuhr, erschien mir nach solchen Beobachtungen als fast zu gut. Es ist das schmuckste Schiff, das je die patagonischen Häfen angelaufen hat.

In angenehmer Erinnerung als Seeleute und Menschen werden mir die Kapitäne verbleiben, mit deren Schiffe ich 1907 und 1908 die Ostküste mit den verschiedenen Landungsplätzen bis in den Beagle-Kanal des Feuerlandes kennen lernte: Jansen, Puls, Brendendick. Die deutschen Aerzte auf den deutschen Schiffen bedeuten eine grosse Wohltat für die Küstenbewohner Patagoniens, denen zu allermeist



Hauptplatz von Punta Arenas.

Pampero schon der Provinz Buenos Aires angehört. „Im allgemeinen ruhig“ muss sogar der allergrösste Teil, vom 40.° bis 50.°, genannt werden, wenigstens im Vergleich mit der fast ewig von Sturm und Regen gepeitschten, phantastisch zerhackten, hafenlosen Steilküste Ostpatagoniens, welche kleinere Dampfer heute



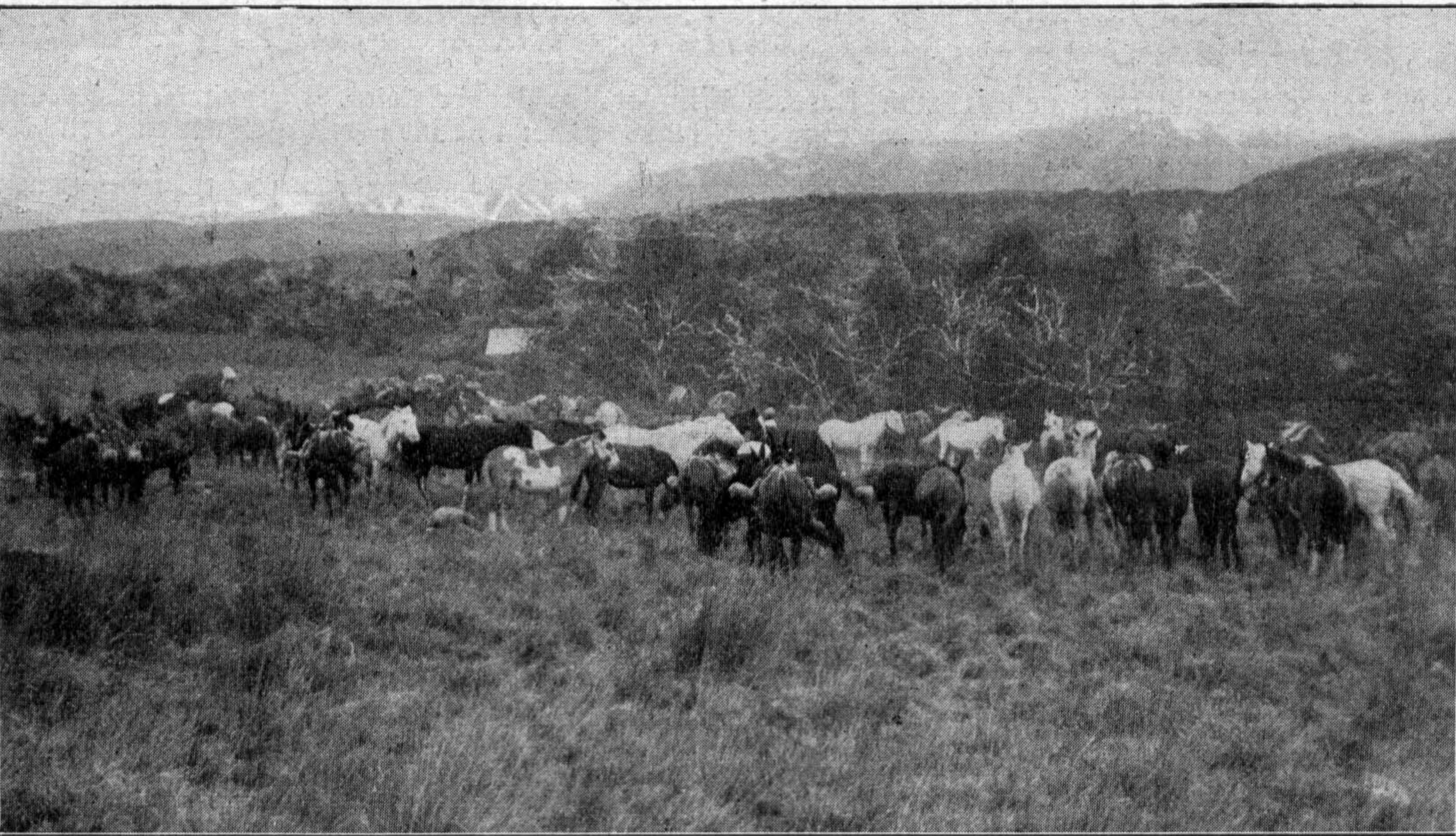
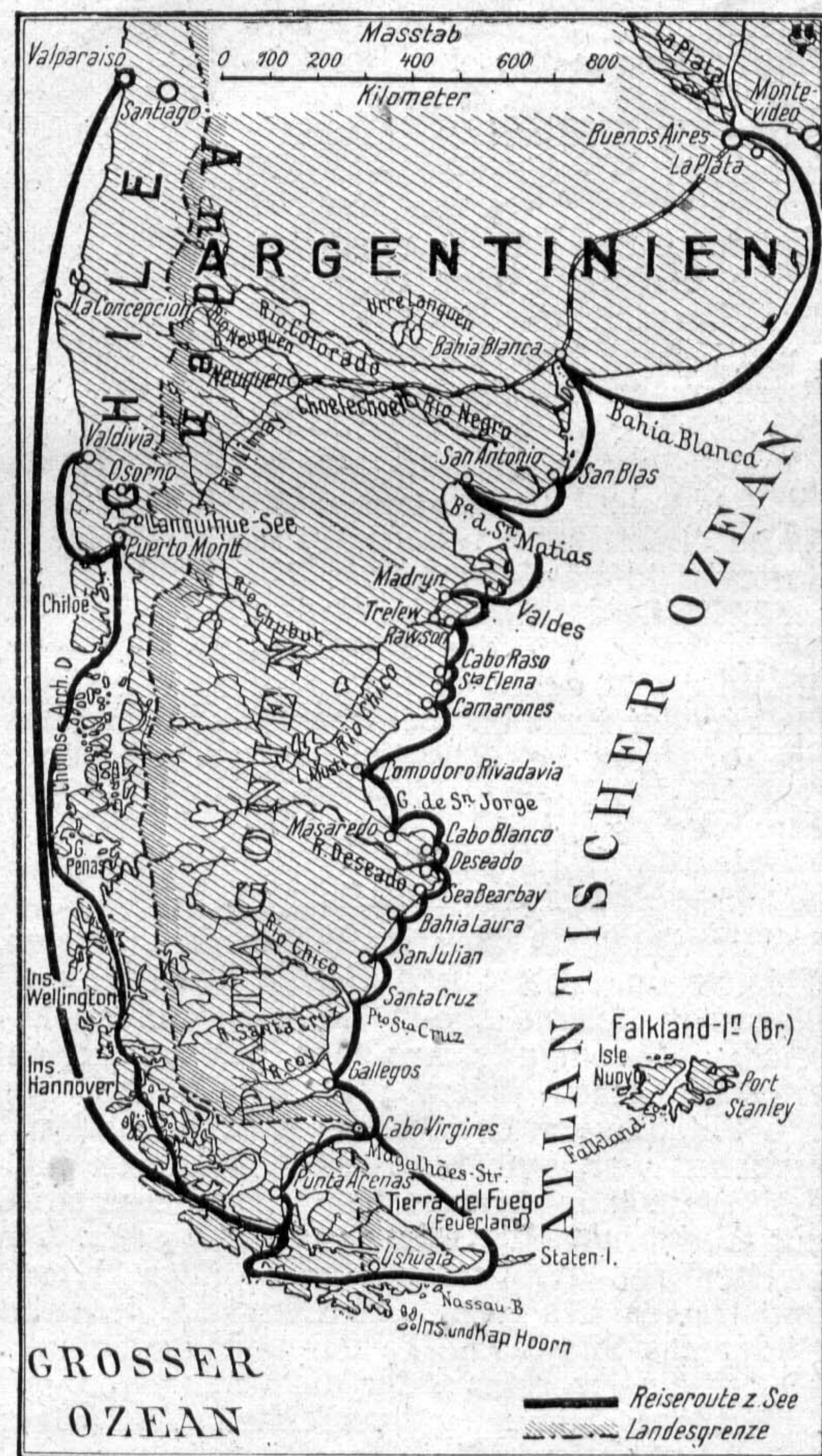
Santa Cruz: Agentur der deutschen Schiffslinie.

Mediziner fehlen. Hat sich je ein „Einheimischer“ niedergelassen, so besitzt er gewöhnlich fragwürdige Kenntnisse, wie mir aus Beispielen bekannt ist.

An mehr als dreissig Plätzen legte die Linea Nacional del Sud an. Auf einem Dampfer brauchte ich von Buenos Aires bis Punta Arenas einen Monat. Abgesehen vom grossen Bahia Blanca, das infolge seiner tief ins nördliche Patagonien dringenden Bahn die Bodenschätze eines reichen Hinterlandes zu einem grossen Teile aufnimmt, aber doch schon eigentlich in der Provinz Buenos Aires liegt, sind die bedeutenderen Häfen von Nord nach Süd: San Antonio, Madryn, Pirámides, Rawson, Camarones, Comodoro Rivadavia, Deseado, San Julián, Santa Cruz, Gallegos, Punta Arenas, auf Feuerland Ushuaia. Ausser dem 20 000 Einwohner zählenden Punta Arenas erreicht keiner der patagonischen Häfen tausend Menschen. An den kleineren Landungsplätzen habe ich oft nicht mehr als die Lager- und Kneipschuppen der Estancias des Hinterlandes angetroffen, auf Feuerland Holzsägereien. Die patagonischen Häfen sind sämtlich mit Ausnahme von San Blas und San Antonio Freihäfen. Arroyo Verde steht im Geruch als Schmugglerhafen für die dort ansässigen Italiener.

Schon die Magellanes'sche Expedition schildert die patagonische See der Ostküste als ein wildbewegtes Gewässer, das ein Schiff auf die Klippen schleuderte und das Geschwader zu einer fast sechsmonatlichen Ueberwinterung im Hafen San Julián nötigte. Aber diese ganze Strecke ist bedeutend besser als ihr Ruf, besonders auch weil das Gebiet des gefürchteten

noch nötigt, die labyrinthisch gewundenen, ruhigen Binnenkanäle bis zum Golf Peñas zu befahren. Die grossen Schiffe ziehen jetzt den rascheren Aussenweg vor. Allerdings bin ich November 1907 mit einem 7500 Tonnen haltenden Schiff der Kosmoslinie noch durch die Innenstrassen gefahren.



Patagonische Pferde und Maultiere auf der Weide.



# Mitteilungen des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft

Jährlicher Mindestbeitrag 4 Mark. — Die Mitglieder erhalten „Kolonie und Heimat“ unentgeltlich.

Geschäftsstelle: Berlin W. 9, Potsdamerstrasse 134.

## Neugegründete Abteilungen.

80. Abteilung Halberstadt (15 Mitglieder.)

1. Vorsitzende: Frau Oberst von Kehler.  
Schriftführerin: Frau Professor Dr. Rüter.  
Schatzmeisterin: Frau Hauptmann Anders.

## An unsre Mitglieder.

Der Schatzmeister der Abteilung Stettin, Herr General Birnbaum, hatte während der Hauptversammlung des Frauenbundes die Herstellung einer Ansichtskarte vorgeschlagen, um einerseits den Mitgliedern und Freunden des Frauenbundes die von diesem geplanten Unternehmungen im Bilde vor Augen zu führen und dadurch das Interesse für diese zu erhalten und zu heben, und um andererseits durch den Verkauf der Karten weitere Mittel für diese Anstalten zu beschaffen. Der praktische Vorschlag wurde von der Versammlung angenommen. Die Vorbereitungen für die Herstellung dieser Karten, die als Postkarten, Menü-, Eintritts-, Konzert-, Geburtstags-, Neujahrs-Karten usw. verwendet werden können, sind im Gange; in der zweiten Hälfte des September wird mit dem Versand der Karten, den die Abteilung Stettin freundlichst übernommen hat, begonnen werden können.

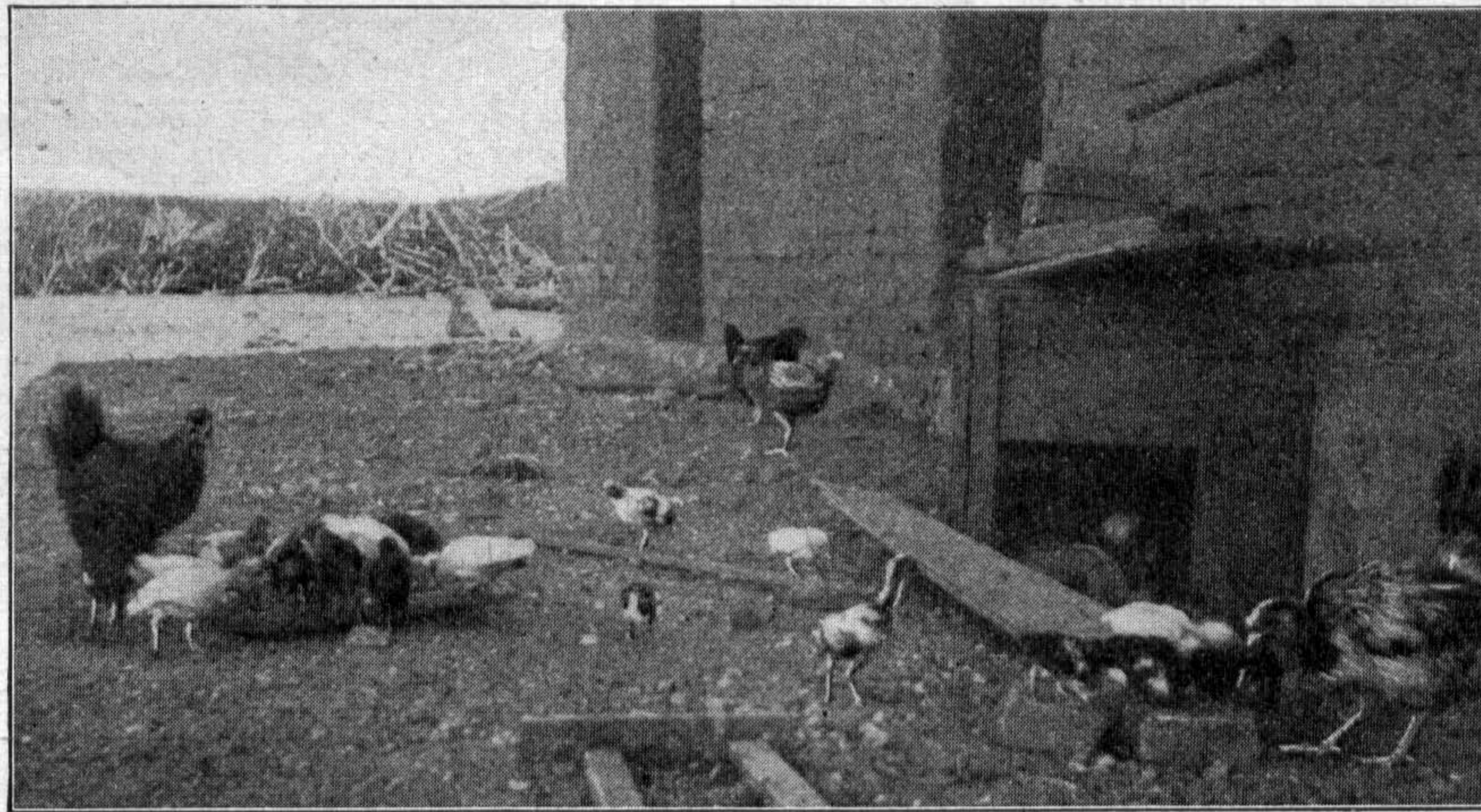
Wir bitten die Abteilungen und Mitglieder im Interesse der guten Sache Bestellungen auf diese Karten bald möglichst an die Geschäftsstelle des Frauenbundes in Berlin oder an die Abteilung Stettin direkt gelangen lassen zu wollen; der Preis für die Karten wird besonders bei grösseren Bestellungen ein geringer sein.  
gez.: Ramsay, Hauptmann a. D.  
Schriftführer.

## Aus den Abteilungen.

Die Abteilung Görlitz feierte ihren ersten Unterhaltungsabend zum Besten des Heimathauses in Keetmanshoop, der sich einer zahlreichen Beteiligung aus den ersten Kreisen erfreute. Nach einem schönen Prolog, der von Fräulein von Graevenitz gedichtet und gesprochen war, brachten die Singakademie und geschätzte künstlerische Kräfte zwei Operetten zur Aufführung, die reichen Beifall fanden. Im zweiten Teil der Veranstaltung stellten Herren und Damen des Regiments Courbière lebende Bilder aus Südwestafrika dar und den Schluss bildete ein Negertanz, der die Versammlung in fröhlichste Stimmung versetzte. Aus dem

Erlös des Abends konnten 250 Mark für Keetmanshoop gestiftet werden.

Die Abteilung Marburg veranstaltete am 15. Juni ein Gartenfest mit nachfolgendem Theater und Tanz in den Stadtsälen. Trotz ungünstigen Wetters erfreute sich die Veranstaltung guten Besuches. Alle Beteiligten hatten ihr Bestes getan, das Fest erfolgreich zu gestalten. Im Garten waren von halb 5 Uhr an die verschiedensten Buden geöffnet. Die meisten scherzhafter Art und auch dem Vergnügen der Kinder gewidmet. Von 7 Uhr ab wurde im Foyer ein reichhaltiges Büfett eröffnet und um 8 Uhr gelangte der Schwank „Talólo“ (Samoanisches Liebeswerben) von



Glucke mit Küken auf Farm Okombahe (Deutsch-Südwest).

Adolf Kurth und Viktor Laverrenz zur Aufführung. Das Stück gefiel allseits ausserordentlich und entfesselte grosse Heiterkeit. Als Einlage wurde ein kunstvoll ausgeführter Schwertertanz und nach der Vorstellung Barrenturnen vom Akademischen Turnverein geboten. Danach trat der Tanz in seine Rechte, der die meisten Besucher noch mehrere Stunden zusammenhielt. Zur Ausschmückung der Räume hatte die Firma Eisengräber-Bremen in lebenswürdigster Weise eine Sammlung völkercundlicher Gegenstände zur Verfügung gestellt. Das Fest verlief zu allseitiger Zufriedenheit, da auch der Reinertrag recht erfreulich war.

Die Abteilung Münster veranstaltete am Samstag, den 4. Juni, von 4 bis 7 Uhr nachmittags ein Promenadenkonzert im Schlossgarten, das vom herrlichsten Sommerwetter begünstigt und aus allen Kreisen der Einwohnerschaft Münsters, ja auch aus der näheren und weiteren

Umgebung sehr gut besucht war. Die Kapellen des Kürassier-Regiments von Driesen und des Westf. Feldartillerie-Regiments No. 22 hatten dankenswerter Weise ihre unentgeltliche Mitwirkung zugesagt; so war es bei verhältnismässig geringen Unkosten der Abteilung zu ihrer Freude möglich, 500 Mark aus dem Reingewinn für das Heimathaus in Keetmanshoop stiften zu können. Die Bestrebungen des Frauenbundes gewinnen im Münsterlande erfreulicherweise immer mehr Boden. Nachdem die bisherige Ortsgruppe Burgsteinfurt sich mit annähernd 100 Mitgliedern in eine selbständige Abteilung umgewandelt hat, hat kürzlich die 1. Vorsitzende der Abteilung Münster, Ihre Durchlaucht Frau Fürstin zu Bentheim und Steinfurt, in Rheine i. W. eine neue Ortsgruppe ins Leben gerufen, der sofort eine grössere Anzahl von Damen beitraten.

Die Abteilung Bromberg veranstaltete am Tage ihrer Gründung eine Festaufführung in Anwesenheit Seiner Hoheit des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg, deren Reinertrag 3300 Mark zum grössten Teil dem Kindergarten in Lüderitzbucht zugute kommt.

Auch die Abteilung Lübeck veranstaltete im Juni ein wohlgeklungenes Sommerfest. Der lauschige Garten der Gesellschaft zur Förderung gemeinnütziger Tätigkeit war schön geschmückt. Zelte und Verkaufsbuden mannigfachster Art waren aufgeschlagen, junge Damen reichten erfrischende Getränke, und adrette Verkäuferinnen boten allerlei kurzweilige Dinge zum Verkauf. Eröffnet wurde das Fest um 4 Uhr nachmittags von Frau Dr. Görtz, der Vorsitzenden der Abteilung, durch eine kurze Ansprache, die in einem Hoch auf unsern Kaiser und unser gesamtes deutsches Vaterland diesseits und jenseits des Ozeans ausklang. Die Kapelle des Lübecker Infanterie-Regiments spielte „Deutschland, Deutschland über alles“. Unter den Klängen der Musik zog ein Kinderfestzug durch den Garten und die danach vorgesehenen Spiele entfesselten die helle Fröhlichkeit der Kleinen. Abends entfaltete sich in dem mit Lampions festlich beleuchteten Garten ein buntes gesellschaftliches Bild. Auf dem Rasen und in einem Saal wurde getanzt, während in einem anderen Raum ein Dilettantenkabarett die dichtgedrängte Zuhörerschaft aufs Beste unterhielt. Von dem Ertrag wurden 1050 Mk. für Keetmanshoop bestimmt.

## Geflügelzucht auf einer südwestafrikanischen Farm. Von Maria Karow.

Auch der Hühnerhof gehört zum Bereich der Hausfrau in Südwest. dort überall reichlich Federvieh, aber es muss mit viel mehr Aufmerksamkeit gepflegt werden, als bei uns in Deutschland. Das Hauptbestreben einer guten Hausfrau richtet sich in erster Linie darauf, gute Rassen zu bekommen, zumal Hühner, Enten, Gänse, Puten, Perlhühner und Tauben drüber leicht entarten.

Schon vor Sonnenaufgang erhebt sich im Hühnerstalle ein gewaltiger Tumult. Sobald die Tür geöffnet wird, stürzen etwa 100 bis 200 Hühner hungrig und durstig heraus und müssen mit Korn oder gequollenem Reis und Mais gefüttert werden. Frisches Trinkwasser steht den ganzen Tag im Schatten bereit, damit das Federvieh seinen Durst dort löschen kann.

Auf dem meist steinigen Boden

findet das Federvieh nicht genug Nahrung und muss daher reichlich mit gekochten Gemüse-

abfällen sowie frischen Gemüseblättern aus dem Garten gefüttert werden. Hierdurch erzielt man gleichzeitig einen höheren Wohlgeschmack des Fleisches und einen bedeutenden Eisen- gehalt der Eier. Die fürsorglich im Hühnerstall bereiteten Nester liessen nach meinen Erfahrungen die Hühner meistens unbeachtet; weit lieber suchten sie verborgene Schlupfwinkel oder die Madeirarmöbel in der Veranda auf, deren Decken und Kissen sie zerkratzten und dadurch ruinierten. Sehr gewandt im Auffinden der Eier sind die kleinen farbigen Kinder. Die gefundenen Eier werden eigentlich immer von ihnen abgegeben, denn die Eingeborenen — insonderheit die Hereros — essen keine Eier.

Die überflüssigen Hühnereier werden zur Legezeit gesammelt und in Blechbüchsen oder Kisten mit Mehl oder Salz verpackt,



Geflügel auf Farm Okombahe (Deutsch-Südwest).



sodass dann in den kalten Monaten oder zur Brutzeit, wenn die Hühner das Legen einstellen, kein Mangel an Eiern entsteht.

Zur heissen Zeit — also zwischen Oktober und April, wo oft eine Temperatur bis zu 50 Grad Hitze herrscht — beginnen fast alle Hühner zu brüten. Zu dieser Zeit sind sie sehr kampf-lustig und greifen jeden wütend an, der ihnen zu nahe kommt. Finden sie keine Eier zum Brüten vor, so setzen sie sich kurz entschlossen auf Steine. Will man die Glucken nicht setzen, sondern wieder zum Eierlegen veranlassen, so steckt man sie ins kalte Wasser, sperrt sie ein und lässt sie hungern. Wenn auch dies Verfahren nichts hilft, werden sie im kühlen Hühnerstalle gesetzt und regelmässig mit Nahrung und Wasser versorgt. Die Fütterung der kleinen, niedlichen Küken macht viel Freude.

Während des sogenannten afrikanischen Winters, zur kalten Jahreszeit, die sich auf die Monate Mai bis August erstreckt, erkranken die Hühner sehr leicht. Zuerst stellen sich Lähmungen und Erblindung ein, dann sterben sie. Sobald sich nun Anzeichen dieser Krankheit bemerkbar machen, werden die betroffenen Hühner eingefangen, in den warmen Hühnerstall gesteckt und mit gequollenem Reis und einem Löffel gepfefferten Rums behandelt.

Gross ist die Gefahr, die den Küken von Habichten und anderen Raubvögeln sowie auch von Schlangen droht. Die Raubvögel umkreisen dann mit Vorliebe den Hof und holen sich, auch wenn gut aufgepasst wird, manch grosses und kleines Küken weg.

Liessen sich einmal Schlangen blicken, so war die Angst stets gross. Es gab z. B. die Puffotter, die dünne, lange Peitschenschlange,

Hornviper, Sandschlange, Kobra, Mamba, Ondora usw.

Oft bildeten die Hühner, anstatt zu entfliehen, unter lautem Gegacker einen Kreis um die sich aufrichtende Schlange. Erst wenn die herbeieilenden Farbigen zu Hilfe kamen und die Schlange mit Steinen oder Stockschlägen töteten, löste sich der Bann. In den Hühnerstall eingedrungene Schlangen wurden durch Ausräucherung von schwelenden Hörnern und Fellresten vertrieben.

Für das Schlachthuhn erhält man durchschnittlich 3 bis 4 Mk., für die Ente 15 Mk., für die Gans 20 bis 25 Mk., für 3 bis 4 Eier 1 Mk.

Eine tüchtige Farmersfrau kann also aus ihrem Hühnerhof ganz gute Einnahmen haben und ausserdem den täglichen Mittagstisch abwechslungsreich gestalten.

# Buschklatzsch.

Kameruner Roman.

Von  
Hans A. Osman.

Nachdruck verboten.

(23. Fortsetzung.)

## Vierzehntes Kapitel.

**B**erndt, Sie geben.“  
„Ich lade ein, zwei Mark den Satz, ich zahle als Einladender vier.“

„Wie Sie wollen.“ Das Geld klirrt auf den Tisch, die Karten fliegen und dann beginnt die neue Runde.

Es ist in einer Faktorei in Kongola. Der grosse, luftige Hauptwohnraum mit den weissgetünchten Wänden und den Möbeln aus dunkelgebeizter afrikanischer Eiche ist durch eine grosse Petroleumlampe hell erleuchtet.

Am Mitteltische sitzen fünf Herren, die die lange Nacht vom Sonnabend zum Sonntag zu nichts Besserem wie zum Mäuscheln zu verwenden wissen. Vier davon sind Faktoristen, die hier in Kongola ihre Firmen vertreten, der fünfte ist Hans Schlieben.

Er ist vorgestern auf seiner Expedition hierher gelangt. Die anstrengenden Märsche durch die Sümpfe Südkameruns, das entbehrungsreiche Leben, während dessen er wochenlang nur ein Zelt über seinem Kopf gehabt hatte, haben seine Gesundheit untergraben. Seine Backen sind hohl und eingefallen, seine Augen haben einen eigentümlichen, fieberischen Glanz, seine langen, mageren Hände spielen nervös mit den schmutzigen Kartenblättern, die er hält.

In der letzten Zeit hat er häufiger Fieberanfälle gehabt. Er fühlt sich auch heute abend elend und unwohl, aber hat geglaubt, der Aufforderung der Kulentorschen Faktoristen zu einem Spiel aus Höflichkeit folgen zu müssen. Er spielt mit grosser Gleichgültigkeit, am liebsten würde er die Karten hinwerfen und zu Bett gehen — aber er ist im Gewinnen, Schlag auf Schlag fällt für ihn, und so sehr er sich auch Mühe gibt seine Partner „herauszulassen“ — das Glück entscheidet immer wieder zu seinen Gunsten.

Die vier andern suchen zwar den Aerger über ihren Verlust unter erkünstelter Gleichgültigkeit zu verbergen. Der neue Ankömmling soll doch keinen schlechten Eindruck von den im ganzen Lande als besonders schneidigen Draufgängern berühmten Kongolaleuten bekommen, aber sie können es doch nicht unterlassen, immer und immer wieder von neuem ihre Verluste festzustellen.

„Donnerwetter, schon wieder Mäuschelbête“, ruft jetzt einer und zählt mit zitternden Fingern die Pinke, in der schon mehrere beschriebene Zettel liegen. „323 Mark, Herr Schlieben, Sie haben drei Stiche; bitte hier 282 Mark für Sie; Röper, einen Stich für 41 Mark; Berndt, Sie sind einfach bête. Zahlen Sie 323 Mark in die Pinke. Deuwel, ich muss 646 Mark zahlen. Boy, bring me pencil and kalata“ (Bleistift und ein Blatt Papier).

Der Boy bringt das Gewünschte, und der Faktorist stellt mit einem Fluch den Bon aus. „So, jetzt stehen annähernd 1000 Mark in der Pinke.“ Seine Stimme bebt vor innerer Erregung, und seine Hände fliegen, als er die Karten aufrafft.

Hans Schlieben ekelt die ganze Geschichte

furchtbar an. In den Augen der andern vier sieht er den Verdruss über ihren Verlust und die Gier nach Gewinn, und unwillkürlich erinnert er sich an die eine Nacht in Dresden. Damals war alles so ruhig und glatt verlaufen, und doch hatte für ihn etwas ganz anderes auf dem Spiel gestanden wie für diese Leute hier, die jährlich Tausende verdienten. Sein Leben war durch die eine leichtsinnige Tat in neue, unsichere Bahnen hineingedrängt worden. Und nicht nur seine eigene Zukunft, sondern auch die des Mädchens, das er liebte und das er mit seinem unbestimmten Geschick verkettet hatte.

Und nicht zum erstenmal fassten ihn Reue und Zweifel wegen der Vergangenheit. Zu der schweren, lebensüberdrüssigen Stimmung, die ihn als Folge und Begleiterscheinung der häufigen Fieberanfälle gefangen hielt, gesellte sich nagende Angst um Anneliese. Ob sie wohl an ihn dachte? Er war hier draussen in der fernen Einsamkeit, und sie stand daheim mitten im Leben und konnte täglich neue Menschen kennen lernen, die besser und fester waren als er, und die ihr eine sichere Garantie für die Zukunft bieten konnten.

Die stille Oberförsterei, die ihm früher so einsam vorgekommen war, erschien ihm jetzt auf einmal wie der Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens. Plötzlich überkam ihn der Wunsch, dass alles vorbei sein möchte. Wenn er doch sterben könnte! Anneliese müsste neben ihm sitzen und seine Hand halten, und dann wollte er ruhig einschlafen.

Mechanisch wie in einer Hypnose war er dem Spiel gefolgt, es war ja alles so gleichgültig. Da vor ihm auf den Zetteln, die neben seinem baren Gelde lagen, mussten schon beträchtliche Summen verzeichnet sein, aber was sollte ihm die ganze Farce? Wenn's nur endlich Schluss wäre! Und dann raffte er sich auf, um ein Ende zu machen.

Berndt, sein Nachbar reichte ihm die Karten hinüber mit den Worten: „Bitte, Herr Schlieben, Sie geben. Sie scheinen ja zu schlafen. So was ist mir noch nicht vorgekommen. Der Mann kommt hierher, mitten aus dem Busch, setzt sich hin, knöpft uns den ganzen Jahresverdienst ab, in der Pinke liegen 1000 Mark, er hat die Chance Trumpfass zu schlagen und tut, als ob ihm alles gar nichts angehe.“

„Berndt, halten Sie keine Reden; los, Schlieben!“

Hans fühlte wie ihm ein Fieberschauer über den Rücken lief. Kalter Schweiss fiel ihm auf der Stirn, und seine Zähne klapperten hörbar aufeinander.

„Haha“, meinte Röper, ein gehässiger, älterer Faktorist einer der Kribifirmen, der sich Hans als einer der besten Freunde Veldts vorgestellt hatte, „jetzt wird er doch etwas aufgeregt. Na, wenn Sie Schneid haben, sagen Sie vorher an, dass Sie jedes Spiel machen. Sie können sich's ja leisten. Verdient haben Sie ja genug.“

Hans gab sich einen Ruck, — nur jetzt nicht schlapp werden. — Er biss die Zähne zusammen, warf dem Sprecher einen spöttischen Blick zu und sagte: „Gut, meine Herren, ich mache jetzt jedes Spiel, aber, bitte, unter der

Bedingung, dass es das letzte ist, ich merke wie das Fieber wieder hochkommt.“

Berndt fasst ihn an den Puls. „Mensch, Sie fliegen ja. Kinder, er hat recht. Ausserdem sitze ich selbst am meisten im Verlust, stimme also dafür, dass wir dann aufhören.“

Die andern gaben brummend ihre Zustimmung, und Hans verteilte die Karten. Trumpfkarte war Pique-Sieben.

„Haha“, lachte Röper, „diesmal werden wir Sie wohl fassen. Ich gehe mit.“

„Ich auch.“

„Ich auch.“

Berndt passte.

Hans nahm seine Karten auf, Pique-Ass, Bube und Neune. Die vierte Karte vertauschte er gegen die Sieben und legte seine Karten dann ruhig neben sich.

Die drei Mitspielenden kauften jeder drei neue Karten, Röper fluchte und die beiden andern machten lange Gesichter. Auf das Ass fielen König, Dame und Acht, und dann legte Hans seine übrigen Karten hin.

„Verflucht“, schrie Röper. „Schweinerei! Ich verlange Revanche! Jetzt wird noch nicht aufgehört, erst müssen Sie uns Gelegenheit geben, uns unser Geld wiederzuholen.“ Und aufgeregt fasste er nach den Karten.

Hans sass teilnahmslos da, als hätte er überhaupt nichts gehört. Ein Fieberfrost schüttelte ihn, er konnte sich kaum auf dem Stuhle halten.

„Quatschen Sie nich, Röper“, sagte Berndt. „Sehen Sie nicht, dass der Mann Fieber hat? Es ist überhaupt ein Blödsinn, dass wir so lange gespielt haben. Für heute ist Schluss. Ich mache die Bude zu. Ich bin hier der Hausherr, und Schlieben ist mein Gast. Ich habe für ihn zu sorgen. Hier, Schlieben, passen Sie auf, hier ist das bare Geld, das Sie gewonnen haben, 465 Mark, und hier sind die Zettel. Hier: 4200 Mark von Röper, 3320 von Mahlmann, 3100 von Fentzky und 4000 von mir. Donnerwetter, Mensch, so was ist mir wahrhaftig noch nicht passiert, Sie haben einen Dussel!“ Er lachte heiser.

Hans sah in die verzerrten Gesichter der andern. Was soll ihm das Papier? Und plötzlich griff er mit kurzer Bewegung nach den Zetteln, riss sie quer durch und warf sie unter den Tisch.

Die vier Männer starrten ihn an wie einen Wahnsinnigen. „Was soll das heissen?“ fragte Röper. „Halten Sie uns nicht für solvent? Wir hätten Ihnen das Geld morgen schon wieder abgenommen. Nicht wahr, Fentzky und Mahlmann, wir brauchen uns nichts schenken zu lassen!“

Die beiden nickten zustimmend. Es war ihnen zwar ein Stein vom Herzen gefallen, als Hans so gleichgültig ihre Schuldverschreibungen zerriss, auch sie hatten sich schon überlegt, dass man ihm eben das Geld im besten Falle wieder im Spiel abnehmen müsse, aber es machte sich doch besser, dem Manne gegenüber aufzutreten wie wahre und gerechte Gentlemen.

Berndt stand verlegen zur Seite. Er fürchtete, es würde einen Krach geben. Hans sass



noch immer auf dem Stuhle und tat, als ob ihn das alles gar nichts angehe.

„Bitte, Herr Schlieben, nochmals, was soll das heissen?“ lallte Röper. Jetzt richtete sich Hans zu seiner vollen Höhe auf. Noch einmal gelang es ihm über das Fieber Herr zu werden. Und als er sich an Röper wandte, trug sein Gesicht einen so kalten, hochmütigen Ausdruck, dass der grosspürige Mensch unwillkürlich die Augen niederschlug.

„Ich habe Sie nicht beleidigen wollen, Herr Röper, aber das Spiel war nach meiner Ansicht die letzte Zeit über gar nicht mehr gültig, da ich, wie Sie sehen, im Fieber gespielt habe. Ausserdem habe ich den Grundsatz, selbst nie unbar zu spielen, darf also unbare Sätze im Ernst gar nicht annehmen. Ich hoffe, dass Ihnen diese Erklärung genügt.“

„Das hätten Sie uns vorher sagen können“, brummte Röper. Aber diesmal traten die andern beiden auf Schliebens Seite, froh, dass sie auf so anständige Weise von ihrem Verlust loskamen. —

„Um Gotteswillen, er klappt zusammen“, rief plötzlich Berndt und fing den wankenden Hans in seinen Armen auf. „Nun mal los, Kinder, geht nach Hause. Kommen Sie, Schlieben, ich packe Sie in mein Bett.“

Als die drei Faktoristen auf der Strasse standen, fing Röper masslos über diesen „hochmütigen“ Burschen an zu schimpfen.

„Der Kerl will uns wohl imponieren mit seinen Leutnantsallüren? Was ist er denn anders als ein verkrachter Offizier. Das ist ja ein ekelhafter Vertreter. Na, ich hatte schon genug über ihn durch meinen Freund Veldt gehört. Der hat auch noch ein Hühnchen mit ihm zu rupfen. Da in Nsogakon, wo Veldt seit Jahren sitzt, soll er sich während dessen Abwesenheit wie ein Blödsinniger benommen haben.“

„Na, Röper“, sagte der gutmütige Mehlmann, „der Mann betrug sich doch ganz anständig und Sie fuhren ihn gleich so an. Dass er sich das nicht gefallen liess, können Sie ihm doch nicht verdenken. Und es ist doch besser für uns, dass er nicht stillschweigend mit unseren Lappen abgezogen ist. Das arme Luder hatte übrigens tüchtiges Fieber. Wenn der nicht bald ausspannt, holt ihn der Teufel auch ohne Ihren Segen. Mich wundert's nur, dass er's so lange ausgehalten hat.“

Am Morgen wurde Röper aus seinem Schlafe durch das Klingeln des Telephons geweckt. Mit einem Fluch über diese Kulturaneuerung in der Kolonie, durch die man nie sicher sei, dass einen der Hauptagent von der Küste her plötzlich anödete, fuhr Röper aus dem Bett und ging an den Sprechapparat.

„Hier Gud — Kongola.“

„Röper, bist Du's?“ schallte es aus dem Trichter zurück. „Alter Schwede, Du stinkst ja bis hier herunter zur Küste nach Schnaps. Ich bin's, Friedrich Veldt. Wollte bloss mal sehen, ob Du noch lebst.“

„Tag — Fritz, na, was man so leben nennt, ja. Man säuft sich so durch. Gestern war

wieder lange Nacht bei uns in der Faktorei. Ich habe übrigens Deinen berühmten Schlieben kennen gelernt.“

„So, ist der da? Das ist gut, dessentwegen bin ich eigentlich hier am Telephon. Ich soll ihm sagen, dass er zur Küste runterkommt. Den Herrn haben wir jetzt soweit.“

„So, was ist denn los?“

„Ich kann Dir das hier nicht sagen, Du erfährst's schon noch früh genug.“

„Na, dann besorg's ihm nur tüchtig. Der Kerl hat uns gestern derartig im Mäuscheln gelaust, dass das Ende von weg war. Nachher wurde er noch unverschämt.“

„Haha, Glück im Spiel, Unglück in der Liebe. Verstehst Du?“

„So pfeift's aus dem Loche?“

„Sag mal, ist Reich noch oben?“

„Ja — aber der grosse Herr will in diesen Tagen zur Küste marschieren. Er und Schlieben sind übrigens dicke Freunde, Schlieben ging gleich, als er kam, auf die Station und machte ihm einen Besuch. Dann hockten sie den ganzen Tag beieinander.“

„So — na, das wird ihm auch nicht viel helfen — der ist fertig hier draussen.“

„Na, das gönn' ich ihm, Fritz.“

„Nun aber Schluss — ich will ihn jetzt aus seinem angenehmen Schlafe durch die Freudenbotschaft aufwecken. Morgen, alter Junge.“

„Morgen Fritz — und gute Verrichtung!“

„Schlieben, das ist Blödsinn. Sie können unmöglich morgen zur Küste marschieren. Mensch, Sie sind ja noch so schlapp, dass Sie nach den ersten paar Marschstunden zusammenklappen.“

Berndt ging aufgeregt auf der Veranda der Faktorei auf und ab und redete auf Hans Schlieben ein, der bleich und kraftlos nach dem Fieberanfall der vorigen Nacht im Longchair sass.

Die beiden waren am Morgen durch das Telephon von der Küste geweckt worden. Veldt hatte einfach die Faktorei angerufen und im Auftrage Jenssens an Hans den Bescheid übermitteln lassen, dass er sich sofort zur Küste in Marsch zu setzen habe. Auf Berndts Frage, was denn los sei, hatte er nur geantwortet, das würde Schlieben schon sehen, wenn er nach Bibundi käme.

„Schlieben, ich sage Ihnen, da ist irgend eine Schweinerei im Spiele. Alles, wo dieser Veldt dazwischen steckt, ist faul. Ich kenne den Kerl von früher und nach dem, was Sie mir erzählt haben, kann ich mir denken, dass er Ihnen irgend was am Zeuge flicken möchte. Aber, nanu, da kommt ja der Bezirksamtmann. Der wird sich wohl nach Ihrem Befinden erkundigen wollen. Hoffentlich ist von der albernen Spielgeschichte von letzter Nacht nichts durchgesickert.“

Hauptmann Reich stieg im nächsten Moment die Stufen zur Faktorei hinauf und trat auf Hans zu. „Na, Schlieben, ich höre eben, dass Sie die Nacht wieder Fieber gehabt haben. Geht's Ihnen wieder besser? Allerdings, nach Ihrem Aussehen zu schliessen, ist die Frage eigent-

lich überflüssig. Sie sehen ja aus wie das Leiden Christi.“

„Danke, Herr Hauptmann, es muss gehen. Ich will sogar morgen zur Küste marschieren.“

„Was, Sie gehen morgen zur Küste? Nanu, ich dachte, Sie wollten erst zum Sanaga hinauf. Aber das passt sich ja famos, ich kam gerade, um Ihnen adieu zu sagen. Ich will nämlich selbst morgen nach Kribi reisen. Da könnten wir ja zusammen losziehen. Das heisst, wenn Sie marschfähig sind. Darf man fragen, woher diese plötzliche Aenderung Ihrer Pläne kommt?“

„Ich weiss es selbst nicht, Herr Hauptmann. Ich wurde heute früh von Bibundi aus telephonisch zur Küste gerufen. Was man von mir will, ist mir nicht gesagt worden. Herr Veldt, der das Gespräch führte, schien keine Erlaubnis dazu zu haben.“

„So, Herr Veldt! Ist das nicht Ihr Nachfolger in Nsogakon?“

Reich schien noch etwas sagen zu wollen, brach aber dann plötzlich ab und blickte zerstreut auf den Platz vor der Faktorei, auf dem eine Karawane von Mwelleträgern ihre Lasten schnürte. Dann wandte er sich wieder an Hans und streckte ihm die Hand hin. „Na also, mein lieber Schlieben, es würde mich freuen, mit Ihnen zusammen reisen zu können. Hoffentlich bessert sich Ihr Zustand so, dass es Ihnen morgen möglich ist. Uebrigens, reisen Sie ja unter meinem Schutze immer bequemer als allein.“

„Herr Schlieben zieht in das Zimmer neben Vahl. Gehen Sie mit, Jaeger und sorgen Sie dafür, dass er untergebracht wird. Wenn er irgend etwas braucht, schicken Sie zu mir herüber. Und dann — senden Sie einen Eilboten nach Nsogakon, Veldt und sein Assistent sollen sofort herunterkommen.“

Der Ton, in dem Jenssen das sagte, liess Hans aus der Hängematte, in der er lag, erstaunt auffahren. Nach dem anstrengenden Marsche zur Küste, den er kaum ausgehalten haben würde, wenn der Hauptmann Reich nicht wie eine Mutter für ihn gesorgt hätte, war er endlich in Bibundi angelangt. —

Das Rauschen des Meeres, die frische, salzige Seeluft und das Gefühl, wieder in bekannten Gegenden und in erreichbarer Nähe der Dampfer zu sein, hatten auf sein durch die Krankheit erschüttertes Nervensystem einen wohlthätigen Einfluss ausgeübt. — Nun traf ihn dieser merkwürdig kühle Empfang durch Jenssen, der ihm früher immer wie ein älterer Freund entgegengekommen war, wie ein Schlag ins Gesicht.

„Jaeger, was ist denn los?“ fragte er, als der ihn in dem Zimmer im Junggesellenhaus vorsorglich ins Bett packen liess.

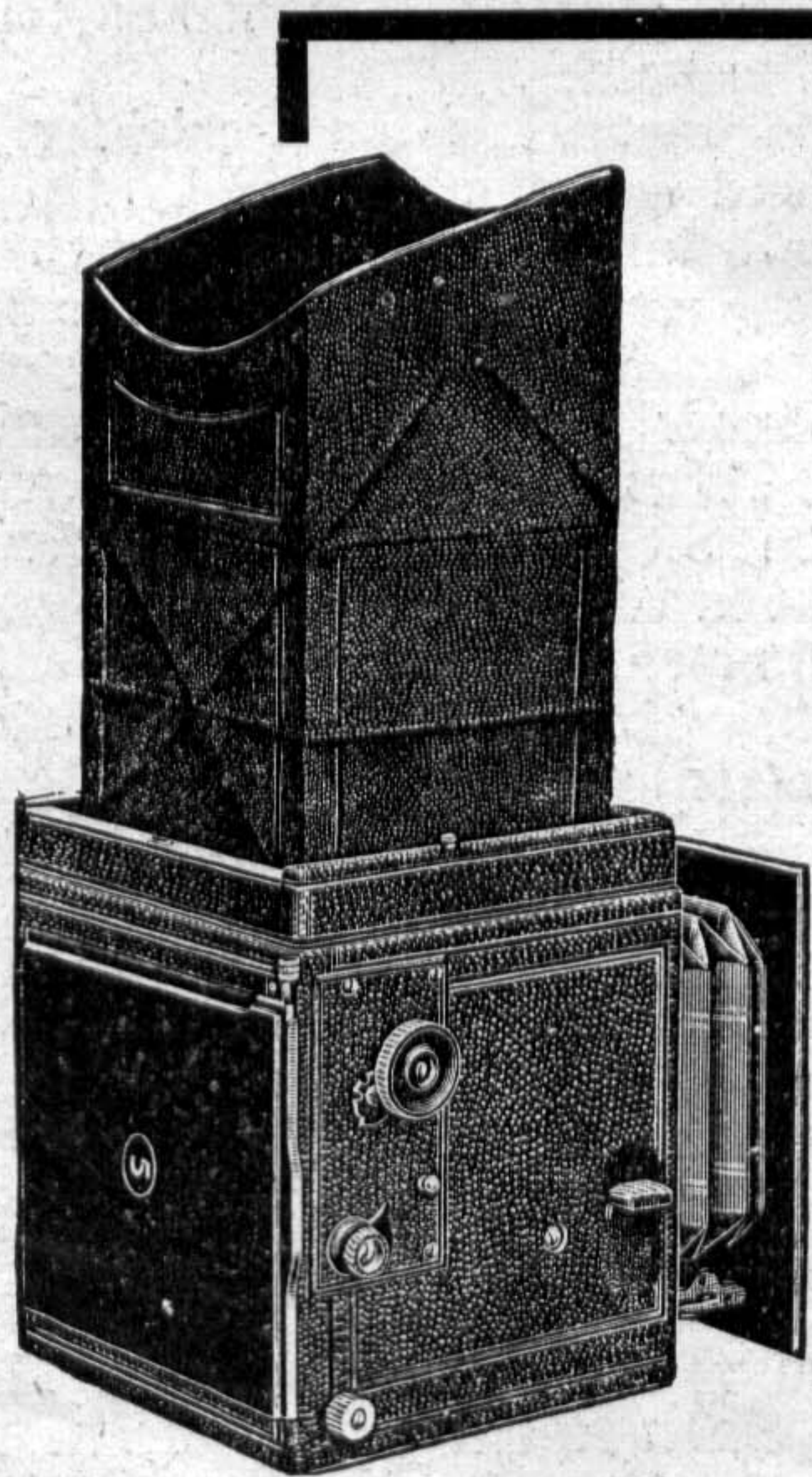
„Ja, ich weiss nich, Schlieben. Das ist irgend 'ne ganz faule Geschichte. Spangenberg und ich haben uns schon die Köpfe darüber zerbrochen. Erst kam Veldt herunter, und der scheint kolossal gegen Sie gehetzt zu haben. Er brachte drei oder vier Boys als Kronzeugen gegen Sie mit, mit denen Sie, Gott weiss was, angestellt haben. Nachher war eine Konferenz zwischen ihm, Jenssen und Kupownik, zu der auch Fellmer hinzugezogen wurde. Na, und wo die beiden dazwischen sind, da stinkt's. Jenssen läuft seitdem herum wie ein brüllender Löwe, aber was eigentlich los ist, kann ich Ihnen nicht sagen.“

„Wo ist denn Vahl, der müsste doch darum wissen?“

„Was, wissen Sie das denn nicht? Der arme Vahl liegt schon seit ein paar Wochen auf dem Tode. Lange wird er's nicht mehr machen. Seit gestern hat er Schwarzwasser dazu bekommen und der Arzt meint, wenn das auch vorüberginge, so wäre doch wenig Hoffnung für ihn, weil er zu schwach ist. Hören Sie ihn nicht nebenan röcheln?“

Vom Nebenzimmer her tönnten die schweren, röchelnden Atemzüge des Kranken. Hans starrte vor sich hin. Da drüben lag sein einziger Freund hilflos darnieder. Der Mann, der ihm hätte helfen können gegen all den Klatsch und die Anfeindungen von seinen Gegnern, rang vielleicht schon in diesem Moment mit dem Tode, und er lag hier, selbst schwach und elend und wusste noch nicht einmal, was man gegen ihn im Schilde führte.

„Schlieben, einen Wink kann ich Ihnen viel-



## Die Fauna und Flora

unserer Kolonien im Bilde festzuhalten, gelingt vorzüglich mit der in den Tropen oft bewährten

### Spiegel-Reflex-Camera

Bezug durch alle Photohandlungen der Welt zu Originalpreisen. Hauptkatalog Nr. 517 gratis.

**ICA, Aktiengesellschaft Dresden, Grösstes Camera-werk Europas.**



leicht geben“, fing Jaeger jetzt wieder an. Sein gutes, ehrliches Jungengesicht nahm einen verlegenen Ausdruck dabei an. „Wissen Sie, seit Sie weg sind, ist hier an der Küste wahnsinnig über Sie und Frau Jenssen geklatscht worden und vielleicht ist Jenssen etwas davon zu Ohren gekommen. Ich kann ja nicht wissen, was Wahres dran ist, aber es sind ganz tolle Gerüchte verbreitet worden. Na, verlieren Sie nur den Mut nicht, es wird nichts so heiss gegessen, wie es gekocht wird. Es wird sich schon alles wieder zurechtziehen. Aber jetzt muss ich gehen, sonst wird Jenssen miss-träulich.“

### Fünfzehntes Kapitel.

So — da lag Hans einsam mit seinen Gedanken, die in wilder Folge auf ihn einströmten, halb in Fieberphantasien und halb in der Wirklichkeit. Er kam sich vor, wie ein Gefangener und mit Grauen horchte er auf die schauer-vollen Töne, die aus dem Nebenzimmer zu ihm herüberklangen. Neben ihm auf dem Tisch lag ein Stapel uneröffneter Briefe, die zum

Teil die Handschrift seiner Braut trugen, die Post der letzten sechs Wochen, die ihm Jaeger bei seiner Ankunft übermittlelt hatte. Aber es war ihm jetzt alles so gleichgültig. Sonst hatte er die Briefumschläge mit fieberhafter Hast abgerissen und die enggeschriebenen Seiten in der gleichmässigen, einfachen Handschrift Annelieses immer und immer wieder durch-flogen. Ihre schlichten, natürlichen Gedanken, ihre kleinen Schilderungen aus dem ewig gleich-bleibenden Leben auf der Oberförsterei und die Sorge um ihn, aus der stets von neuem ihre grosse Liebe herausklang, waren ihm hier draussen wie erfrischende Grösse aus einer anderen, besseren Welt gewesen, und er hatte wochenlang an ihnen gezeht, von einer Post zur andern. Aber jetzt war ihm alles so egal. Es war ihm, als läge da ein ganz Fremder im Bett, der ihn gar nichts anginge und der gar nicht mehr auf diese Welt gehörte.

Endlos lang schlichen die Stunden dahin. Gegen Abend öffnete sich die Tür und Jenssen trat in Begleitung des Kribier Arztes ins Zimmer. Der dicke, joviale Doktor ging auf ihn zu und

richtete die üblichen Fragen an ihn, während Jenssen in finsternem Schweigen dabeistand.

„Ja, Herr Schlieben“, sagte der Arzt nach Beendigung der Untersuchung, „was ist da weiter zu machen? Sie haben eine tüchtige Quotidiana und Ihre Milz und Ihre Leber sind aufgegangen wie Hefeklöße. Das Beste für Sie wäre eine gründliche Luftveränderung, sonst geht's Ihnen noch so wie dem armen Deubel da nebenan.“

„Wie geht's denn Vahl?“ fragte Hans.

Der Arzt zuckte mit den Achseln. „Wie soll's ihm gehen? Das Schwarzwasser hat nachgelassen. Er ist auch etwas klarer im Kopfe, aber so schwach, dass man nicht sagen kann, ob er über die Nacht kommen wird. Augenblicklich schläft er. Das ist übrigens auch das Vernünftigste, was Sie tun können. Na, denn adieu, gute Besserung.“

Der Arzt schüttelte ihm die Hand und nickte ihm freundlich zu. Jenssen zog mit einem stummen Kopfnicken die Tür hinter ihm zu.

(Fortsetzung folgt.)

**Anzeigenpreis:** M. 1,50 für die fünfgespaltene Nonpareille-Zeile. Reklamezeile M. 2,50. Anzeigen-Annahme durch die Geschäftsstelle „Kolonie und Heimat“, Berlin W. 66, Wilhelm-Strasse 45 und sämtliche Annoncen-Expeditionen.



### Carl Bödiker & Co.

Kommanditgesellschaft auf Aktien  
Hamburg, Tsingtau, Swa-  
kopmund, Lüderitzbucht,  
Windhuk, Karibib, Seeheim.

Proviant, Getränke aller  
Art, Zigarren, Zigaretten.  
Tabak usw.

unverzollt aus unsern Frei-  
hafenlagern,  
ferner ganze Messe-Ausrüstungen,  
Konfektion, Maschinen, Mobiliar.  
Utensilien sowie sämtliche Be-  
darfsartikel für Reisende. An-  
siedler und Farmer.

### Wie erlangt man wahre Schönheit?

In 10 bis 14 Tagen einen blendend reinen Teint!  
Bei Anwendung meines Mittels  
„Venus“ tritt sofort — schon nach  
dem 1. Tage — eine auffallende Teint-  
verschönerung ein.



Durch schnelle,  
aber unmerkliche  
Erneuerung der  
Oberhaut wird alle  
in derselben befind-  
lichen Teintfehler  
wie Sommersprossen,  
Mitesser, Pickel, Falten,  
grossporige Haut,  
Nasenröte, dunkle  
Ringe unter den Augen,  
gelbe Flecken etc.,  
gründlich und für  
immer beseitigt.

Preis Mk. 4.50.

Hierzu Gratis-Broschüre:  
„Die moderne Schönheitspflege“,  
Garantie für vollen Erfolg u. absolute  
Unschädlichkeit.

Versand diskret, Nachnahme od. Brfm.  
Institut für Schönheitspflege  
**Frau H. U. Schröder-Schenke**  
Berlin, Potsdamerstr. 26b.  
Prämiert Paris, London Gold-Medaillen.

### Schinkel-Akademie

Berlin, Neanderstr. 3. Ausbildung  
zu Ingenieuren, Architekten, Technikern  
Prospekte frei.

### Besser dick Butter als dünn Margarine!

Eine Tatsache eine zweite: ein  
**Briefmarkensammler**  
der meine Preislisten nicht kennt und  
benutzt, handelt gegen sein eigenes  
Interesse! Kosten? Nichts — — —  
Postkarte mit Ihrer Adresse.  
**W. Sellschopp, Hamburg, Artushof 29.**



### Im 130 seitigen „Agfa“-Photo- Handbuch

(76.-85. Tausend, Leinen-  
band, à 30 Pfg. ab Berlin.)  
findet man  
genaueste Information über

„Agfa“-  
Platten,  
-Films,  
-Entwickler,  
-Spezialitäten  
(Hilfsmittel).

Bezug durch die Photohändler.

**Eigene Fabrik mit elek-  
trischem Betrieb für  
ZELTE und Reit-  
Ausrüstungen.**

**DINGELDEY & WERRES**  
früher: v. Tippelskirch & Co.  
Berlin W., Potsdamer Strasse 127/128, A 15.

Aeltestes  
und grösstes  
Spezialgeschäft  
Deutschlands für komplette  
**Tropen-Ausrüstungen.**

Reich illustrierte Kataloge und ausführliche  
Kostenanschläge auf Wunsch kostenl. u. portofrei.

### Gallensteine

Falkenberg's Spezialheilverfahren  
für Gallensteinkranke. Köln a. Rh., Kaspar-  
str. 7.

Wer sicher, schnell und ohne  
Operation von dem Leiden be-  
freit sein will, lasse sich ver-  
trauensvoll mein Mittel für  
Mk. 25,— per Nachnahme  
schicken. Erfolg garantiert.

Eis. Bettstellen, Karren, Garten-  
möbel, Rollschutzwände, Eisschränke  
**Schmidt & Keerl,**  
CASSEL. Gegr. 1863.



Garantie für Güte. Preisliste frei.  
**Wilhelm Herwig in Markneukirchen i. S.**  
Welches Instrument gekauft werden  
soll, bitte anzugeben.

### Lyra-Fahrräder

sind die  
besten u.  
die billigst.  
Pracht-  
katalog  
(320 Seiten)  
umsonst  
u. portofr.  
Lyra-Fahrr.-Werke **Herm. Klaassen**  
in Prenzlau Postfach Nr. F 316.



### + Korpulenz +

**Fettleibigkeit**  
wird beseitigt durch „Tonnola“. Preis-  
gekrönt mit gold. Medaillen und Ehren-  
diplomen. Kein stark. Leib, keine starken  
Hüften mehr, sond. jugendlich schlanke,  
elegante Figur u. graziose Taille. Kein Heil-  
mittel, kein Geheimmittel, sond. wie aus-  
drückl. hervorgehoben wird, f. krankhafte  
Fettleibigkeit nicht anzuwenden, ledigl.  
ein Entfettungsmittel f. zwar korpulente,  
jedoch gesunde Personen. Keine Diät,  
kein Aenderg. d. Lebensw. Vorzgl. Wirkg.  
Paket 2,50 M. fr. geg. Postanweis. od. Nach.  
**D. Franz Steiner & Co.,**  
Berlin 164, Königgrätzer Strasse 66.

### Gnädige Frau!

Sie sollten mein ärztlich empfohle-  
nes Umstandskleid Freya tragen.  
D. R. P. angem. Hygienisch und  
ästhetisch vollendet schöne Be-  
kleidung. Veränderungen niemals  
nötig. Anfertigung ohne Anprobe. —  
Prospekte, Muster u. Modelle franco.  
Modsalons Harnasch, Hofl.  
MAGDEBURG 10.

**Steckenpferd-  
Lilienmilch-  
Seife**

**BERGMANN & CO  
RADEBEUL-  
DRESDEN**

erzeugt rosiges, jugendfrisches Aussehen,  
reine, weiße, sammetweiche Haut und  
zarten blendend schönen Teint.  
à Stück 50 Pfg. — Überall zu haben.

Bei Bestellungen wolle man sich gefl. auf die Anzeigen in „Kolonie und Heimat“ beziehen.



## Allerlei.

### Robert Koch und die Frauen im ostafrikanischen Schutzgebiet.

Der verstorbene grosse Bakteriologe und Hygieniker war bekanntlich der Meinung, dass Deutsch-Ostafrika sich zur Besiedlung durch deutsche Auswanderer ganz ausgezeichnet eigne. Die ungesunde Küstenzone, durch die der Einwanderer hindurch müsse, habe seit Einführung seiner Chinin-Prophylaxe ihre Schrecken verloren; im Innern aber sei Raum für Tausende von deutschen Landwirten, denen das Klima sicher nichts zu Leide tun werde. Raum sei genug vorhanden, denn die Eingeborenenbevölkerung bleibe konstant und werde demnach nicht in die Lage kommen, auf die zurzeit noch nicht in Kultur genommenen riesigen Gebiete etwa nachträglich zwecks Nutzbarmachung Anspruch erheben zu können. Dabei verwies er darauf, dass bei den Negeren des Schutzgebiets in den meisten Landschaften, u. a. z. B. auf den Ssesse-Inseln, ein ausgesprochenes Zweikindersystem herrsche. Er bezeichnete

diese Tatsache als sehr merkwürdig bei reinen Naturvölkern, wie die hier in Betracht kommenden Stämme es seien; nichtsdestoweniger stehe sie fest. Die schwarzen Frauen Ostafrikas brächten nur zwei Kinder zur Welt, d. h. genau so viel, als sie bequem grossziehen könnten. Auch noch in anderem Sinne sei das von Vorteil für die künftige Besiedlung des Landes. Es würden nämlich im Gegensatz zu Südwest in Deutschost keine Bastardkinder geboren; demnach sei das Aufkommen einer Bastardrasse hier nicht zu befürchten.

Im Anschluss an diese Unterhaltung wurde Koch gefragt, ob sich das deutsche Schutzgebiet wohl auch zum Aufenthalt für weisse Frauen eigne. Man hört in der Kolonie und in Deutschland so oft die entgegengesetzte Vermutung aussprechen. „Welche Erfahrungen liegen denn vor?“ meinte Koch. Auf Grund der Erlebnisse der paar Frauen, die es jetzt im Schutzgebiet gibt, kann man medizinische Wahrscheinlichkeitsschlüsse überhaupt nicht ziehen. Die Besiedlung Deutsch-Ostafrikas wird eben überhaupt zurückgehalten; so ist es kein Wunder,

dass nichts Besonderes geschieht, die Siedler, Beamten und Offiziere im Lande hygienisch zum Heiraten zu ermutigen. Eine wirkliche Besiedlung würde erst einsetzen, wenn man verheiratete Leute nach Möglichkeit ins Land zöge, statt wie jetzt unverheiratete zu bevorzugen. Erst wenn Frauen da wären, könnte man zu einem Urteil darüber kommen, inwieweit ihnen der Aufenthalt hier oder da gerade in unserem Gebiet bekömmlich ist. Einstweilen ist man auf Analogien angewiesen. Da ist nun der Vergleich mit dem benachbarten Englisch-Ostafrika das nächstliegende. Der Engländer nimmt seine Frau überall hin mit, auch als Kolonisator; und dass er es tut, dass die Regierung ihn darin ermutigt und unterstützt, ist wahrscheinlich einer der wichtigsten Schlüssel für den Erfolg der Engländer als Kolonisatoren. Sehen Sie sich doch Entebbe an, oben am Victoriasee unter dem Äquator. Dort liegen doch die Verhältnisse zum mindesten nicht besser als überall bei uns im Schutzgebiet; dazu ist es einer der Hauptsitze der Schlafkrankheit. Nichtsdestoweniger lebt dort jahr-

### Orthopädische Gesichts- u. Körperpflege durch „Charis“

„Charis“ gesetzl. gesch.: Deutsch. Reichspatent Nr. 131 122. K. k. Oesterreich. Patent Nr. 14 879. Schweiz. Patent Nr. 26 378.

ärztl. gepr. u. empf., vorzgl. bewährt, beseitigt Falten, Runzeln, scharfe Gesichtszüge, unschöne Nasenform, Doppelkinn, Tränenbeutel, und kräftigt die erschlafften Gesichtsmuskeln auf orthopädischem Wege.

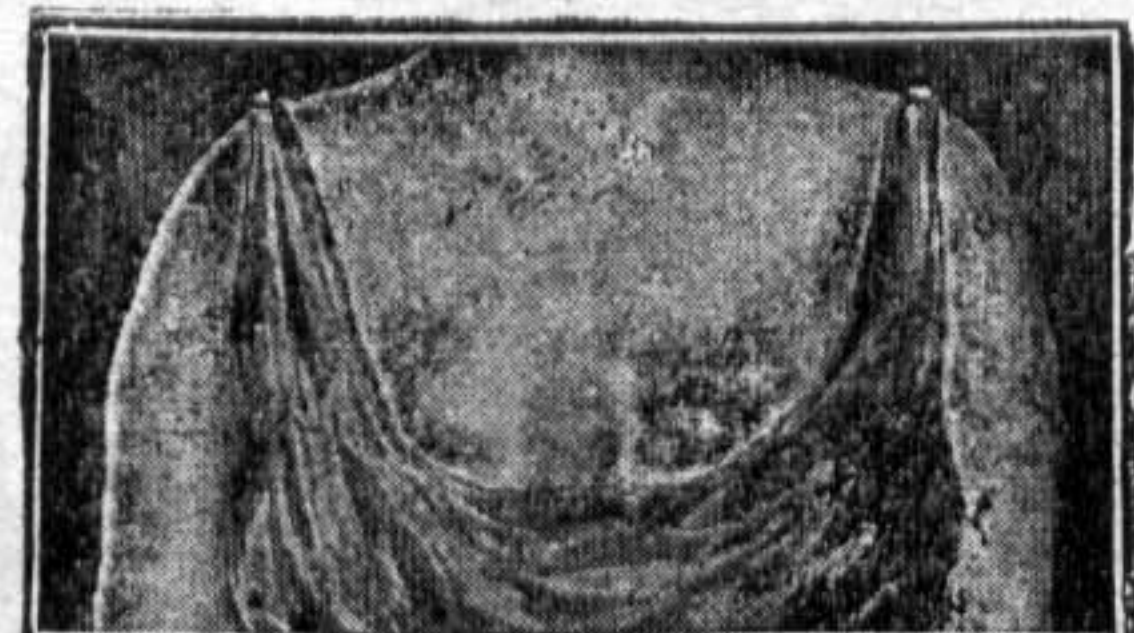
Für Erfolg leiste ich Garantie.

Der orthopädische **Brustformer „Charis“**, gesetzlich geschützt, macht **welke, kleine Brust** voll, rund u. fest. — Die Brust wird schön — wird täglich 5 Minuten eigenhändig angelegt.



Im 18. Lebensjahre ohne Anwendung von „Charis“.

In den 40er Jahren nach 4 wöchiger häufiger, dann seltener Gebrauch v. „Charis“.



Photograph. Aufnahme einer 48jähr. Frau nach 10täg. Anwendung meines orthopädischen Brustformers „Charis“.

Broschüre mit ärztl. Gutachten versendet die Erfinderin **Frau C. N. Schwenkler**, Berlin 57, Potsdamer Strasse 86 B. Sprechzeit: 11 $\frac{1}{2}$  — 6 Uhr.

Eine Dame, die den Brustformer „Charis“ anwend. wollte, konsult. einen Arzt, um üb. d. Zweckmässigkeit desselb. ein ärztl. Urteil zu erlangen. Das Urteil lautete günstig üb. d. Erfolg. Eine Gefahr für den Organismus ist dabei nicht gegeben, da wed. Metall noch Glas den umschneidenden Ring darstellt, sondern ein weiches, gefüll. Polster. — Die hart. Glas- od. Metallringe müssen nach ärztlicher Meinung das Nervensystem zerrütten. — Eine andere Dame teilte mir mit, der Spezialarzt für Gesundheits- und Schönheitspflege habe ihr mein Brustformer als **das Beste**, — das bis jetzt zu diesem Zweck erfunden sei, geschildert.

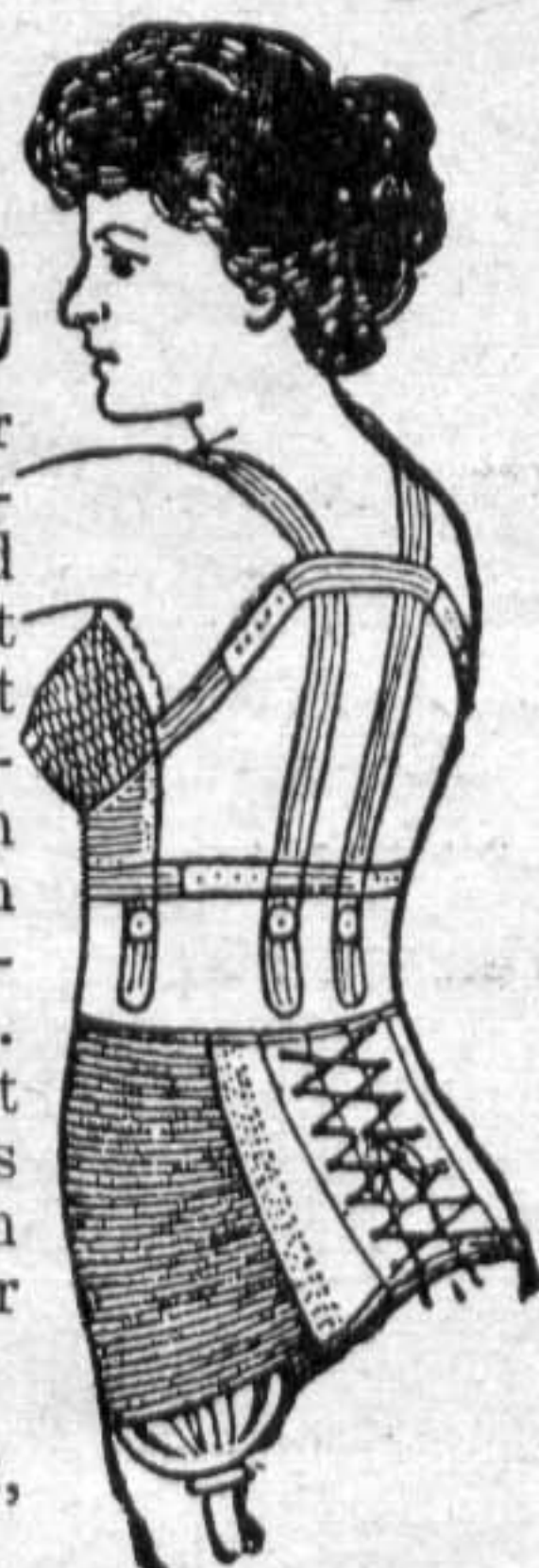
**Schaubeks** Briefmarken-Album. Neue 32. Auflage 1910. Permanent-Albums mit auswechselb. Blättern. Alljähr. Nachträge. Alb. von 10 Pf. an bis 210 M. Jll. Katal. gratis von G. m. Leipzig.

27 mal prämiert

C. F. Lücke, b. H.

### Elast. Gummi-Crêpe-Leibbinde

nach Dr. Kaiser ist für jede Frau von höchstem hygienischen und kosmetischen Wert u. Wirkung. Bewirkt Zusammenziehen erschlaffter Bauchdecken u. Verminderung durch Korsettragen erworbener Fettschichten. Verlang. Sie Prospekt auch über Dr. Kaisers Büstenhalter vom alleinigen Hersteller **Hermann Straube**, Königl. Hoflieferant, **Dresden-N. 76**, Hauptstrasse 38.



### Otto Weber's Trauermagazin

Berlin W. — Gegr. 1872 — Mohrenstr.

Jetzt im neuerbauten Hause

**Mohrenstr. 45, Ecke Markgrafenstrasse**

am Gendarmenmarkt

kann jede Dame, welche farbig gekleidet eintrat, in vollständiger Trauer-Kleidung verlassen.

**Mässige, aber feste Preise.**

Telephon: Amt I, 2044 und 2060.

**Berliner Fröbelschule**, Bülowstr. 82, früher Kochstr. 12, **C. Krohmann**. Abt.: Kinderfräulein. I. u. II. Kl. Fröb. Beschäft., Bewegungsspiele, Gesundheitsl. usw. Abt.: Stützen. Feine bürgerl. Küche. Einmach., Back., Schneid., Handarb. usw. Abt.: Jungfern und Stubenmädchen. — Kurse 2—12 Mon. Prosp. frei. Eintritt am 1. u. 15. Auf Wunsch Pension im eigen. Hause, schön. Garten. Stellung kostenfrei.

### Federleichte Pelerine „Ideal“

ist d. praktischste Wettermantel

für Herren und Damen, speziell geeignet für Alpinisten, Radfahrer, Jäger, überhaupt für jeden Sportsfreund. Aus seidenweichen federleichten wasserdichten **Himalaya-Loden** ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang, in den Farben schwarzgrau, mittelgrau, schwarz, blau, braun, drap und steingrün. Als Mass genügt die Angabe der Hemdkragenweite, Preis Kr. 21.-, M. 18.-, Fr. 21.- zoll- u. portofrei n. all. Ländern. Verlangen Sie Preisverzeichnis u. Muster v. Lodenstoff, f. Anzüge, Damen-Kostüme etc. fr. **Karl Kasper**, Lodenstoff-Versandhaus **Innsbruck (Tirol)**, Museumstrasse 26.



### Seifen direkt ab Fabrik!

**Prima Waschseife!** in 5 Sorten sort. Bahnkisten netto 25 Pfd. Inhalt **M. 7,75**  
**Feinste Toilette-Seife!**  
Kein Abfall. Sehr mild u. angenehm. 50 Stück ca. 9 Pfund nur **M. 5,-** in ca. 25 div. Sorten u. Gerüchen.  
**Probepostpaket**, enthaltend: 8 Pfd. Prima Wasch-Seife und 1 Dtzd. feinste Toilette-Seife nur **M. 4,50**. Alles franko gegen Nachn. la Qual. **Hoffmann & Krügel**, Seifenfabrik, Cöthen i. Anh. 54.

### Elektrisiere dich selbst!

Einfachste und schnellste Heilweise. Broschüre und Preisliste umsonst. **Schoene & Co.**, Frankfurt a. M. 116.

### Zuckerkrankhe

erhielten noch Hilfe, wo die Kunst erster ärztlicher Autoritäten versagte, durch

### Ludwig Bauer's

**Spezial-Institut für Diabetiker**  
**Koetzschenbroda-Dresden.**

Sprechzeit wochentags 8—12 Uhr. Das ganze Jahr geöffnet. **Praktisch bewährte Diabetes-Therapie „Bauer“**. Aerzte bzw. deren Angehörige sind stets in Kur. 5000 Patienten behandelt. Die so problemat. Brunnen-Kuren fallen weg.

Kgr. Sachsen.  
**Technikum Mittweida.**  
Direktor: Professor A. Holzt.  
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik.  
Sonderabteilungen f. Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.  
Elektr. u. Masch.-Laboratorien.  
Lehrfabrik-Werkstätten.  
Höchste Jahresfrequenz bisher: 3610 Besucher. Programm etc. kostenlos.  
V. Sekretariat.

**Briefmarken.** reichh. Auswahl m. sehr hoh. Rabatt sendet **Richard Michel**, Köln, Mainzerstr. 76

## Das schönste Geschenk

ist ein komplett gebundener Jahrgang von „Kolonie und Heimat“.  
Die „Hamburger Nachrichten“ sagen darüber:



Verkleinerte Abbildung des hochelegant in Ganzleinen gebundenen II. Jahrgangs; Preis M. 4.—

„Gewiss zur Freude der vielen Tausende der Leser hat der Verlag geschmackvolle Einbanddecken herstellen lassen und den zweiten Jahrgang gebunden herausgegeben zu dem überraschend billigen Preise von vier Mark. Wir haben seit Bestehen der Zeitschrift wiederholt es ausgesprochen, dass sie zweifellos an erster Stelle unter unseren kolonialen Blättern steht und ganz besonders dazu geeignet ist, koloniale Aufklärung und Belehrung zu bringen und das Interesse für unsere Kolonien auch in den Kreisen zu wecken, die ihnen bisher ablehnend oder gar feindlich gegenüberstanden. Dieser Absicht entspricht es auch, dass die Zeitschrift mit Abbildungen, Kartenskizzen usw. geradezu verschwenderisch ausgestattet ist. Das fällt besonders angenehm auf, wenn man den gebundenen Band durchblättert; aus allen unseren Kolonien finden sich darin zahlreiche Abbildungen, die besser als Worte erkennen lassen, wie es in den Kolonien aussieht, was deutsche Kulturpioniere dort bereits geschaffen haben, und was von ihnen zu erwarten ist. Gerade jetzt, wo Weihnachten vor der Tür steht, weisen wir mit Freude nochmals auf die vorzügliche Zeitschrift und diesen Prachtband hin, denn wir könnten für unsere heranwachsende Jugend, doch auch für Erwachsene, kein passenderes, geschmackvolleres Geschenkwerk nennen, das neben der Unterhaltung so trefflich der Belehrung dient über ein Gebiet, dessen Bedeutung für das Vaterland endlich zwar immer mehr erkannt, aber doch noch nicht genug gewürdigt und beachtet wird.“

Bestellungen zum Preise von Mk. 4.— nehmen alle Buch- und Zeitschriftenhandlungen, sowie diejenigen Boten an, welche die Nummern des gegenwärtigen Jahrgangs ins Haus bringen. Der gebundene Jahrgang kann auch gegen Einsendung von Mk. 4,50 (einschliesslich Porto) direkt von der Expedition von „Kolonie und Heimat“, Berlin W. 66, Wilhelm-Strasse 45, bezogen werden.

**Schmetterlinge, Käfer** u. a. Insekten. Mustersendungen erbittet **A. Heyne**, Berlin, Wilmersdorf, Landhausstr. 26a. Höchste Barpreise, grösster Bedarf; Erledigung postwd.; **Sammelanwsg. grat.**

### Leinen,

**Reinleinen, Tischtücher, Handtücher, Taschentücher, Schürzen-Leinen, Züchen, Inletts, Damaste etc.** in besten Fabrikaten, bei solidesten Preisen empfehle zum direkten Bezug.

### A. Vielhauer,

Leinenweberei,

Landeshut in Schl. Nr. 39  
Muster franko gegen franko.



**Patent-Schlafsack**

(Ausser Gebrauch mit wasserdichtem nur 2½ Kilo. Überzug.)

Für grosse Figur M. 35.-  
sehr grosse Figur " 33.-

Mit hohem Rabatt!

**Tropen-Ausrüstungen Ponchos**

**Ferd. Jacob**

in Köln & Rhein



aus, jahrein eine ganze Menge Engländerinnen mit ihren Männern, und das bekommt ihnen so gut oder schlecht, als wenn sie in der Heimat wären. Warum sollte es in Deutsch-ostafrika anders sein?  
A. Z.

\* \* \*

### Verloren.

Zum Dorfkrug schreiten wohlgenut  
Die Mädchen mit Verlangen.  
Juchheil wie wallt ihr junges Blut,  
Wenn sie am Schatze hangen.

Wo bleibt die schöne Lene heut?  
Wisst ihr es nicht, ihr Maide?  
Holt sie herbei, dass sie sich freut,  
Sie sitzt daheim mit Leide!

Sie hat uns Burschen stolz verschmäht,  
Liebt nur den feinen Heiner,  
Er kommt nicht oder kommt zu spät,  
Haha! er ist so einer.

Schön Lene! Kehrt nicht bald zurück  
Dein Schatz, der Prahls Hans Heiner,  
So ist vorbei dein junges Glück,  
So nimmt dich keiner, keiner!

Heran, ihr Jungfern, kommt heran,  
Lasst euch im Kreise drehen!  
Für jede ist bestimmt ein Mann,  
Lasst nicht die Zeit vergehen!

Der Wein im Jugendbecher schäumt,  
Und Bursch und Dirn' sind trunken,  
Und wann der Tag die Nacht umsäumt,  
Sind sie in Schlaf versunken. — — —

Im deutschen Afrika deckt Nacht  
Der Heldengräber Hügel;  
Der Todesengel hält die Wacht,  
Er breitet seine Flügel.

Getroffen vom Hereropfeil,  
Sank auf den Sand jung Heiner.  
Der Hauptmann sprach: „Er wird nicht heil,  
Er war der Besten einer.“

Jung Heiner rief im Fieberbrand  
Dem treuen Kampfgenossen:  
„Du kehrst zurück ins Vaterland,  
Wann deine Zeit verflissen.“

Und kommst du heim in unsern Ort,  
Grüss' alle meine Lieben!  
Sag' meinem Schatz das eine Wort,  
Ich sei ihr treu geblieben! —

Wo bleibt die schöne Lene heut?  
Wisst ihr es nicht, ihr Maide?  
Holt sie herbei, dass sie sich freut,  
Sie sitzt daheim mit Leide!

Und Anna, Grete springen schnell  
Zur Lene in die Kammer.  
Sie ist allein, der Raum ist hell,  
Doch ist er voll vom Jammer.

Schön Lene ist geschmückt als Braut.  
Vom Haupte wallt der Schleier,  
Sie lächelt still, oft lacht sie laut,  
Sie harret der Hochzeitsfeier.

## W. Dittmar, Möbel-Fabrik

BERLIN C., Molkenmarkt 6.

Vielfach prämiert.

Gegründet 1836.

Auserlesene Formen in vornehmer Einfachheit  
wie Reichheit. Künstlerische Art. Billige Preise.

Für Uebersee zerlegte Möbel, soweit es für Mon-  
tierung durch Laien am Bestimmungsort rätlich ist.

Drucksachen kostenfrei.

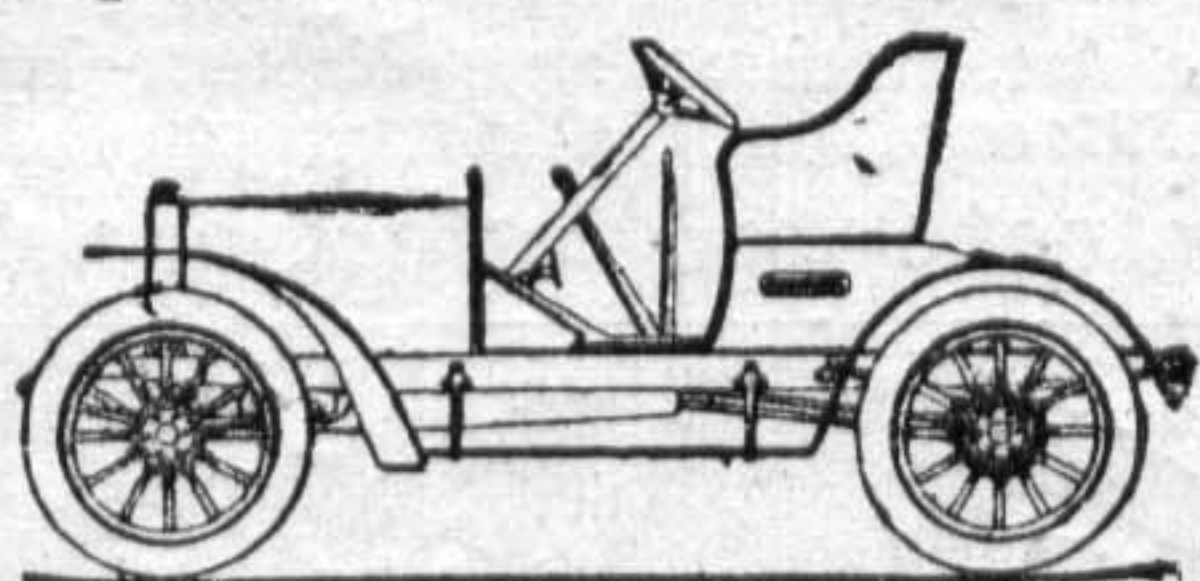
Besichtigung erbeten.

# Brennabor

Ist der anerkannt  
beste Turenwagen,  
schnell, zuverlässig,  
leicht zu handhaben und sparsam im Benzin-  
verbrauch.

Broschüre über Erfolge und viele freiwillige  
Zeugnisse, sowie Ill. Preisliste kostenlos.

Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.





Hundert-  
tausende  
Kunden. Viele  
Anerkennungen.

**Jonass & Co.**  
Berlin SW. 418  
Belle-Alliancestrasse 3  
Vertragslieferanten  
vieler Beamtenvereine  
liefern auf

**bequeme Teilzahlung**

Hochinteressanter Kata-  
log mit über 4000 Ab-  
bildungen umsonst und  
portofrei. — Die Firma  
Jonass & Co. hat an  
über 28 000 deutschen  
Orten Kunden.  
Jährlicher  
Versand von  
über 25 000  
Taschen-  
uhren.



## Schönes Haar

ist ein Schmuck und eine  
Zierde. Ungepflegte Haare  
wirken abstoßend und ver-  
unzieren jeden Aufwand des  
menschlichen Aeusseren.  
Eine regelmässige Reinigung  
und Pflege der Haare mit

**„Shampoo mit dem  
schwarzen Kopf“**

beseitigt alle Absonderungen der Kopfhaut und der Haare,  
macht dieselben üppig und glänzend,  
und erhält sie gesund. Man verlange beim  
Einkauf „Shampoo mit dem schwarzen  
Kopf“ und weise Fabrikate ohne diese  
Schutzmarke energisch zurück. Paket mit  
Veilchengeruch 20 Pf. (7 Pakete M. 1,20),  
auch mit Ei-, Teer- oder Kamillen-  
zusatz zu 25 Pf. (7 Pakete M. 1,50) in  
Apoth., Drog. und Parfümerien käuflich.

Schutzmarke.

Hans Schwarzkopf, G.m.b.H., Berlin N37.



## Schleithner's Beatrice-Liquor

Ist ein seit 30 Jahren bekanntes und  
beliebtes Haus- und Volksmittel gegen  
Magenschwäche, Appetitlosigkeit, Ver-  
dauungsstörungen und deren Folgen.  
Schleithner's Beatrice-Liquor ist  
in Flaschen mit Gebrauchsanweisung zu  
0,50, 1,—, 2,— Mk. in allen Apotheken  
erhältlich, sonst wende man sich an  
den alleinigen Fabrikanten Apotheker  
**P. Rübener, Zittau i. Sa.**

Briefmarken-Verkauf, Tausch, Ankauf,  
Illustr. Preisl. gr. u. fr. Frau H. Weller,  
Frankfurt a. M., Friedb.-Landstr. 94.

## J. Hauff & Co., G.m.b.H.

Feuerbach (Württemberg).

Als zuverlässiges  
Aufnahme-  
material sind an-  
erkannt:  
**Hauff**  
Trockenplatten  
Entwickler  
Spezialitäten

Näheres im Photo-Handbuch-Hauff.  
Gratis.  
Bezug durch Photo-Händler.



**Katalog gratis**

Um-  
sonst  
zu jed.  
Apparat  
10  
neueste  
Stücke

**Die  
Müll-  
Opera**  
spielt wie eine  
Militärkapelle,  
singt u. lacht u.  
amüsiert alle!

**Raten-Zahlung  
Kein Preis-  
aufschlag!**

Vertreter gesucht!  
**Otto Jacob,  
sen.**  
Friedenstr. 9  
Berlin 662

Sachsen-Altenburg.  
**Technikum Altenburg**  
Direktor: Professor A. Nowak.  
Maschinen-, Elektro-, Papier-, Automobil-,  
Gas- und Wassertechn. 5 Laboratorien.  
Programm frei.

## Göttinga-Prismen Feldstecher



vorzügl. Op-  
tik, grosse  
Helligkeit,  
verstellbar.  
Okular-  
Abstand,  
erhöhte  
Plastik  
6 und 8 fach  
Mk. 85 u. 95

Prospekte gratis.  
**Spindler & Hoyer, Göttingen 55.**  
Bei Einsendung dies. Annonces 5% Rab.

## JMMALIN



**Schuhputz-Metallputz**  
Chem. Fabrik Eisendrath G.m.b.H.  
Mettmann Rhl.

Katalog gratis.  
**Ernst Reinh. Voigt,**  
Markneukirchen i. Sa., Nr. 341.  
Beste Qualität. Billigste Preise.

**Briefmarkensammler!** Verlangt  
gratis u. frko. meine grosse  
Satzpreisliste u. Raritätenofferte Nr. 10 (76 S.)!  
**Carl Kreitz, Königswinter a. Rh. 41.**

# Eine Million



Ist zwar ein grosses Vermögen, aber die Gesundheit ist noch  
viel mehr wert; darum ist jedermann, dem an seiner Gesund-  
heit etwas gelegen ist, verpflichtet, sich davon zu über-  
zeugen, was „Elektrizität“, dieses wirksamste Naturheilmittel,  
zu leisten imstande ist.

Darüber belehrt unser 80 Seiten umfassendes, mit zahl-  
reichen Abbildungen und Ratschlägen versehenes illustriertes

## Gratis-Buch

„Die Elektrizität als Naturheilmittel“ mit Aus-  
sprüchen ärztlicher Autoritäten.

Alle, die erkrankt sind an Gicht, Ischias, Rheu-  
matismus, Rückenschmerzen, Neurasthenie,  
Nervosität, Lähmungen, Magen- u. Verdauungs-  
beschwerden und anderen Schwächen, sollten daher im  
eigensten Interesse oben erwähntes Werk mit ärztl. Gut-  
achten und Dankschreiben verlangen, welches wir gratis  
und franko an jeden, welcher sich an uns wendet, im ge-  
schlossenen Kuvert ohne jede Verbindlichkeit versenden.

Können Sie nicht selbst kommen, schreiben Sie an

**Küster & Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M. 77.**  
Fabrik elektro-medizinischer Apparate.



Sie tanzt und tanzt und lacht und lacht:  
Hihi, herein, ihr Gäste!  
Habt ihr den Heiner mitgebracht?  
Kommt er zum Hochzeitsfeste?

Auf, ihr Gespielen, macht ihm Platz  
Dort steht er an der Schwelle!  
Er kommt, er kommt, mein treuer Schatz,  
Die Nacht wird helle, helle!

Mein Heiner, ach, du bist so bleich.  
Wie kalt sind deine Wangen!  
Ich bin noch warm, mein Mund ist weich,  
Mein Schatz, lass dich umfassen!

Ha! ist es nur ein Hirngespinnst?  
Sind es die Nachtgespenster?  
Wer ist es, der so tückisch grinst,  
Seht, dort am Türenfenster?

Sie rast und tanzt und singt und lacht,  
Das Brautgemach ist helle,  
Doch stiert in Wahnsinns tiefer Nacht  
Schön Lene hin zur Schwelle.

So rast und tanzt und lacht die Braut,  
Ihr Heiner kehrt nicht wieder.  
Die Nacht entweicht, der Morgen graut,  
Und tot sinkt Lene nieder.

Wo bleibt die schöne Lene heut?  
Wisst ihr es nicht, ihr Maide?  
Die Braut hat sich zu Tod gefreut,  
Die Liebe ward zum Leide. *Otto Taubner.*

\* \* \*

## Der Affe. (Fabel.)

Ein Affe, der dem Käfig sich entrungen,  
War in den Wald zurückgekehrt. Er sprang  
Im Vollgenuss der Freiheit jubelkreisend  
Von Ast zu Ast, bis ihn des Durstes Drang  
Zur Quelle führt. Ha, wie der kühle Brunnen  
So Leib als Seel' erfrischt! Wie anders letzt  
Der Trunk, als jene abgestand'ne Jauche  
In seines Käfigs Napf! Der Hunger jetzt  
Sich meldet. In des Obstbaums vollen Zweigen  
Sich schaukelnd, pflückt er mehr, als er genießt.  
Wozu auch sparen, da im Ueberflusse  
Die Gottesgabe aus den Zweigen spriesst.

Nun ist er satt. Er streichelt froh das Bäuchlein,  
Er leckt die Lippen — ja — das Mahl war gut,  
Auch reichlich, doch der Nachtsicht fehlt, der  
Zucker,

Den er gewohnt in seines Herren Hut.  
Er wird verdriesslich, lässt die Ohren hängen,  
Er fängt zu mäkeln an an seinem Glück,  
Und kehrt um eines Stückchen Zuckers willen  
Freiwillig in die Knechtschaft dann zurück.

(Fliegende Blätter.)

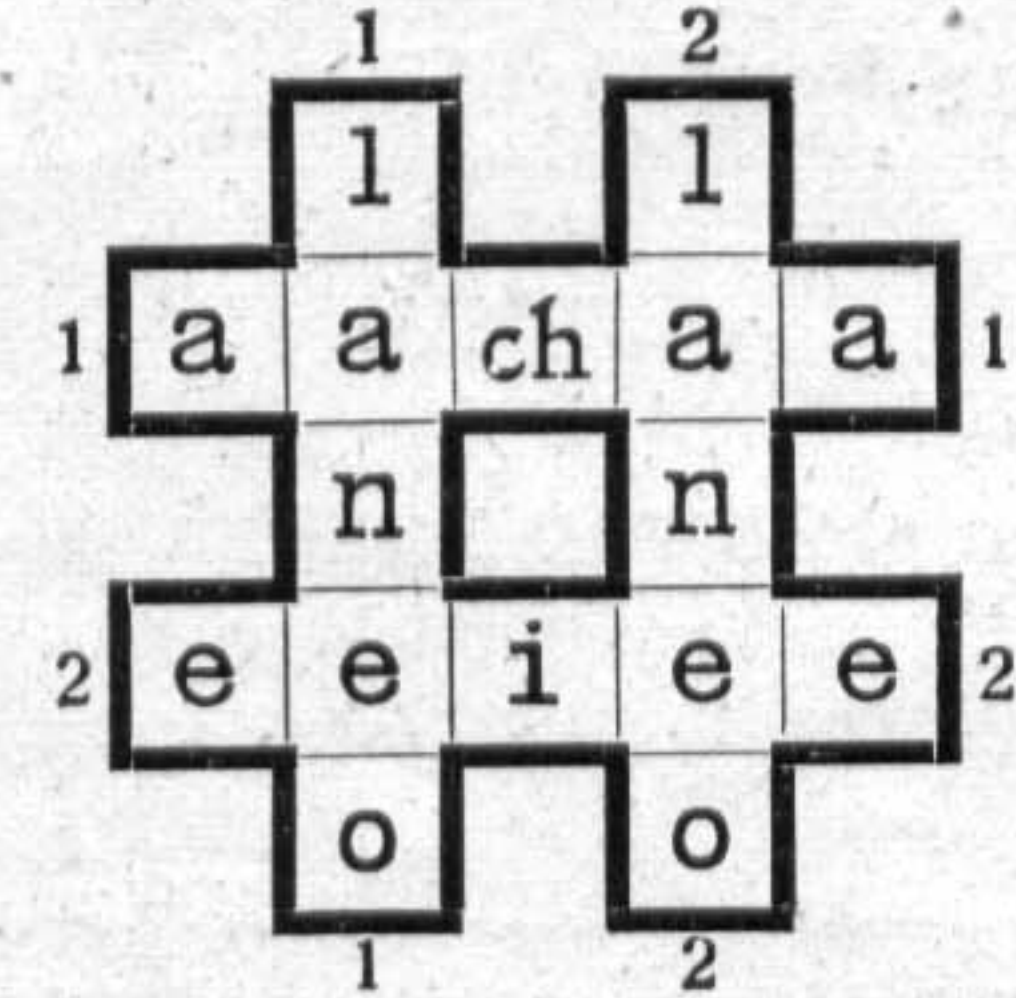
J. Stegbauer.

## Rätsel-Ecke.

## Gitterrätsel.

Die Buchstaben dieser Figur lassen sich so ordnen, dass die einander entsprechenden wagerechten und senkrechten Reihen bezeichnen:

1. Eine tropische Schlingpflanze.
2. Eine Küstenstadt von Togo.



**DAS LEBEN IST EIN KAMPF! WOLLEN SIE  
ALS SIEGER AUS DIESEM KAMPFE HERVORGEHEN,  
SO WENDEN SIE SICH AN MICH!**

Ganz gleich, was Ihr Beruf ist, ob Bankier, Kaufmann, Ingenieur, Landwirt, Bürobeamter oder Arbeiter, Lebensvermögen und gute Gesundheit sind die Vorbedingungen jeglichen Erfolges.

**MEINE ELEKTRISCHE HEILMETHODE  
HAT TAUSENDE GEHEILT, WARUM NICHT SIE!**

Meine Selbstbehandlungs-Methode ist nichts anderes als die **sinngemäße Anwendung der Elektrizität** mittels meines „Herkulex“-Apparates mit acht Spezialbinden für Männer bzw. Frauen. Sie können sich unter Umständen meiner Heilmethode auch **während 60 Tagen versuchsweise** unterziehen, ohne etwas mir im Voraus zu zahlen oder zu hinterlegen.

Sind Sie zufrieden nach 60 Tagen, so honorieren Sie mich, wenn nicht, so senden Sie mir den Apparat zurück und Sie sind jeder weiteren Verpflichtung enthoben.

Meine **elektrischen Apparate** führen Ihrem Blute, Nerven und Körper eine Menge elektrischen Lebensvermögens zu, wodurch alle Organe gekräftigt werden. Sie fühlen, wie der Strom Ihre Glieder durchströmt: es ist eine angenehme, wohltuende Empfindung. Er verleiht Ihrem ganzen System neue Lebenskraft.

**Meine Broschüre:  
„Gesundheit in der Natur“  
wird gratis zugesandt.**

Schreiben Sie mir noch heute und Sie erhalten dieselbe franko. Sie enthält zahlreiche Angaben über die Vorbedingungen guter Gesundheit und die Anforderungen, welche die Natur an Sie stellt. Sie beschreibt ausführlich meine Heilmethode und ist prachtvoll illustriert.

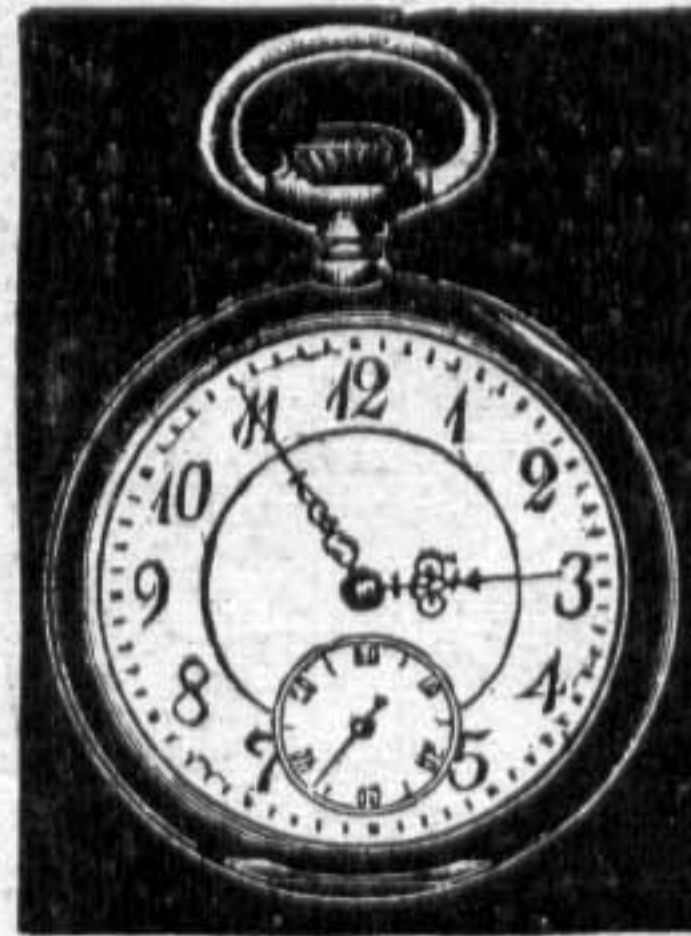
Schreiben Sie mir persönlich und machen Sie mir alle Angaben bezgl. Ihrer Leiden! Ich werde mich sofort mit Ihrem Falle befassen und dafür sorgen, dass Sie sich ohne Aufschub meiner Behandlung unterziehen können.

**Dr. T. B. Sanden, 14 rue Taitbout, Paris (Frankreich).**

# Die besten Uhren

Spezialität: Präzisionsuhren, zusammen 14 mal prämiert, liefert

## Deutsche Uhren-Industrie Berlin 448 Lindenstr. 16/17



**Echt silberne Remontoir-Uhren**, prima prima Werk, gesetzl. gestempelt, genau abgezog., 6 Rub., 2 echte hochf. verzierte Goldränd., vergoldete Zeiger Mk. 8,45.

**Dieselbe Uhr**, vergoldete Cuvette, 10 Rubis, allerfeinstes Brückenwerk, hoch-elegante Ausführung Mk. 12,75, in massiv 14 kar. Gold Mk. 18 bis 250.

**Ankeruhren**, 15 Rubis, 2 Deckel, echtes Silber, 2 echte Goldränder, prima Präzisions-Werk Mk. 15, 18, 23, 25, 30, 40 bis 50, in 14 kar. Gold Mk. 50 bis 100.

**Dieselbe Uhr** mit Sprungdeckel (3 Deckel echt Silber), extra prima Qualität, Mk. 15,50, 17, 20, 25, 30, 40, 50 bis 60, in 14-kar. Gold Mk. 100 bis 300.

Gutgehende Nickel-Uhren v. Mk. 2,70 an | Weckeruhr, pünktlich weck. v. Mk. 1,80 an  
Vers. Uhren, 2 echte Goldr., v. Mk. 5,75 an | Regulateure, gutgehend von Mk. 5,75 an  
Echt gold. Damen-Uhren von Mk. 13,75 an | Moderne Freischwinger von Mk. 14,75 an

Alle Artikel b. z. feinst. Qualität. Für jede Uhr 3 Jahre schriftl. Garantie. Umtausch gestattet od. Geld zurück.

**Pracht-Katalog** über Uhren jeder Art, hochmoderne Ketten, Ringe, Broschen, Gold-, Silber-, Kupfer-, Nickel- u. Bronzeware, Phonographen, Musikwerke etc. gratis u. franko.

**Diese Firma ist die weltberühmteste und liefert nur das Beste, was es gibt.**

1909 Goldene Medaille!

## Universal-Marken-Briefmarken-Album

Ausgabe 1910 in allen Preislagen. Anordnung für deutsche Sammler Lückenlose Ergänzung jederzeit möglich. Beste Ausstattung. Prospekte und Probeseiten kostenlos vom Verlag des Universal-Briefmarken-Album Jul. Müller, Leipzig, Breitkopfstr. 12

**Champignon-Speisepilzanlage.** Prosp. grat. J. Nepp, Civ.-Ing. Spezialist s. 1871. Leipzig-Pl.



**Kolonial-Fabrikate**, ausschliesslich aus Rohkakao der betr. Kolonie hergestellt, **Kamerun-Kakaopulver** sehr vollmundig und leicht bekömmlich. **Samoa-Ess-Schokolade** von schmelz. Feinheit u. prickelnd. Geschmack. Fabrikanten: **Riquet & Comp. A.-G. Gautzsch-Leipzig.** Vertreter an allen Plätzen der Welt gesucht.

## Beinleiden Krampfaden offene Füße Flechten



Kindsfüße Beingeschwüre, Aderknoten, Salzfluß und andere Hautleiden, Rheuma, Gicht, steife Gelenke, Elephantiasis etc. wurden nachweislich in **tausenden Fällen geheilt durch Selbstbehandlung.**

Broschüre gratis und franko durch: **Dr. Strahl's Ambulatorium Hamburg S. 15, Besenbinderhof 23.**

## Eine Reise durch die Deutschen Kolonien



II. Band  
Kamerun

Verkleinerte Abbildung der Einbanddecke des II. Bandes. Das Buch ist ein Prachtband im Format 27:33 cm.

In unserm Verlage ist erschienen:

## Eine Reise durch die Deutschen Kolonien

herausgegeben von der illustrierten Zeitschrift „Kolonie und Heimat“

### I. Band DEUTSCH-OSTAFRIKA

Mit 2 Karten und 169 Abbildungen, darunter 23 ganzseitigen Bildern; VIII und 128 Seiten auf feinstem Kunstdruckpapier, hocheleganter Ganzleinenband.

**Preis M. 5,—**

Zweite verbesserte Auflage

### II. Band KAMERUN

Mit 2 Karten und 209 Abbildungen, darunter 14 ganzseitigen Bildern; VII und 129 Seiten auf feinstem Kunstdruckpapier, hocheleganter Ganzleinenband.

**Preis M. 5,—**

... Für die Schule gibt es in der Tat kein besseres und schöneres Hilfsmittel für einen anregenden Unterricht in der Kolonialkunde als dieses ausgezeichnete, vornehm ausgestattete und dabei billige Werk ...

Württembergisches Schulblatt.

Die Bände sind durch alle Buchhandlungen sowie den unterzeichneten Verlag zu beziehen; auch der Bote, welcher die Nummern von „Kolonie und Heimat“ ins Haus bringt, nimmt Bestellungen entgegen. In Deutsch-Ostafrika vorrätig bei der Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikan. Zeitung, **Daressalam**, Apotheker Müller, **Tanga**, Geschäftsstelle der Usambara-Post, **Tanga**, in Südwestafrika bei der Swakopmunder Buchhandlung in **Swakopmund** und deren Filialen in **Windhuk** und **Lüderitzbucht**; in Kamerun bei Westafrikan. Pflanzungs-Gesellschaft „Victoria“ in **Victoria**.

Berlin W. 66, Wilhelmstr. 45.

Verlag kolonialpolitischer Zeitschriften G. m. b. H.

Bei Bestellungen wolle man sich gefl. auf die Anzeigen in „Kolonie und Heimat“ beziehen.



## Geschäftliches.

**Ein guter Kamerad.** In unserer hastenden, nervösen Zeit hat sich dem Menschen ein guter Kamerad beigesellt, der überall, wo Schönes und Belehrendes sich bietet, getreulich seine Aufzeichnungen macht, ohne dass Feder und Tinte ihr Handwerk auszuüben brauchen. Die photographische Camera ist zum Freunde des Menschen geworden, sie hat ihren Siegeszug in alle fünf Weltteile gehalten. Photographische Aufnahmen unterrichten uns oft besser von der Kultur eines Landes, als langatmige Beschreibungen. Wo sich interessante Motive finden: Landschaften, Völkertypen, Architekturen usw., die Camera ist immer zur Stelle, hält das Bild fest und sichert für die Erlebnisse der Reise — die Illustrationen zu dem gesprochenen Wort! Eines der größten Camerawerke, weit über die Grenzen Deutschlands hinaus, ist die ICA Aktiengesellschaft in Dresden. Mit einem Stabe von über 1000 Arbeitern und Angestellten umgeben, vermag die Firma jährlich etwa 90 000 photographische Apparate, einfachster bis elegantester Typen in die Welt zu senden.

**Der Sommer** ist die Zeit der Vereinsfeste, Ausflüge und Landpartien, die alle umso fröhlicher verlaufen, je mehr Musik dabei mitwirkt. Wir machen deshalb unsere Leser darauf aufmerksam, dass die Firma Wilhelm

Herwig in Markneukirchen alle Musikinstrumente, von den einfachsten bis zu den feinsten, liefert und für deren Güte garantiert. Wer irgend ein Musikinstrument zu kaufen gedenkt, wende sich deshalb an Herrn Herwig, er wird dann gewiss gut bedient werden.

**Die Berliner Fröbelschule** hat die Anstalt und den Stellennachweis von der Kochstrasse 12 nach der Bülowstr. 82 an der Potsdamerstrasse im eigenen Hause mit schönem Garten verlegt. Eltern, welchen die Zukunft ihrer Töchter am Herzen liegt, kann für diese der Besuch der Fröbelschule warm empfohlen werden. Dieselbe bildet junge Mädchen zu tüchtigen Stützen der Hausfrau heran. Weiter hat es sich die Anstalt zur Aufgabe gemacht, tüchtige und gewissenhafte Kinderfräulein I. und II. Klasse heranzubilden. Dieselben werden in allen einschlägigen Fächern unterwiesen. Auch können die Mädchen Privatstunden in Englisch, Französisch, Deutsch, Musik, Malen und Kunststicken zu geringen Honoraren nehmen. Ferner hat die Anstalt einen Extrakursus für Jungfern und Stubenmädchen eingerichtet. Die jungen Mädchen werden, da die Ausgabe für die Ausbildung eine verhältnismässig geringe ist, durch das bedeutend höhere Gehalt, welches Herrschaften gern für gut vorbereitete Kräfte zahlen, reichlich entschädigt. Kursus 2 bis 12 Monate. Für Auswärtige Pension im Hause.

Eines der wichtigsten Kapitel der Schönheitspflege ist das, welches sich mit der Pflege des Haares beschäftigt. Diese Haarkultur soll in der ersten Kindheit beginnen und drei Dinge sind es, die als Axiom einer rationalen Haarpflege gelten dürfen: Reinhaltung des Haarbodens und der Haare, frische Luft und Licht. Das zweckentsprechende, populärste wie billigste Haarpflegemittel unserer Zeit, das nicht nur allen störenden Einflüssen wirksam begegnet, sondern auch fördernd auf den Haarwuchs einwirkt, die Nerven angenehm erfrischt, ist das millionenfach erprobte „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“. In allen Apotheken, Drogen- und Parfümeriegeschäften erhältlich, verlange man überall ausdrücklich „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“ und weise alle Fabrikate ohne diese Schutzmarke energisch zurück.



**NESTLÉ'S**  
**KINDERMEHL**  
altbewährt stets zuverlässig.

IVO PUHONNY.



## Ein Sprung in's Ungewisse

Ist jeder Versuch, die bewährten Marken **Palmin** (Pflanzenfett) und **Palmona** (Pflanzen-Butter-Margarine) durch unbekannte, billige Fette zu ersetzen. Palmin und Palmona werden seit vielen Jahren täglich in Millionen Haushaltungen verwendet; sie sind also erprobt und bewährt, sonst würden sie nicht den ausgezeichneten Ruf genießen, den sie von der feinsten bis zur einfachsten Küche besitzen. Darin liegt eine Garantie, die bei unbekannten Marken nicht geboten wird.



## Bremer Roland Zigarre

hochfein in Qualität, praktisch verpackt in luftdichten ovalen Blechdosen à 50 Stück  
Inlands- / per Dose Mk. 5,—  
Preis: Postkollo 8 Dosen Mk. 37,50 franko  
Auslandspreis / per Dose Mk. 4,50  
unversteuert: Postkollo 8 Dosen Mk. 33,—  
zuzüglich Paketporto. — Ich liefere für die Tropen Proviant, Getränke, Zigarren etc. vom unverzollten Lager direkt an die Konsumenten. Bitte verlangen Sie meine ausführliche Preisliste.  
**M. Paul, Bremen.**  
Tropen- Proviant - Export.

## Tropen-Zelte-Fabrik.

Wasserdichte Segelleinen.

Alle Arten Klappmöbel, Tropenbetten etc.

**Oscar Eckert**

Lieferant des Reichs-Kolonialamts.

Berlin O. 27, Holzmarktstrasse 12/23

Telegr.-Adr.: „Eckert Wasserdicht Berlin.“

A. B. C. Code. 5th Ed.

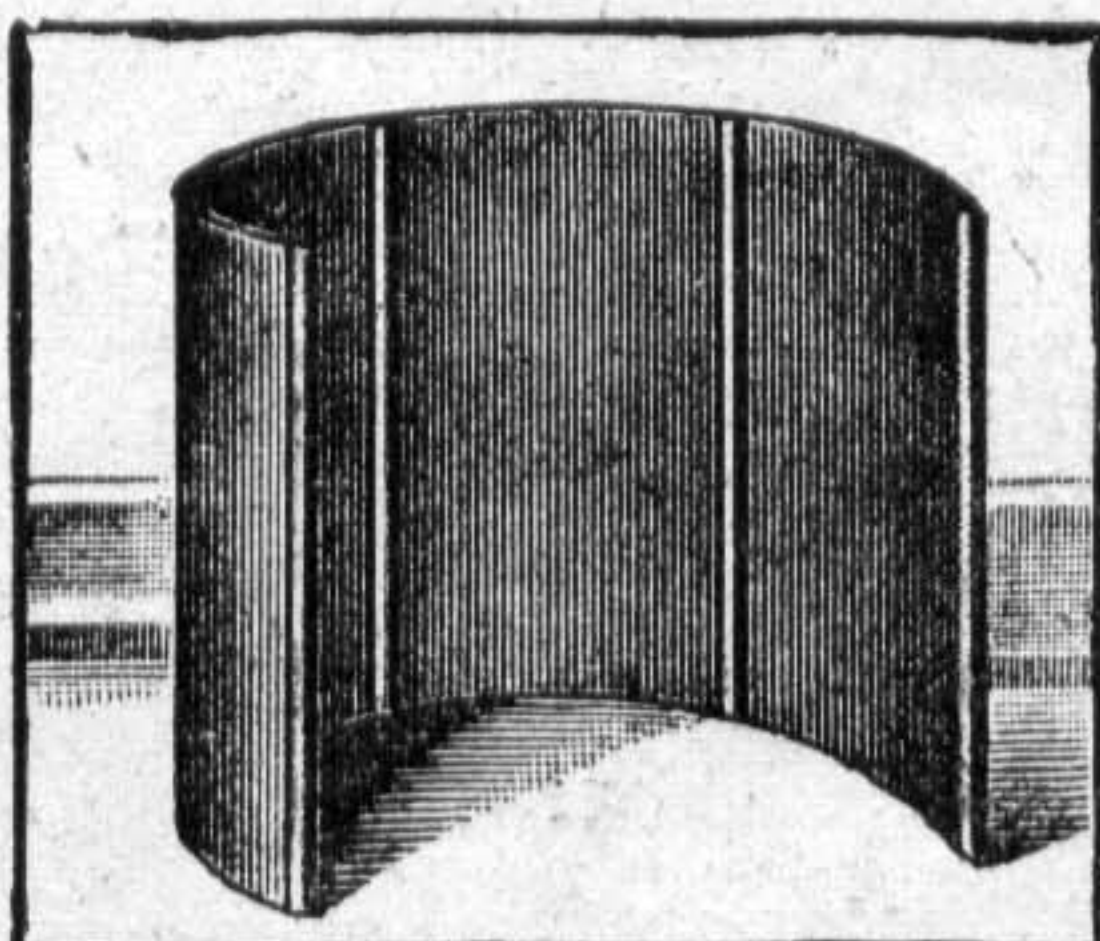


## Aquarien

Terrarien, Fische, Pflanzen etc.  
Jll. Liste fr. Prachtkat. 25 Pf.  
A. Glaschker, Leipzig 100.

## Ein Wort an Alle

die stenographieren lernen wollen.  
Lernt **Stolze - Schrey!** Im Jahr 1909 117 373 neue Anhänger!  
Systemübersicht kostenlos von **Ferdinand Schrey, Berlin SW. 19.**



## Rollwände- und Jalousienfabrik

## C. Behrens

Hannover 4.

BERLIN:

Warschauer Strasse 8.

KÖLN:

Rheinau-Strasse 6.

— Illustrierte Prospekte! —



## Fachschule

für koloniale Technik  
Abt. V der Ingenieur-Akademie  
Wismar a. d. Ostsee.

Programm durch das Sekretariat.

Gegründet 1851.

## J.F. Schaper

Hamburg II.

## Cigarrenfabrik

Spezialität:

**Flor de Mondego**  
(Alte Herren-Cigarre).

Für Uebersee Lieferung ab Freihafen.

Preisliste auf Wunsch.

**Karl Krause, Leipzig**

Papier-Bearbeitungs-Maschinen



## Spezialhaus

für

## Tropen- und Uebersee-Ausrüstungen.

Tropen-Ober- und Unterkleidung

Kataloge für Damen und Herren.  
:: Spezialaufstellungen kostenlos. ::

**Nürnberg & Co. G. m. b. H.**

Berlin W. 8, Französischestr. 20.

## Empfehlenswerte Spediteure

**Ludwigsburg. August Stähle** Kgl. Hof-Lohnkutscherei, Spedition, Möbeltransport, Lagerung.

**Swakopmund. Swakopmunder Speditions- und Lagerhaus-Kommanditgesellschaft Joetze & Co.**  
Telegramm-Adresse: „Cito“, Swakopmund. Inkasso und Kommission.

## Natur - Milch

Allerfeinste Qualität!

Homogenisiert :: tropensicher



Höchste Auszeichnungen!

Langjähr. Lieferant erster Hamburger Exporteure, erster Schiffahrtlinien u. der Kaiserlichen Marine - Lazarette.

**Milchkons.-Fabr. C. Mäder,**  
Stubben Bez. Bremen.

Vertr.: J. W. Gossmann, Hbg., Hermannstr. 20.

100 seit. Briefmarken von China, Haiti, Kongo, Korea, Kreta, Siam, Sudan etc. etc. — alle versch. — Garant. echt. — Nur 2 Mk. Preisl. gratis. **E. Hayn,** Naumburg (Saale) 89.



## Mauer- und Tisch-Ventilatoren

mit Federaufzug. Grossartiger Erfolg. Dauerhaft. 1 Jahr Garantie. Mässige Preise. Prospekt auf Wunsch. Oberschl. Apparate-Bauanstalt **Lubinus, Stein & Co.,** Kattowitz 22 (Oberschlesien) (Deutschland).



## Thüringer Waldsanatorium

**Schwarzeck**  
b. Blankenburg i. Schwarzatal.

Besitzer: **Dr. med. Wiedeburg.**  
Ärztl. Leiter: Dr. P. Wiedeburg, Dr. E. Goetz.  
Geschäftsl.: H. Wiedeburg, Kais. Forstassessor.  
Neuzeitliche Wohn- und Kureinrichtungen.  
Auch gesunde Kurgäste zur Abfristung, Erholung etc. stets anwesend. Ausgeschlossen: Geistesranke, Tuberkulöse, Schwerkranke.

Das Thüringer Waldsanatorium Schwarzeck bei Blankenburg im Schwarzatal eignet sich besonders auch zur Nachkur nach Tropenkrankheiten und zur Behandlung von deren Folgezuständen.



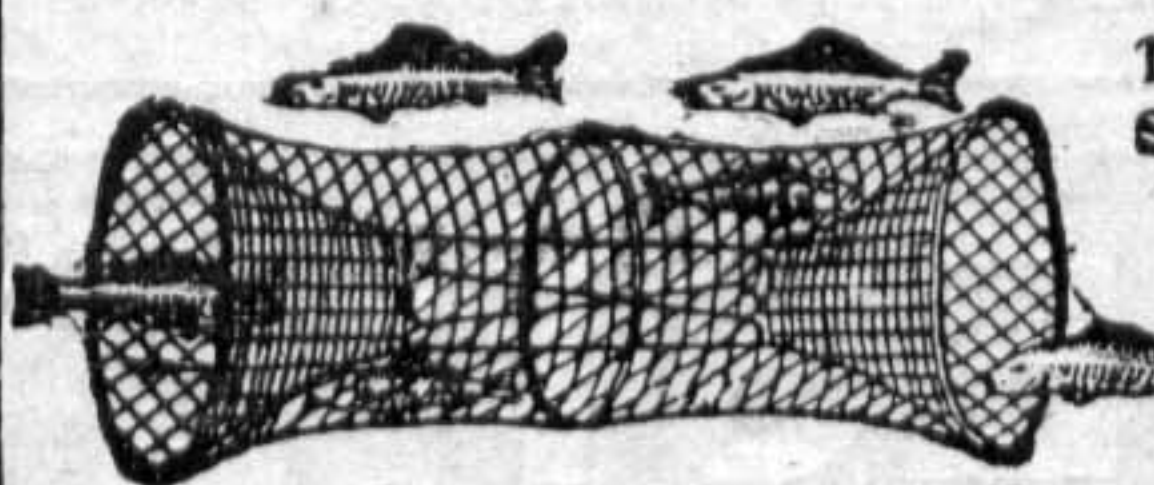
brachte schon manchem ein Vermögen ein! Anregung zu guten Ideen, deren Lösung jedermann möglich, findet man in der „Zeitschrift für Erfindungswesen“; Probenummer kostenfrei vom Verlag des „Internationaler Patentmarkt“, Berlin W. 57 x.



# Dresden - Hotel Bellevue.

Weltbekanntes vornehmes Haus, in einzig schöner Lage an der Elbe, mit Garten und Terrasse; gegenüber dem Kgl. Schloss, Hofkirche, Opernhaus, Zwinger und Gemälde-Galerie. Elektrische Beleuchtung. Lift. Wohnungen und Einzelzimmer mit Bad und Toilette, Auto-Garage (einzeln abgeschlossene Boxen). Das Hotel steht unter persönlicher Leitung des Direktor R. Ronnefeld.

## Alle Arten Fischernetze



montiert und unmontiert liefern in  
sachgemässer und bester Ausführung  
zu billigsten Preisen

**Draeger & Mantey** Mechan.  
Netzfabrik  
Landsberg a. W., Deutschland.

Man verlange Preisliste 19 gratis und franko.

## Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft

Maschinenfabrik  
Apparatefabrik  
Glühlampenfabrik



Turbinenfabrik  
Kabelwerk  
Automobilfabrik

Bau und Betrieb von Elektrizitätswerken,  
elektrischen Bahnen u. elektrochemischen  
Anlagen

## DEUTSCHE BANK.

BERLIN W.

Zentrale: Behrenstrasse 9-13.

Zentralleitung der Depositenkassen: Mauerstrasse 28.

Aktienkapital . . . . . 200 000 000 Mark

Reserven . . . . . 105 726 000 Mark

Im letzten Jahrzehnt (1900-1909) verteilte Dividenden  
11, 11, 11, 11, 12, 12, 12, 12, 12 1/2 %.

### FILIALEN:

- BREMEN:** Deutsche Bank Filiale Bremen, Doms-  
hof 22-25,  
**BRÜSSEL:** Deutsche Bank Succursale de Bruxelles,  
rue d'Arenberg 7/9,  
**DRESDEN:** Deutsche Bank Filiale Dresden, Ring-  
strasse 10 (Johannesring), mit Depositen-  
kasse in Meissen,  
**FRANKFURT a.M.:** Deutsche Bank Filiale Frankfurt,  
Kaiserstr. 16,  
**HAMBURG:** Deutsche Bank Filiale Hamburg,  
Adolphsplatz 8,  
**KONSTANTINOPEL:** Deutsche Bank Filiale Konstantinopel,  
Galata, Rue Voivoda 25/27,  
**LEIPZIG:** Deutsche Bank Filiale Leipzig,  
Rathausring 2,  
**LONDON:** Deutsche Bank (Berlin) London Agency,  
4 George Yard, Lombard Street E. C.,  
**MÜNCHEN:** Deutsche Bank Filiale München, Lenbach-  
platz 2,  
**NÜRNBERG:** Deutsche Bank Filiale Nürnberg, Adler-  
strasse 23,  
**AUGSBURG:** Deutsche Bank Depositenkasse Augsburg,  
Philippine Welschstr. D. 29,  
**WIESBADEN:** Deutsche Bank Depositenkasse Wies-  
baden, Wilhelmstr. 22.

Eröffnung von laufenden Rechnungen. Depositen- und Scheck-  
verkehr.

An- und Verkauf von Wechseln und Schecks auf alle be-  
deutenderen Plätze des In- und Auslandes.

Accreditierungen, briefliche und telegraphische Auszahlungen  
nach allen grösseren Plätzen Europas und der überseeischen  
Länder unter Benutzung direkter Verbindungen.

Ausgabe von Welt-Zirkular-Kreditbriefen, zahlbar an allen  
Hauptplätzen der Welt, etwa 1800 Stellen.

Einzahlung von Wechseln und Verschiffungsdokumenten auf  
alle überseeischen Plätze von irgend welcher Bedeutung.

Rembours-Accept gegen überseeische Warenbezüge.

Bevorschussung von Warenverschiffungen.

Vermittlung von Börsengeschäften an in- und ausländischen  
Börsen, sowie Gewährung von Vorschüssen gegen Unterlagen.  
Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle  
der Auslosung.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Die Deutsche Bank ist mit ihren sämtlichen Zweig-  
niederlassungen und Depositenkassen amtliche An-  
nahmestelle von Zahlungen für Inhaber von Scheck-  
konten bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen  
Postsparcassen-Amte in Wien.

*Empfehlenswert*

in Deutschland gearbeitete

*Cigarren*

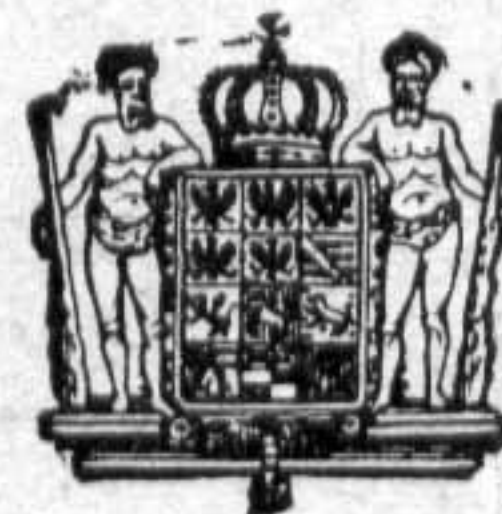
Pro Gloria et Patria, Alemanes	10 3/4 cm 1/10 M.	50 d. Tsd.
Imperial, Londres fino	11 cm 1/10 M.	60 d. Tsd.
El Bien Publico, Merecidos	12 cm 1/10 M.	70 d. Tsd.
Principe de la Paz, Delicados	12 1/4 cm 1/20 M.	80 d. Tsd.
Kosmokratie, Dantescos	11 1/2 cm 1/20 M.	100 d. Tsd.
La Cordialidad, Media Regalia	12 1/2 cm 1/20 M.	120 d. Tsd.
El Gran Aclarador, Invencibles	13 1/4 cm 1/20 M.	150 d. Tsd.

**Direkt importierte Havana-Cigarren** in augenblicklich über

500 verschiedenen Sorten von M. 140 bis M. 4000 d. Tsd.

Grosses Lager in- und ausländischer Cigaretten.

Proben  
in beliebiger  
Anzahl!



**OTTO BOENICKE**

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs

**BERLIN W. 8**

Französische Strasse 21, Eckhaus der Friedrich-Strasse.

Bei Originalkisten und Barzahlung 5% Rabatt. Vollständige Preislisten kostenfrei.

## Richter & Nolle, Berlin W.

Richter & Nolle, G.m.b.H., Swakopmund-Lüderitzbucht-Windhuk-Keetmanshoop

Telegr.-Adresse:  
„Tanganika“

**Leipziger Strasse 111**

Telephon:  
Amt I, Nr. 9814

**Spezial-Geschäft für komplette Tropen- und Uebersee-Ausrüstungen**

### Abteilung I

**Komplette Ausrüstung von Offi-  
zieren, Beamten und Privaten**  
nach deutsch. Kolonien u. and. überseeisch. Ländern

**Arrangement und Ausrüstung**  
von Jagd- und wissenschaftlichen Expeditionen nach  
allen Ländern der Welt

**Goldene Medaille: Kolonial-Ausstellung 1907**  
Bank-Konto: Commerz- und Disconto-Bank, Berlin, Potsdamer Strasse

### Abteilung II

**Engros-Export v. Tropen-Spezialitäten**  
Kataloge und Kosten-Anschläge gratis und franko

**Lieferanten der Kaiserlichen  
Schutztruppen**

Lager in sämtlichen Artikeln für überseeische Reisen  
und überseeischen Aufenthalt

Wir suchen  
**ständige Lieferanten**

von kleinen und grossen

**seltenen Vogelarten**

welche in allen **afrikanisch. Kolonien**,  
sowie in allen anderen überseeischen  
Ländern vorkommen. Ebenfalls **Vogel-  
bälge, Schmetterlinge, Käfer** und  
**Insekten** und andere kleine Tierarten  
sowie **Affenarten**.

**Gebr. O. & F. Vossberg**, Zoolog.  
Grosshdlg.  
Berlin, Treskowstrasse 19.

Besuch erbeten.

Neueste Erfindung!

**Mit 1 Maschine**

lassen sich herstellen  
**Mauersteine, Dach-  
ziegel, Drainröhren,  
Trottoirplatten aus  
Sand u. Cement.**

Spezialmaschinenfabrik  
**Dr. Gaspary & Co.,**  
Markranstädt.

Prospekt Komb. 160 grat.

**Wolff & Co**  
**Walsrode.**

**Walsroder  
Jagd-Patronen.**

**Sonnen-Marke** (rauchlos),  
hellgrau: 65 mm lange Hülsen,  
violett: 70 „  
rosa: **Tauben-Patronen.**

**Wolf-Marke** (rauchlos),  
gelbe Patronen — mit oder  
ohne inneren Blechmantel. —

**Schwarzpulver-Patronen**  
Ia: blaue Hülsen, IIa: grüne Hülsen.

Abgabe  
nur an Wiederverkäufer.





## Ein neuer Kolonialrat.

Vor drei Jahren hat Staatssekretär Dernburg den alten Kolonialrat aufgelöst. Dieser hatte in seiner Organisation und Zusammensetzung auch keinerlei praktischen Wert mehr gehabt. Die veränderten Verhältnisse stellten andere Anforderungen und es erschien zweckmässig, die Förderung der verschiedenen Arbeitsgebiete in den Kolonien den entsprechenden interessierten Fachorganisationen in der Heimat zu überlassen. Für die geographische Erschliessung wirkt in ähnlicher Weise bereits seit Jahren mit gutem Erfolge die landeskundliche Kommission, während für die rein landwirtschaftlichen Fragen mit dem deutschen Landwirtschaftsrat und der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, insbesondere deren vor Jahresfrist gegründeten Kolonialabteilung engere Fühlung genommen worden ist, die sich als sehr nützlich erwiesen hat. Im übrigen beschränkte sich Staatssekretär Dernburg darauf, auf wirtschaftlichem Gebiet geeignete Anregungen nach Besprechung mit einzelnen Personen aus den Kreisen des Handels und der Industrie zu geben und dieser Modus hat sich ja bisher auch recht gut bewährt. Die Erschliessung und Nutzbarmachung der Kolonien hat während der letzten drei Jahre einen bedeutenden Aufschwung genommen. Mittlerweile hat sich aber doch das Bedürfnis herausgestellt, dass die Beratung der Kolonialverwaltung in wirtschaftlichen Dingen planmässig organisiert, und eine dauernde Einrichtung geschaffen wird, deren Mitglieder befähigt sind, wichtige Fragen sachverständig zu beurteilen, umsomehr, da der neue Staatssekretär natürlich nicht die engen Beziehungen zu Handels- und Industriekreisen haben kann wie Dernburg.

Exzellenz v. Lindequist hat daher, wie die Berliner Handelskammer mitteilt, beschlossen, eine

„Ständige wirtschaftliche Kommission der Kolonialverwaltung“

in wirtschaftlichen Fragen zu schaffen. Er hat sich an eine Reihe von grösseren Handels-

kammern gewandt und diese ersucht aus ihrer Mitte geeignete Persönlichkeiten vorzuschlagen, die zu Mitgliedern der Kommission ernannt werden sollen. Es sind für Berlin und Hamburg je zwei Vertreter, für Bremen, Köln, Chemnitz, Nürnberg, Mannheim je ein Vertreter vorgesehen. Dieser Plan, mit dem Herr von Lindequist sein neues Amt einleitet, scheint uns ausserordentlich zweckentsprechend zu sein, da die in Aussicht genommene Einrichtung die dauernde Fühlung zwischen Verwaltung und Praxis gewährleistet.

„Die grosse Anzahl wirtschaftlicher Fragen und Aufgaben — sagt der Staatssekretär in einem Schreiben an die Berliner Handelskammer —, die von der Kolonialverwaltung auf dem Gebiete des Handels und der Industrie zu lösen sind, lässt es mir erwünscht erscheinen, in steter Fühlung mit Männern des praktischen wirtschaftlichen Lebens zu sein, welche besondere Sachkenntnis in ihrem Fache mit weitem Blick für das Wohl des Ganzen vereinigen. Das Zusammenarbeiten mit solchen berufenen Vertretern der wirtschaftlichen Praxis erscheint mir der beste Weg, um die Entwicklung unserer Kolonien zu fördern und ihre eigenen wirtschaftlichen Interessen mit den Bedürfnissen der heimischen Volkswirtschaft im Einklang zu bringen.“

Gewiss fällt der Privatinitiative, dem Fleisse, der Tüchtigkeit und der Kapitalkraft des einzelnen Siedlers, Kaufmanns und Pflanzers die Hauptaufgabe zu, und nichts liegt mir ferner, als eine Bevormundung der wirtschaftlichen Tätigkeit in unseren Kolonien. Aber dieser letzteren sind seitens der Verwaltung in den der Kultur wenig erschlossenen kolonialen Gebieten in viel höherem Masse als in alten Kulturstaaten noch die Wege zu ebnen. Die von der Verwaltung zu schaffenden Grundlagen für die wirtschaftliche Betätigung, wie beispielsweise Ausbau von Verkehrsstrassen aller Art, Ausdehnung der Geldwirtschaft, eine für die

Schutzgebiete geeignete Regelung und Organisation des Kreditwesens, Nutzbarmachung der Eingeborenen für die wirtschaftliche und kulturelle Arbeit, Organisation des Arbeitsmarktes sind noch nicht vollendet, wenn auch bereits beachtenswerte Fortschritte erzielt wurden.

Aber auch über diese grundlegenden Aufgaben hinaus hat die Kolonialverwaltung noch weitere für die Kolonialwirtschaft zu erfüllen. Die Produktion selbst, die in entwickelteren Ländern in der Regel ihre eigenen Wege geht, ist zunächst noch mit Rat und Tat zu unterstützen, durch Einrichtungen, welche die Kräfte des Einzelnen übersteigen. Die Verwaltung wird hier zunächst richtunggebend sein müssen, und dies um so mehr, wenn sie die bezeichnete Aufgabe, die Kolonien in Uebereinstimmung mit den Bedürfnissen der deutschen Volkswirtschaft zu entwickeln, erfüllen will. Es sei hier nur an die Produktion der Kolonialwaren und der für die deutsche Industrie notwendigen Rohstoffe, wie Wolle, Baumwolle usw. erinnert, bezüglich deren auch weiter auf die parallel laufende Tätigkeit des verdienstvollen Kolonialwirtschaftlichen Komitees gerechnet wird. Dazu kommen ferner Fragen des Finanz- und Zollwesens.

Bei der Lösung dieser Aufgaben können sachverständige Fachleute aus dem praktischen wirtschaftlichen Leben mit reichen Kenntnissen und Erfahrungen in ihrem Geschäftsbereiche die Kolonialverwaltung in hohem Masse unterstützen.

Aus vorstehenden Erwägungen beabsichtige ich eine ständige Kommission zur Unterstützung der Kolonialverwaltung in wirtschaftlichen Fragen der gekennzeichneten Art zu schaffen. Es ist beabsichtigt, die Kommission von Zeit zu Zeit zu gemeinsamen Sitzungen unter dem Vorsitz des Staatssekretärs einzuberufen, auch in einzelnen Fällen Gutachten von den Mitgliedern zu erbitten.“

## Koloniale Neuigkeiten.

### Allgemeines.

**Landwirtschaftlicher Unterricht am Hamburgischen Kolonialinstitut.** Die tropische Landwirtschaft war bisher bereits in einigen Gebieten als Unterrichtsfach am Kolonialinstitut vertreten. Diese Unterweisungen waren jedoch nicht für Landwirte von Beruf bestimmt, sondern für Beamte und Kaufleute, die bei ihrer Tätigkeit in den Kolonien auch einiger landwirtschaftlichen Kenntnisse bedurften. Vom kommenden Wintersemester ab wird jedoch ein vollständiger landwirtschaftlicher Unterricht für solche Personen eingerichtet, die nach Beendigung der praktischen Lehrzeit eine allgemeine landwirtschaftliche Vorbildung unter besonderer Berücksichtigung tropischer Verhältnisse zu erwerben wünschen. Sie können daher vom kommenden Semester ab ihre vollständige theoretische Ausbildung für tropische Landwirtschaft am Kolonialinstitut in Hamburg erhalten. Der Studienplan erstreckt sich über vier Semester und umfasst Landwirtschaft, Veterinärkunde, Naturwissenschaften, sowie Rechts- und Staatswissenschaft. Aus dem Gebiete der Landwirtschaft werden neben dem allgemeinen Acker- und Pflanzenbau der Tropen die Züchtung von Kulturpflanzen, die Plantagen- und Farmwirtschaft, die Pflanzenkrankheiten, die Anlage und Bewirtschaftung von tropischen Nutzgärten eingehend behandelt werden. Daran schliessen sich die Unterweisungen über die Tierzucht, die Lehre von der Fütterung und Aufzucht der Pferde, Rinder, Schafe usw. und schliesslich über die Molkereiprodukte, Maschinenkunde und die Nutzung von Fischgewässern. In der Veterinärkunde werden die Tierseuchen und ihre Bekämpfung von besonderer Bedeutung sein. Der naturwissenschaftliche Unterricht berücksichtigt in besonderem Grade die Verhältnisse unserer Kolonie in bezug auf Botanik und Zoologie. Auch die Landes- und die Völkerkunde der deutschen Kolonien gehören zu

diesen Disziplinen. Von praktischer Bedeutung sind hierbei die Ueberweisungen im Haus-, Wege- und Brückenbau. Kolonialpolitik und praktische Volkswirtschaftslehre bilden den letzten Abschnitt des Studienplans. Daneben ist den Landwirten Gelegenheit geboten, auch an allen übrigen Vorlesungen des Instituts, besonders an dem Sprachunterricht teilzunehmen.

### Ostafrika.

**Die Hauptversammlung des wirtschaftlichen Landesverbandes von Deutsch-Ostafrika,** von der wir in der Nachrichtenbeilage der Nr. 23 ein Gruppenbild veröffentlichten, hat bekanntlich am 4. Juni in Daressalam stattgefunden. Obgleich die Redner ihre Befriedigung darüber betonten, dass der im vorigen Jahre mit dem Gouvernement geschlossene Frieden nicht gestört worden sei, stellten sie andererseits fest, dass bezüglich der damals gefassten Beschlüsse und Anträge, deren Erfüllung Gouverneur von Rechenberg in Aussicht gestellt hatte, eine Besserung bisher nicht eingetreten sei. Es wurde eine Anzahl von Resolutionen gefasst, besonders bezüglich der Bildung des Gemeinderates sowie der Bezirks- und Gemeinderäte, der Arbeiterfrage, der Landpolitik und der Eisenbahnfrage. Bezüglich der Selbstverwaltung hält es der Landesverband für unbedingt erforderlich, dass die Zahl der gewählten Gouvernementsratsmitglieder erhöht wird, die Namen der von den Wählern zum Gouvernementsrat vorgeschlagenen Personen und die Anzahl der auf sie entfallenen Stimmen veröffentlicht werden, dass dem Gouvernementsrat das Recht der Beschlussfassung über alle Angelegenheiten des Zivilextats, soweit die Mittel aus eigenen Einnahmen des Schutzgebietes aufgebracht werden, zugestanden wird, dass die Bezirks- und Gemeinderäte zu Organen einer wirklichen Selbstverwaltung ausgestaltet, die Beratungen der genannten Körperschaften öffentlich abge-

halten und darüber stenographische Sitzungsprotokolle angefertigt und veröffentlicht werden. In der Arbeiterfrage wird die Einberufung einer Sonderkommission verlangt, die über folgende Vorschläge zu beraten hat: Einwirkung auf die Eingeborenen durch Steuergesetzgebung (Kopfsteuer), Organisation der Anwerbung im Inneren unter tätiger Mitwirkung der Regierung, Einführung von Arbeitskarten nach Wilhelms-thaler Muster, Personalkontrolle (Passzwang) und Abänderung der Arbeitergesetzgebung. — In der Landfrage wird pachtweise Abgabe von Land zu den bisherigen Preisen, freie Uebertragbarkeit des Pachtlandes, Einheitlichkeit der Bestimmungen für die Abgabe von Land in möglichst grossen Bezirken, öffentliche Bekanntgabe dieser Bestimmungen, Mitwirkung der Bezirksräte bei der Festsetzung der Landpreise, schliesslich noch Erfüllung dieser Wünsche: Einführung einer angemessenen Wertzuwachssteuer bei entgeltlichem Uebergang, bei Besitz oder Eigenlandes gefordert. Bezüglich der Zentralbahn wurde die Erwartung ausgesprochen, dass die Verwaltung schleunigst alle Schlüsse ziehen werde, um eine Betriebssicherheit zu gewährleisten, ferner dass die Verwaltungen der Usambara-Bahn und Zentralbahn den berechtigten Forderungen der Wirtschaftler in bezug auf Stellung genügenden und geeigneten Wagenmaterials und Herabsetzung der Frachttarife nachkommen werde. Schliesslich wurde die Erwartung ausgesprochen, dass die Deutsche Ostafrika-Linie sich zu weiterer Herabsetzung ihrer Frachttarife entschliessen wird und der Vorstand beauftragt, in diesem Sinne sich mit der Verwaltung der Linie, dem Gouvernement und dem Reichskolonialamt in Verbindung zu setzen.

**Zur Frage des Hafenbaus von Tanga** wurde jüngst in einem rheinischen Blatt die Befürchtung ausgesprochen, dass die Arbeiten neuerdings eine Verzögerung erleiden würden. Diese Befürchtung ist unzutreffend. Es stehen aller-



dings noch zwei, in Einzelheiten von einander abweichende Projekte zur Diskussion — die augenblicklich in Gang befindlichen Arbeiten sind aber derart, dass sie sowohl für das eine wie für das andere Projekt nötig sind. Die definitive Wahl des einen von den beiden genannten Projekten dürfte demnächst zu erwarten sein.

### Südwestafrika.

Dem bisherigen Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika von Schuckmann ist vom Kaiser der Rote Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe verliehen worden. Herr v. Schuckmann gab bekanntlich nach unwidersprochenen Zeitungsmeldungen als Grund für seinen Wunsch auf Rücktritt von der Leitung Deutsch-Südwestafrikas die „grosskapitalistische Politik“ Dernburgs an, die er nicht mitmachen könne. Er ist von seinem aus Gesundheitsrücksichten erbetenen Europa-Urlaub nicht auf seinen Posten zurückgekehrt. Die Ernennung eines neuen Gouverneurs ist noch nicht bekannt gemacht. v. Schuckmann, der 1857 geboren ist, wurde 1886 als Assessor ins Auswärtige Amt berufen, war 1888 Vizekonsul in Chicago, 1890 und 1891 als Legationsrat wieder in Berlin tätig, wurde er zu einer sechsmonatigen Vertretung des Gouverneurs nach Kamerun entsandt. 1895 Vortragender Rat. Im Dezember 1900 trat er wegen eines Augenleidens in den einstweiligen Ruhestand. Er betätigte sich in dieser Zeit als Landtagsabgeordneter für den Wahlkreis Arnswalde-Friedeberg. Im März 1907 wurde er als Nachfolger v. Lindequists nach Südwestafrika berufen.

Eine Expedition nach Ovamboland, dem noch uneroberten Streifen des Eingeborenengebietes im äussersten Norden der Kolonie, soll nach englischen Blättern, im August d. J. stattfinden. An massgebender Stelle ist jedoch von einer derartigen Expedition nichts bekannt. Die englische Meldung entspricht nicht den Tatsachen.

Die Versorgung mit Trinkwasser in Lüderitzbucht ist zurzeit sehr mangelhaft. Diamanten gibt es dort in Fülle, aber als Trinkwasser erhält man nur sogenanntes Kondenswasser, spärlich und teuer aus Seewasser kondensiert. Die Wäscherin hat für das Liter Kondenswasser zurzeit den hohen Preis von drei Pfennigen zu zahlen. Ständig wiederkehrende Epidemien von Ruhr und Typhus sind die Folgen dieses Wasserelends, dessen Beseitigung jetzt infolge von privater Seite durchgeführter Vorarbeiten in greifbare Nähe gerückt ist. Die 35 Kilometer nördlich Lüderitzbucht gelegenen sogenannten Anichabquellen, auf welche schon Dr. Lotz, ein Kenner dortiger Wasserverhältnisse, hingewiesen hat, kommen als reichste und beste Wasserstelle der Umgebung allein in Frage. Ausführung und Finanzierung der Wasserleitung sind draussen und daheim bereits vorbereitet. Der frühere Gouverneur von Deutsch-Südwest und jetzige Staatssekretär des Reichskolonialamtes hat diese Wassererschliessung von Anfang an mit lebhaftem Interesse begleitet. Der Gemeinderat von Lüderitzbucht hat Vorsorge getroffen, dass später die Gemeinde die privaten Wasserwerke günstig übernehmen kann.

### Kamerun.

Marmorlagerstätten in Adamaua. Der Geologe Dr. Mann hat in Adamaua bei Bidjar (100 Kilometer nordöstlich von Garua an der französischen Grenze) sehr ausgedehnte Marmorlager entdeckt. Es handelt sich meist um dickbankigen, reinweissen, daneben aber auch um grauen Marmor. Für Bildhauerzwecke erscheint ersterer bei seiner gleichmässigen Farbe, seiner Durchsichtigkeit und seinem guten Bruch hervorragend geeignet. Mehrere Kisten mit Proben zur näheren Untersuchung befinden sich auf dem Transport. An Ort und Stelle könnte der Marmor zu Bauzwecken, ferner zur Kalkbereitung, sowohl als Ersatz für Zement als auch zur Düngung, Verwendung finden; in letzterer Eigenschaft ist er besonders für die in Adamaua beabsichtigte Tabakkultur von Wichtigkeit. Das Lager befindet sich unweit des Mas Lue, eines schiffbaren Nebenflusses des Kebi, so dass ein Abtransport zu Schiff auf dem Benuë-Niger bis zum Meere möglich

ist, vorausgesetzt natürlich, dass die Produktion und der Absatz sich lohnend gestalten lassen. Allerdings ist die Schiffbarkeit des Flussweges, besonders im Oberlauf des Benuë mit seinen Nebenflüssen, auf kurze Zeit des Jahres beschränkt.

### Südsee

Deutsche Kriegsschiffe vor Samoa. In Samoa sind ausser den beiden Kreuzern „Condor“ und „Cormoran“ der Panzerkreuzer „Scharnhorst“ und der Kreuzer „Nürnberg“ von der Ostasiatischen Station eingetroffen. Es handelt sich lediglich um die Ausführung eines schon vor Monaten ergangenen Befehls; irgendwelche Unruhen haben nicht stattgefunden und sind auch nicht zu befürchten. Die letzten über ein Jahr zurückliegenden und damals durch die Verbannung der Hauptschuldigen beendeten Unruhen lassen es erwünscht erscheinen, an der Küste von Samoa von Zeit zu Zeit die deutsche Flagge durch ein Achtung gebietendes Geschwader zu zeigen. Das würde in diesem Jahr bereits früher geschehen sein, wenn nicht erst der Besatzungswechsel auf den betreffenden Schiffen in Tsingtau abzuwarten gewesen wäre. Dass übrigens auf Samoa selbst vollkommene Ruhe herrscht, hat der Gouverneur Dr. Solf noch in allerneuester Zeit ausdrücklich gemeldet.

### Das Kolonialheim in Berlin

wird verlegt. Am 1. Juli verliess die Abteilung Berlin ihr Heim in der Schellingstrasse 3 und siedelt im Herbst in die durch Vertrag mit dem Verein inaktiver Offiziere zur Benutzung an den Montag- und Donnerstag-Abenden ihr überlassenen Kasinoräume, W. 62, Kurfürstenstr. 124 (im Schnittpunkt mit Schill-, Nettelbeck- und Courbière-Strasse) über. Die Eröffnung des neuen Kolonialheims wird den Mitgliedern seinerzeit bekannt gegeben werden. Vom 1. Juli ab bis auf weiteres treffen sich die Besucher des Kolonialheims Montags und Donnerstags am Stammtisch im Hofbräu, Potsdamerstrasse 127/128.

Der Handel Samoas im Jahre 1909 hat mit 6 359 008 Mk. gegen das Jahr 1908 (5 153 639 Mk.) eine Zunahme um 1 205 369 Mk. aufzuweisen. Die Einfuhr hatte einen Wert von 3 337 629 Mk. (2 482 406 Mk.), hat also gegen das Jahr vorher um 855 223 Mk. zugenommen. Die Ausfuhr hatte einen Wert von 3 021 379 Mk. (2 671 233 Mk.), also eine Zunahme von 350 146 Mk. Von der Einfuhr kamen aus Deutschland nur Waren im Werte von 637 970 Mk., das sind für 94 312 Mk. mehr als im Jahre vorher; von der Ausfuhr gingen Waren im Werte von 1 510 118 Mk. nach Deutschland, das sind für 257 234 Mk. mehr als im Jahre vorher. Den grössten Teil des Handels mit Samoa vermitteln Australien und die Südseeinseln.

Die Deutsche Grenzexpedition im Kaiser-Wilhelms-Land, die seit Anfang Mai ihre ersten rekognoszierenden Vorstösse von der Küste in das unbekannte Innere unternommen hat, ist Anfang Juni mit der Anlage der Haupttappen so weit fortgeschritten, dass der Haupttrupp selbst mit rund 150 Mann in der ersten Juniwoche den Einmarsch beginnen konnte. Gleichzeitig brach nach gemeinschaftlich festgelegtem Plan die holländische Expedition auf. Während aber die Deutschen den Landweg ins Innere einschlugen, schieben die Holländer, mit leichteren Booten als die deutsche Expedition versehen, ihren Proviant den Tamifluss hinauf. Die Notwendigkeit, vom guten Willen der eingeborenen Bevölkerung sich unabhängig zu machen, trat immer deutlicher zutage, denn wo immer die Reisenden auf eine Ansiedlung stiessen, flohen die Einwohner, nachdem sie ihre Hausgeräte und oft auch Waffen (Bogen und Pfeil) im Walde eiligst versteckt hatten. Weiber und Kinder waren selbst in dem einzigen Dorf (Apope), von dem aus das Stand-

lager an der Tamimündung mit Bananen, Kokosnüssen, Sago und Taro ab und zu versorgt wurde, nie zu sehen gewesen. Die weissen Fremden wurden zwar freundlich aufgenommen, ihre Perlen und Tücher fanden guten Absatz, ausser Männern ward niemand sichtbar, alle Nichtwehrbaren hatten im Walde Zuflucht gesucht. Im Innern gelang es der Expedition bisher nicht, auch nur mit einem einzigen Eingeborenen Fühlung zu gewinnen. Etwa 20 Kilometer landeinwärts traf die Expedition auf eine wehrhafte Horde. Die Männer, lebendige starke Gestalten, aufgeregt mit Pfeil und Bogen hantierend, liessen sich zwar schliesslich bewegen, zum Zelt zu kommen, sie stellten auch einen Führer, aber am folgenden Tage waren alle auf Nimmerwiedersehen verschwunden. So wird die Expedition wohl auch künftighin ganz auf eigenen Proviant und Spürsinn angewiesen sein. Obwohl mit dem Südostpassat die trockene Jahreszeit eingesetzt hat, sind starke Regengüsse doch nicht selten. Sie verwandeln den Urwaldboden der Niederungen in Morast, und auf den Steilanlagen der Berge verlegen umgestürzte Bäume den Trägern den eben geschlagenen „Weg“. Das Hauptstreben der Expedition ist es jetzt, Punkte zu gewinnen, von denen aus sich ein freier Blick aus dem Urwald ins Land bietet, um Ortsbestimmungen machen zu können.

### Koloniale Kapitalanlagen.

Während der abgelaufenen Berichtszeit lag das Geschäft auf dem Kolonialmarkt, wie uns das Bankhaus Hch. Emden & Co. in Berlin berichtet, wiederum sehr vernachlässigt und die Kurse der einzelnen Werte sind bei ungemein ruhigem Geschäft ziemlich unverändert.

Von Südwest-Afrikanern haben die Anteile der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwest-Afrika ihren Kursstand nicht verändert. Das Geschäft in genannten Anteilen hat sich in engsten Grenzen bewegt. Die Shares der South-West-Afrika-Compagnie, die vorübergehend bis 36/3 bezahlt wurden, mussten am Berichtschluss infolge grösserer Verkäufe ihre Kurssteigerung wieder einbüssen. Die Anteile und Genussscheine der O. avi Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft zeigen geringe Kursaufbesserungen bei sehr ruhigem Geschäft.

Von Diamantenwerten haben sich die Anteile der Vereinigten Diamantminen Lüderitzbucht wieder bis ca. 115 Proz. erholt. Von den übrigen Diamantwerten bestand für Weiss de Meillon & Co., Kaukasib-Diamant-Gesellschaft, Grillental-Diamant-Gesellschaft und Gibeon-Schürf- und Handelsgesellschaft vereinzelt Kaufinteresse. Schwächer notieren die Shares der South-African-Territories.

Die Ostafrikanischen Werte waren unverändert ohne Umsatz, mit Ausnahme der verschiedenen Kaffeebaugesellschaften, für die sich bei wenig anziehenden Kursen Interesse zeigt.

Die Aktien der Afrikanischen Kompanie Aktien-Gesellschaft konnten im Kurse weiter anziehen und schlossen mit ca. 130 Proz. Die übrigen Kameruner Kautschukwerte, wie Deutsche Kautschuk Akt.-Ges., Kamerun-Kautschuk-Kompagnie und Molive-Pflanzungs-Gesellschaft sind beachtet und gingen zu besseren Preisen um. Für die Anteile der Deutschen Togo-Gesellschaft bestand ebenfalls Interesse, sie bleiben mit ca. 102 Proz. gesucht, da 6 Proz. Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr vorgeschlagen sind. In Südseewerten fand kein Geschäft statt, auch sind hierin die Kurse nicht wesentlich verändert. Verschiedentlich gesucht waren die Stamm- und Vorzugs-Anteile der Neu-Guinea-Compagnie, die vorübergehend bis 115 bzw. 152 Proz. bezahlt wurden.



**Kironda-Goldminen-Gesellschaft.** Die Goldausbeute in Sekenke während des Monats Juni betrug laut Mitteilungen der Gesellschaft 78500 Mk. Es wurden 672 Tonnen Erz verpocht mit einem durchschnittlichen Goldgehalt von 42 Gramm per Tonne.

**Borneo-Kautschuk-Compagnie.** Die Gesellschaft verkaufte ihre Kautschuk-Plantagen an die Hayoep (Dutch Borneo) Rubber Estates, Ltd. Sie erhielt 80,000 Lstr. in bar und 18,500 Lstr. in vollbezahlten Shares der englischen Gesellschaft. Dadurch ist die Borneo Kautschuk-Compagnie in der Lage, bei einem Kapital von 2 Millionen Mark ihren Aktionären auf die mit 85 Proz. eingezahlten Aktien das eingezahlte Kapital in der Liquidation zurückzuerstatten und ausserdem noch pro Aktie neun Shares von je 1 Lstr. von der englischen Gesellschaft zur Verteilung zu bringen. — Die Hayoep Rubber Shares notieren gegenwärtig an der Londoner Börse 13/16 Lstr. bis 15/16 Lstr. Die Hayoep Rubber Estates wurden mit einem Nominalkapital von 215,000 Lstr. gegründet.

**Otavi-Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft.** Der jetzt vorliegende Geschäftsbericht für das am 31. März abgelaufene Rechnungsjahr verweist zur Begründung des geringeren Ertragnisses auf den erheblichen Rückgang der Kupferpreise und die nicht unwesentliche Steigerung der Betriebskosten. Die bergbaulichen Arbeiten nahmen trotz zeitweiser Arbeiter-Schwierigkeiten infolge von Abwanderung nach den Lüderitzbucht-Diamantfeldern guten Fortgang. Im Gegensatz zum Vorjahre wurde Abbau hauptsächlich auf der 50- und 70-Meter-Sohle im Tiefbau betrieben, während durch Tagebau nur geringe Erzmengen gewonnen wurden. Erhebliche Kosten verursachte die Ausfüllung der abgebauten Räume mit Füllbergen. Zur Erforschung der Erzlagertstätten wurde im Ost- und West-Erzkörper je eine Bohrung niedergebracht, die in Erzen von guter Qualität stehen. Die Erzförderung der in Betrieb befindlichen Gruben betrug etwa 49 500 t (44 950). Hiervon entfielen auf Tsumeb 44 700 t (41 250), auf die Gruben im Otavital Asis, Guchab und Gross-Otavi 4800 t (700). Vershifft wurden 33 500 t (28 400) mit durchschnittlich 16 Proz. (17) Kupfer, 26 Proz. (30) Blei und 0,028 Proz. (0,033) Silber.

Die Gesteungskosten der Erze betrugen pro Tonne 25,30 (11,60) Mk. Die bedeutende Erhöhung ist, wie schon erwähnt, durch den Tiefbau bewirkt. Die Zahl der eingeborenen Arbeiter schwankte zwischen 400 und 1000 und betrug durchschnittlich 640 Mann. Um stabilere Verhält-

Um unseren Abonnenten Gelegenheit zu geben, den mit Nummer 26 vollständig vorliegenden III. Jahrgang von „Kolonie und Heimat“ geschmackvoll und wohlfeil einbinden zu lassen, haben wir eine

## hochelegante Einbanddecke

herstellen lassen, der auch ein Inhalts-Verzeichnis beigegeben ist.

Ferner offerieren wir

## gebundene Exemplare

des III. Jahrgangs, die sich ganz besonders zu Geschenkwegen eignen.

Bestellungen zum Preise von Mk. 1,— für die Einbanddecke und Mk. 4,— für den gebundenen Jahrgang nehmen alle Buch- und Zeitschriftenhandlungen, sowie diejenigen Boten an, welche die Nummern des gegenwärtigen Jahrgangs ins Haus bringen. Die Einbanddecke kann auch gegen Einsendung von Mk. 1,30 und der gebundene Jahrgang gegen Einsendung von Mk. 4,50 (einschl. Porto) direkt von der

## Expedition von „Kolonie und Heimat“

Berlin W. 66, Wilhelmstrasse 45 bezogen werden.

nisse herbeizuführen, wurden 250 Kapleute aus der englischen Nachbarkolonie auf einjährigen Vertrag eingeführt. Die Aufschlussarbeiten der im Otavital an der Bahnlinie Otavi—Grootfontein gelegenen Fundpunkte Guchab und Asis, ausser denen noch Gross-Otavi in Abbau genommen wurde, schritten voran. Die Erzgewinnung entwickelte sich in normaler Weise. Bei Guchab sind weitere Schürfstellen neu aufgedeckt worden. Die neu aufgeschlossene Mine Gross-Otavi zeigt Erze bis zu 40 Proz. Kupfergehalt. Bestimmtes über die Aussichten dieser Vorkommen nach der Tiefe lässt sich zurzeit noch nicht sagen, da diese Erzlagertstätten grosse Unregelmässigkeiten zeigen. Der Betrieb der Hütte erfuhr im Berichtsjahr verschiedene Unterbrechungen, weil die für einen ununterbrochenen Schmelzbetrieb mit 70—80 t (40 t) täglichem Durchschnittsquantum nicht genügend Bleiglänze zur Verfügung standen. Produziert wurden: 2940 t (3150) Kupferstein mit durchschnittlich 48 Proz. (42) Kupfer, 24 Proz. (23) Blei und 0,041 Proz. (0,044) Silber und 2732 t (3000) Merklei. Die Absteckung und Aufmessung der Landrechtsame der Gesellschaft im Landkonzessionsgebiete der South West Africa Company, sowohl die 500 englischen Quadratmeilen im 1000 englische Quadratmeilengebiet als auch der 20 Kilometer-Streifen längs der Bahn wurden vollendet. Bezüglich des letzteren Landgebiets wurde mit dem Reichskolonialamt am 21. Dezember 1909 ein Abkommen getroffen, wonach die Verwertung desselben ausser von der Gesellschaft direkt auch von der Regierung im Einvernehmen mit der Gesellschaft vorgenommen werden kann. Behufs schnellerer und intensiverer Aufschliessung des Bergwerksgebietes der Gesellschaft wurde mit einer von deutschen und englischen Firmen gebildeten Studiengesellschaft, dem Otavi Exploring Syndicate, Ltd., London, ein Abkommen getroffen, durch welches diesem Syndikat das Bergwerksgebiet der Otavi-Gesellschaft, mit Ausnahme von Tsumeb, Guchab, Asis und Gross-Otavi nebst entsprechend grossem Gelände komplex zur bergmännischen Ausbeute auf die Dauer von 10 Jahren mit einem Gewinnanteil der Otavi-Gesellschaft von 35 Proz. überlassen wird. Ausserdem ist die Otavi-Gesellschaft mit 11 Proz. des Kapitals an dem Syndikat beteiligt.

Die Eisenbahn hat sich allen Anforderungen gewachsen gezeigt. Die Betriebseinnahmen sind um 1 135 000 Mk. zurückgeblieben, in der Hauptsache wegen der Herabsetzung der Erztarife von 12 auf 7 Pf. per Tonnen-Kilometer. Der sich hieraus ergebende Einnahmeausfall betrug im Berichts-

**W. Hoffmann Pianos**

W. Hoffmann Pianos G. m. b. H., Berlin S. 58, Stallschreiberstr. 58.

u. Flügel sind nur echt, wenn sie direkt aus unserer Fabrik bezogen werden. — Nur eigene erstklassige mehrfach prämierte Fabrikate zu massigen Fabrikpreisen. Strengste Reellität. — Teilzahlung gestattet. — Kataloge gratis u. franko. Man achte genau auf die Adresse und Firma:

**L. M. Bamberger, Berlin W. 56, Jägerstr. 40**

Gegründet 1750.

Besondere Abteilung für den An- und Verkauf von Kolonialwerten. Kostenfreie Auskunftserteilung und Zusendung von Berichten über Kolonialwerte, Wertpapiere ohne Börsennotiz etc.

**Buchholz' Heil- Stottern** Hannover 40, Pädagogium f. Schwachbegabte, H. Kirchrode 10.

## Kurse deutscher Kolonialwerte.

Mitgeteilt durch: von der Heydt'sches Kolonialkontor G. m. b. H., Berlin W. 64, Behrenstr. 8. 30. Juli 1910.

Gründungs-jahr	Stück-grösse	Geschäfts-jahr	vorletz.Div.	letzte Div.		Nachfrage	Angebot	Gründungs-jahr	Stück-grösse	Geschäfts-jahr	vorletz.Div.	letzte Div.		Nachfrage	Angebot
	Mark					%	%		Mark					%	%
1906	1000	1. 10.	0	6	Afrikanische Kompagnie A.-G.	128	130	1887	1000	1. 1.	13	—	Jaluit-Gesellsch. geteilte Aktien	324	326
1906	1000	1. 1.	4	—	Borneo-Kautschuk-Compag. A.-G.	98	101		1000		130	—	do. Genussscheine	M 3240	M 3260
1905	1000	1. 4.	15	17½	Bremer Kolonial-Handels-gesellsch., vorm. F. Oloff & Co. Akt.-Ges.	195	205	1906	1000	1. 1.	4	4	Kamerun-Kautschuk-Compagnie	99	102
1905	100	1. 4.	0	0	Centralafrikanische Bergwerks-gesellschaft	50	60	1895	200	1. 1.	0	—	Kaoko-Land- u. Minen-Ges. . . .	70	72
1902	1000	1. 1.	0	—	Centralafrikan. Seengesellschaft .	80	90	1903	1000	1. 1.	0	—	Kautschuk-Pflanzung Meanja A.-G. (25% einbez.) . . . . .	—	85
1890	1000	1. 1.	50	64	China-Export-, Import- u. Bank-Compagnie .	400	—	1908	500	1. 1.	0	—	Kironda Goldminen-Gesellschaft	118	120
1891	1000	1. 10.	9	10	Chocola Plantagen-Gesellschaft .	138	139	1899	200	1. 1.	5	5	Moliwe-Pflanzungs-Gesellschaft .	—	95
1908	£ 1	1. 2.	—	55	Colmanskop Diamond Shares . .	66	67	1886	500	1. 4.	0	—	Neu-Guinea-Compagnie	—	—
1905	200	1. 1.	3	—	Debundscha-Pflanzung . . . . .	90	100	1906	—	1. 1.	0	0	do. Vorz.-Anteile .	148	150
1900	260	1. 1.	7	—	Deutsche Agaven-Gesellschaft . .	60	70	1906	500	1. 1.	0	—	do. Stamm-Anteile	110	112
1878	1000	1. 1.	24	—	Deutsche Handels- u. Plantagen-Gesellschaft der Südsee-Inseln	385	390		100		3	3	Ostafrika-Kompagnie . . . . .	105	107
1907	1000	1. 1.	0	—	Deutsche Kautschuk-Aktien-Ges. .	82	86		1000				Ostafrikanische Eisenbahngesell-schaft Anteile (vom Deutschen Reiche mit 3% Zins und 20% Rückzahlung garantiert) . . . .	—	—
1885	1000	1. 4.	25	—	Deutsche Kolonial-Gesellschaft für Südwest-Afrika Anteile . . . .	1390	1410	1900	100	1. 4.	9	11	Otavi-Minen- u. Eisenbahnges. Ant. do. Genussscheine	M 145	M 146
1902	100	1. 1.	0	—	Deutsche Samoa-Gesellschaft . .	51	56	1902	£ 1	1. 1.	50	50	Pacific Phosphate Co. geteilte Akt.	105	106
1908	1000	1. 1.	0	—	Dtsch. Südseephosphat A.-G. Brem.	190	192	1897	1000	1. 10.	6	6	Plantagensgesellschaft Conception	£ 6½	£ 6½
1902	100	1. 5.	3	0	Deutsche Togogesellschaft . . . .	100	105	1895	5000	1. 1.	0	0	Rheinische Handel-Plantangenges.	—	99
1885	1000	1. 1.	5	—	Deutsch-Ostafrikanisch.Gesellsch. Anteile	145	146	1903	100	1. 1.	0	0	Safata-Samoa-Gesellschaft . . . .	35	40
1886	200	1. 1.	0	—	Deutsch-Ostafrikanische Plan-tagengesellschaft . . . . .	15	M 30 —	1905	1000	1. 1.	4	—	Samoa-Kautschuk-Compagnie . . .	68	70
	1000		—	0	do. Vorz.-Aktien	225	M 250. —	1897	1000	1. 1.	0	—	Samoakautschuk-Compagnie . . .	60	65
1903	1000	1. 1.	3½	3½	Deutsch - Ostafrikanische 3½ % Schuldverschreibungen (vom Reich sichergestellt) . . . . .	—	—	1895	£ 1	1. 7.	0	—	Sigi Pflanzungs-Gesellschaft . .	190	210
	500							1898	1	1. 1.	0	—	South African Territories . . . .	9.9	10/3
	300							1892	£ 1	1. 1.	5	—	South-East Africa . . . . .	10/9	11/3
1896	100	1. 1.	7	—	Deutsch-Westafrikanische Handelsgesellschaft . . . . .	—	95	1893	200	1. 4.	0	—	South West Africa Co. . . . .	35/3	35/9
1898	400	1. 1.	0	—	Gesellschaft Südkamerun . . . .	138	140						Usambara Kaffeebaugesellschaft	—	—
			0		do. do. Genussscheine	M 180. —	M 200. —	1897	1000	1. 1.	9	—	do. Stamm-Anteile	45	50
								1897	1000	1. 1.	0	0	do. Vorz.-Anteile	85	90
													Westafrikanische Pflanzungsges. Bibundi Anteile	89	91
													Westafrikanische Pflanzungs-gesellschaft Victoria	—	—
													do. zus. gel. Stamm-Aktien	75	80
													do. Vorz.-Aktien	130	135
								1895	500	1. 1.	0	—	Westdeutsche Handels- und Plan-tagengesellschaft Düsseldorf .	—	65

Telephon: Amt 1 9229 und 9224.

Zu jeder Art von Auskunft ist obenstehendes Bankhaus stets gern bereit.

Telegramm-Adresse: „Heydtkontor“.

## Stereoskop Bilder

Feinste Bromsilber-Photos

In tadelloser Qualität und grosser Auswahl. Ständiges Lager von über 15 000 Sujets verschiedener Art (Städte- u. Landschaft-, Genre- usw.) Prospekte kostenfrei. Ausführl. Katalog gegen 25 Pf. Neue Photographische Gesellschaft Aktiengesellschaft. Steglitz 164.

## Stereoskop Apparate

verschiedene Modelle

## Hygienische Magerkeit.

Schöne, volle Körperform., wundervolle Büste durch unser oriental. Kraftpulver „Büsteria“, ges. gesch. preisgekr. m. gold. Medaillen Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6—8 Woch. bis 30 Pfund Zunahme, garant. unschädlich. Streng reell—kein Schwindel. Viele Dankschr. Karton m. Gebrauchsanw. 2 Mk. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto. Hygienisches Institut D. Franz Steiner & Co. Berlin 169, Königgrätzer Str. 66.

## Die Grossschmetterlinge der Erde von Prof. Dr. A. Seitz

Gross-Quartformat: deutsche—französische—engl. Texte, ca. 900 feinste Farbentafeln. Es gelangen im ganzen ca. 40 000 Schmetterlinge zur Darstellung. I. Fauna Palaearctica ca. 100 Lfg. à M. 1,— II. Fauna Americana ca. 100 Lfg. à M. 1,50 III. Fauna Indo australica ca. 100 Lfg. à M. 1,50 IV. Fauna Africana ca. 100 Lfg. à M. 1,50 Probetafeln gratis vom Verlag. — Verlag von Fritz Lehmann in Stuttgart, Sonnenbergstrasse 9.

Bei Bestellungen wolle man sich gefl. auf die Anzeigen in „Kolonie und Heimat“ beziehen.



jahre rund 1 077 000 Mk. Ein Ausfall ist dies für die Gesellschaft tatsächlich nicht, da der Betrag in gleicher Höhe bei den Transporten des Bergbaues erspart wurde. In der Namib gelang es bei Station Treckkopje Wasser aufzuschliessen. Mit der Herstellung einer Pumpenanlage soll alsbald begonnen werden.

Die Verhandlungen mit dem Reichskolonialamt über den Verkauf und die Pachtung der Bahn sind zum Abschluss gelangt auf der Basis eines Kaufpreises von 22 000 000 Mk. und der Pachtung des Betriebes durch die Gesellschaft zunächst auf 10 Jahre fest, mit ihrer Option auf weitere 20 Jahre. Die dem Fiskus zu zahlende Pacht beträgt für die ersten 10 Jahre im Durchschnitt 5,15 Proz. des Kaufpreises. Zu denselben Bedingungen hat die Gesellschaft auch die von der South West Africa Company an den Fiskus für 2 330 875 Mk. verkaufte Otavi-Großfontein-Eisenbahn vom Fiskus gepachtet, wogegen die South West Africa Company der Gesellschaft einen jährlichen Zuschuss von 7500 Lstrl. auf 10 Jahre gewährt. Durch Vorschüsse, die der Gesellschaft von betreuenden Banken und Firmen auf die in Jahresraten erfolgenden Zahlungen des Fiskus gemacht worden sind, konnten zum 1. Juli d. J. 80 Proz. des Grundkapitals der Otavi-Gesellschaft mit 80 Mk. auf den einzelnen Anteil zurückgezahlt werden.

Die Abrechnung des Berichtsjahres ergibt einen Bruttoüberschuss von 4 023 576 Mk. (i. V. 4 551 628 Mk.), der sich wie folgt zusammensetzt: Vortrag aus dem Vorjahre 263 993 Mk. (255 075 Mk.), Gewinn des Bergbaues 2 071 943 Mk. (1 874 697 Mk.), Gewinn der Eisenbahn 1 687 168 Mk. (2 443 621 Mk.) und Niederlassung Usakos 472 Mk. (28 235 Mk.). Davon erforderten Verwaltungskosten 289 015 Mk. (137 124 Mk.) und Zinsen 105 196 Mk. (75 446), so dass als Reingewinn 3 629 365 Mk. (4 339 058 Mk.) verbleiben, die wie folgt verteilt werden sollen: Reserve 336 537 Mk. (408 898 Mk.), Tantieme des Verwaltungsrats 162 162 Mk. (266 667 Mk.), 10 Proz. (11 Proz.) Dividende = 2 Mill. Mk. (2,2 Mill. Mk.), je 5 Mk. (6 Mk.) Gewinnanteil der Genusscheinhaber = 1 Mill. Mk. (1,2 Mill. Mk.) und Vortrag 130 666 Mk. (263 993 Mk.). Zu bemerken ist, dass der Verwaltungsrat statt der ihm zustehenden 10 Proz. Tantieme nur

7½ Proz. in Anspruch genommen hat. In der Bilanz werden aufgeführt Debitoren von 2 828 902 (922 741 Mk.), die sich zusammensetzen aus 1 050 401 Mk. (387 846 Mk.) Bankguthaben und im übrigen aus ausstehenden Beträgen für verkaufte Erze. Diese letzteren Beträge sind inzwischen zum größten Teile eingegangen. Die Kreditoren von 4 105 374 Mk. (2 116 190 Mk.) setzen sich zusammen aus dem Guthaben der Reichspostkasse in Höhe von 811 900 Mk. für Eingänge an Postgeldern, einer vorübergehenden Schuld in Höhe von 3 007 727 Mk., die in den ersten Tagen des April 1910 aus der Zahlung der ersten Quote des Reiches zur Abzahlung des Kaufpreises der Eisenbahn ausgeglichen wurde, sowie den noch im abgelaufenen Geschäftsjahr zu zahlenden Erzfürträgen und Materiallieferungen.

### □ Briefkasten. □

Wir bitten unsere Leser, allen Anfragen, die brieflich beantwortet werden sollen, das Rückporto beizufügen. Anfragen ohne Namen können nicht berücksichtigt werden.

Wer kann Auskunft geben über die derzeitige genaue Adresse eines Herrn Johann Wunsch aus Lechhausen in Oberbayern. Herr W. ist vor etwa 12—13 Jahren nach unsern Kolonien gegangen und soll zurzeit bei der Eisenbahn angestellt sein. Da er ein Jugendfreund von mir ist, wäre ich für nähere Nachrichten sehr dankbar. Ludwig Sprenger, Kaulmann, Augsburg, Bismarckstr. 8, I.

W. R. Heyda. Wenn Sie als Freiwilliger in die Schutztruppe eintreten wollen, so müssen Sie sich mit einer schriftlichen Bewerbung fünf Monate vor beabsichtigtem Eintritt an das Kommando der Schutztruppen, Berlin, Mauerstr. 45/46, wenden. Der Eintritt erfolgt meist im Oktober. Sie müssen sich schriftlich verpflichten, die Kosten der Hin- und Rückreise selbst zu tragen. Diese betragen an Hamburg 3. Klasse Schiff bis Swakopmund 275 Mk. Die Dienstzeit dauert 3 Jahre. Nach Ablauf einer Verpflichtung haben Sie, für den Fall, dass Sie kapi-

tulieren, einen viermonatlichen Heimatsurlaub mit Gehalt. Bedingung ist Tropentauglichkeit. Hinsichtlich dieser untersucht Sie jeder Arzt oder kostenlos der Arzt Ihres zuständigen Bezirkskommandos. Die genauen Bestimmungen finden Sie in der Schutztruppen-Ordnung, die bei Mittler & Sohn, Berlin, erschienen und in jeder Buchhandlung erhältlich ist.

H. M., Apolda. Usakos liegt an der Otavibahn, die von Swakopmund über Omaruru nach Tsumeb führt. Der Ort ist Eisenbahnstation, Polizeistation und Postagentur. Es befinden sich daselbst die Betriebsdirektion, das Hauptmagazin und Werkstätten der Otavi-Eisenbahn mit dem zugehörigen Beamtenstabe, eine katholische und evangelische Missionsstation. Im Kolonial-Handbuch 1910 von H. Paetel sind 138 weisse männliche Personen, ohne die Frauen und Kinder, angegeben. Bäckereien, Friseurgeschäfte, Gasthöfe, Kaufläden, Schlachtereien sind am Orte. Für südwestafrikanische Verhältnisse bietet der Ort eine grosse Reihe von Vorzügen.

### Briefwechsel und Tauschverkehr.

Die Einfügung des Namens und der Adresse in dieser Rubrik kostet 50 Pf. für jede Aufnahme. Der Betrag ist vorher an die Geschäftsstelle unserer Zeitschrift einzusenden.

Ansichtskartentausch mit Deutschen in den Kolonien wünscht Franz Hölzl, München, Bayerstr. 130/o.

Ansichtskarten- und Briefmarkentausch mit Deutschen in unsern Kolonien wünscht A. Grosse, Helmstedt (Braunschweig).

Ansichtskartentausch, event. Briefwechsel mit jungen Deutschen in der Südsee oder Kiautschou sucht Bruno Dorfmann, Altona (Elbe), Kronprinzenstr. 24p.

Briefwechsel mit jungen Deutschen in unsern Kolonien wünscht Fritz Oeser, Glauchau, Chemnitzstr. 11.

## Bernhard Hadra, Berlin C. 2

Spandauerstr. 77  
aller Tropen-Medikamente, Verbandstoffe, chirurg. Instrumente, Krankenpflege-Artikel, Haus- u. Reise-Apotheken. Verlang. Sie viersprachige Preisliste gratis! Besuchen Sie meine ständige Ausstellung d. Tropenausrüstungen.

Medizinisch-Pharmazeutische Fabrik u. Export.  
Ältestes Versandgeschäft d. Apothekerbranche

Billigste Bezugsquelle

Verbreitetste Weltsprache.

Gründlichen Unterricht bis zur vollständigen Beherrschung (Preis 10 M.) erteilt schriftlich  
**Heine, Rektor,**  
Essen-West, Keplerschule.

### Landwirtschaftl. Technikum

Münster i. W.  
Ausbildung jung. Leute als Beamte für Rittergüter, Domänen und für die Kolonien.  
Gesunder und nicht überfüllter Beruf.  
Prospekt gegen 20 Pf.

Demnächst erscheint in 2. Auflage die berühmte Broschüre

### Raffe Dich auf zu neuem Leben!

Schreiben Sie nur eine Postkarte an den Verfasser **Kurt Franziskus,** Breslau IX. 148.

### „Muscaol“ Tsetsefliegentod!

bester Schutz gegen Ansteckung dieser Giftfliege wie anderen Insekten, 1 Ko. für 50—60 Stück Vieh ausreichend, 10,— Mk., bei 10 Ko. 9,— Mk. gegen Anweisung auf eine deutsche Bank.  
**Th. W. Daberkow, Kiel.**

### Tropenleinen

äußerst dauerhaft, praktische Farben, wie schilfgrün, bräunlich kakigrau.

### Cord und Samt

für Jagdzüge und Damenkostüme.  
**Alaska Waschsamt**  
Neuer praktischer und eleganter Stoff für Blusen und Gewänder.  
Muster gratis und franko.

**Spezial-Haus für Stoffe**  
Karlsruhe i. Baden  
**Leipheimer & Mende.**

### Für Zuckerkrankhe und Nierenleidende

**Dr. J. Schäfer's**  
physiol. Nahrungsalze  
ohne Diätzwang, ärztlich empfohl., Preis M. 3,— u. 4,50.  
Zu haben in Apotheken, wenn nicht erhältlich, bei  
**Dr. J. Schäfer, Barmen,**  
Wertherstrasse 91.  
Belehr. Broschüre gratis.

## Billige Bücher

find. Sie im illustr. Bücher-Katalog, 42. Jahrg., ca. 20 000 Titel grat. durch **J. M. Spaeth, Berlin C. 2,** gegenüber d. Rathause.—Gegr. 1834.

### Geheimnisse d. Schnellrechnens

mit Momentkalkül und Momentenrechnung von Otto Neuhaus.  
IV. Aufl. 22. Tausd. Preis M. 1.10 einschl. Porto.  
Beispiel: Sie rechnen: Wir rechnen:  
66×73 66×73  
198 6×8, 6×3=4818  
462  
4818

Zu beziehen durch jede Buchhdlg. od. direkt v. Verlag Gebr. Vogt, Papiermühle, Sachs.-Alt.

## + Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen, kraftvolles, imponierendes Aeußere durch unser preisgekröntes „Abundin“. Bestes Nerven-Nährpräparat. Goldene Medaille. In kurzer Zeit bis 80 Pfund Zunahme. Unschädlich. **Garantieschein.** Zahlreiche Dankschreiben. Preis 2 Mk. 3 Kartons (zur Kur erforderlich.) nur 5 Mk. Diskrete Zusendung.

**Dr. Schäfer & Co., Berlin 89,** Friedrichstrasse 243.

## Photo-

Apparate und Bedarfsartikel in größter Auswahl, billigst.

Illustrierte Preisliste Nr. 62 gratis.  
**Otto Kaufmann, Hildesheim**

## Poröse Leibwäsche Reformbetten mit Poröser Bettwäsche

bleiben das Beste für den Tropen-Aufenthalt. Muster und illustrierte Preisliste gratis und franko.

**Adolf Kotte, Wernigerode.**

## Ahrrotweine

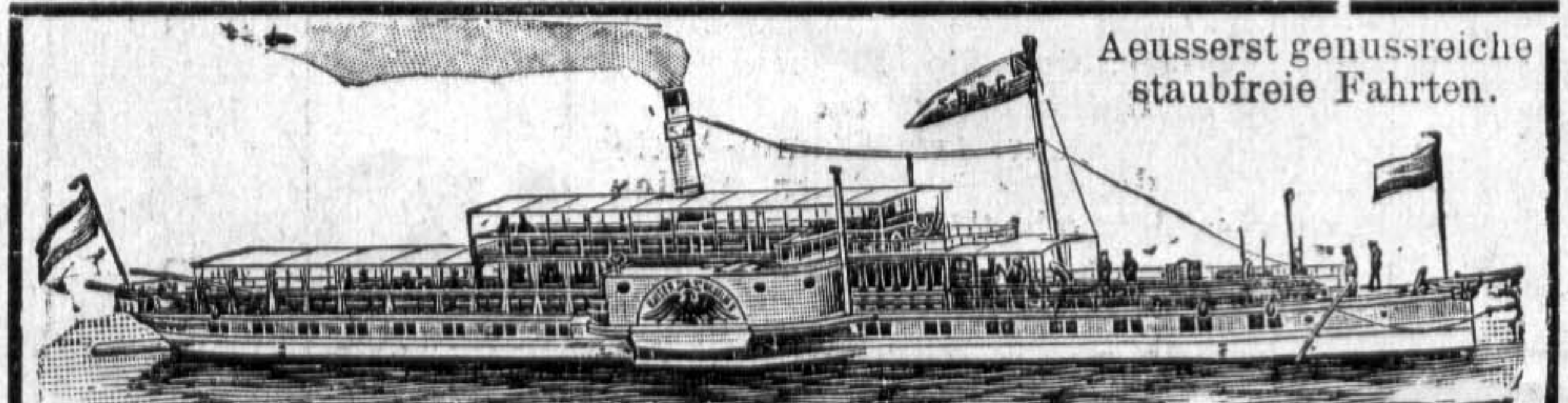
eigenes Wachstum — eigene Kelterei, ärztlich empfohlen für Zuckerkrankhe, Blutarme, Magen- und Darmkranke, Rekonvaleszenten.

**J. M. Dahm,** Weingutsbesitzer, Weingrosshandlung, Walporzheim a. d. Ahr, Rheinland. Gegründet 1827. Preisliste und Proben zu Diensten.

**Ringfrei**  
Celloidinpostk., 10 St. 0,30, 100 St. 2,75. Apparate.  
Gelegenheitskäufe: Platten, Papiere, billigste Bezugsquelle. List. frank.  
**R. Wittig, Rudolstadt 5.**

## Erstklassige Schallplatten

25 cm gross, doppel-seitig pro Stck. nicht 3.00 Mk. sondern nur 1.75  
10 Platten 16.00 Mk.  
Verl. Siegratkat.v. A. Arendt, Charlottenburg, Friedrich Karlplatz 61a. Versand, Export. Sprechapparate v. 4 Mk. an.



Äußerst genussreiche staubfreie Fahrten.

## Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Dresden.

Prachtvolle Elbefahrten mit Luxus- und Personendampfern zwischen Leitmeritz (Böhmen)—Dresden—Mühlberg (Preussen).—An Bord: Prima-Restaurant, Table d'hôte. — Promenadendeck. — Zugfreie Kajüten. Eisenbahnanschluss auf allen Hauptstationen. — Rundreiseverkehr — Saison- und Monatsabonnements. — Konzert-Fahrten mit Militärmusik

**Schwerhörigkeit, Ohrgeräusche,** werden beseitigt beim Gebrauch von **gesetzlich geschützten Gehör-Patronen.** Äußerst bequem zu tragen. — Im Gebrauch unsichtbar. — Ärztlich empfohlen. — Zahlreiche Anerkennungen. — Prosp. gratis und franko.  
**Hans Sieger, Bonn a. Rhein.**

## Deutsche Kolonialfrauenschule Witzhausen a. d. Werra.

Internat für Frauen und Mädchen der gebildeten Stände zur Ausbildung, theoretisch und praktisch, für Berufstellungen in den Kolonien: Aufnahme im Oktober. Prospekte und sonstige nähere Auskunft durch die Vorsteherin  
**Gräfin Anna v. Zech.**

## Stellen-Gesuche

**Intelligente**  
sehr wirtschaftliche, gebildete 34-jährige Deutsche, welche in allen Zweigen der Landwirtschaft vollständig erfahren ist, sucht Stellung nach den Kolonien. Offerten erbeten unter **B 340** an die Expedition dieser Zeitschrift.

**Junger Landwirt**  
Schweizer, 23 Jahre alt, tropentähig, mit landw. Hochschulbildung u. längerer Praxis in Europa und Nord-Amerika, zurzeit auf grösseres Gut in Deutschland in ungekündigt. Stellung, sucht passenden Dienst in den Kolonien. Gefl. Offerten unt. **B 341** an d. Exped. d. Blattes.

**Junger landw. Buchhalter,** mit kaufm. Vorbildung, seiner Militärpflicht in Kiautschou (China) genügt, sucht Stellung auf Plantage od. Farm in Kolonie oder Südamerika. Gefl. Offerten unter **B 342** an d. Exp. d. Bl.

**Junge Dame**  
26 Jahre, war bereits in den Kolonien im Gastwirts-gewerbe tätig, wünscht Stellung gleichviel welcher Art und in welcher Kolonie. Gefl. Angebote unter **B 343** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Junger Mann**  
sucht Stellung irgend welcher Art in Deutsch-Ost- od. Südwestafrika. Gefl. Offerten unter **B 344** an die Exped. dieser Zeitschrift erbeten.

**Junger Mann**  
25 Jahr alt, energisch, sucht Stellung in den Kolonien als Kaufmann oder ähnlichen Posten. Gefl. Angebote unter **B 345** an die Exp. d. Zeitschr. erbet.

## Deutscher Weihnachtsgruss, ges.

**Tannenbaum,** naturpräpariert, beschneit — grün — bunt behangen. Grösse bis ½ Mtr. Preis billig. Versand Nachn.  
**Carl Kuhn,** Leipzig-R., Constantinstr. 6.

**Haar-Feind** von Franz Schwarzlose entfernt alle hässl. Gesichts- u. Armhaare sicher sofort u. unschädlich. Dose 2 M. Nur Berlin Leipzigerstr. 56, Colonnaden  
**Enthaarung.**

Das altberühmte

## Köstritzer Schwarzbier

aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz — urkundlich nachweisbar seit 1543 —

gibt nach schwerer Krankheit

**neuen Lebensmut, Hoffnungsfreudigkeit, Gesundheit.**

Der reiche Malzgehalt des Bieres, verbunden mit der Kraft spendenden Eigenschaft des Hopfens, machen das Bier zu einem ärztlich empfohlenen Nähr- und Stärkungsmittel, zu einem wohlbekömmlichen Tafel-, Frühstücks- und Kneipbier, zu einem erfrischenden Familiengetränk, das auch auf den empfindlichsten Magen einen wohltätigen Einfluss ausübt.

Köstritzer Schwarzbier darf nicht mit den obergärigen, versüßten Malzbieren verwechselt werden.

Überall zu haben. — Sonst wende man sich an die Fürstliche Brauerei Köstritz.

Exportvertreter für überseeischen Versand:  
**Strack & von Sternenfels, Hamburg, Sachsenstr. 80.**